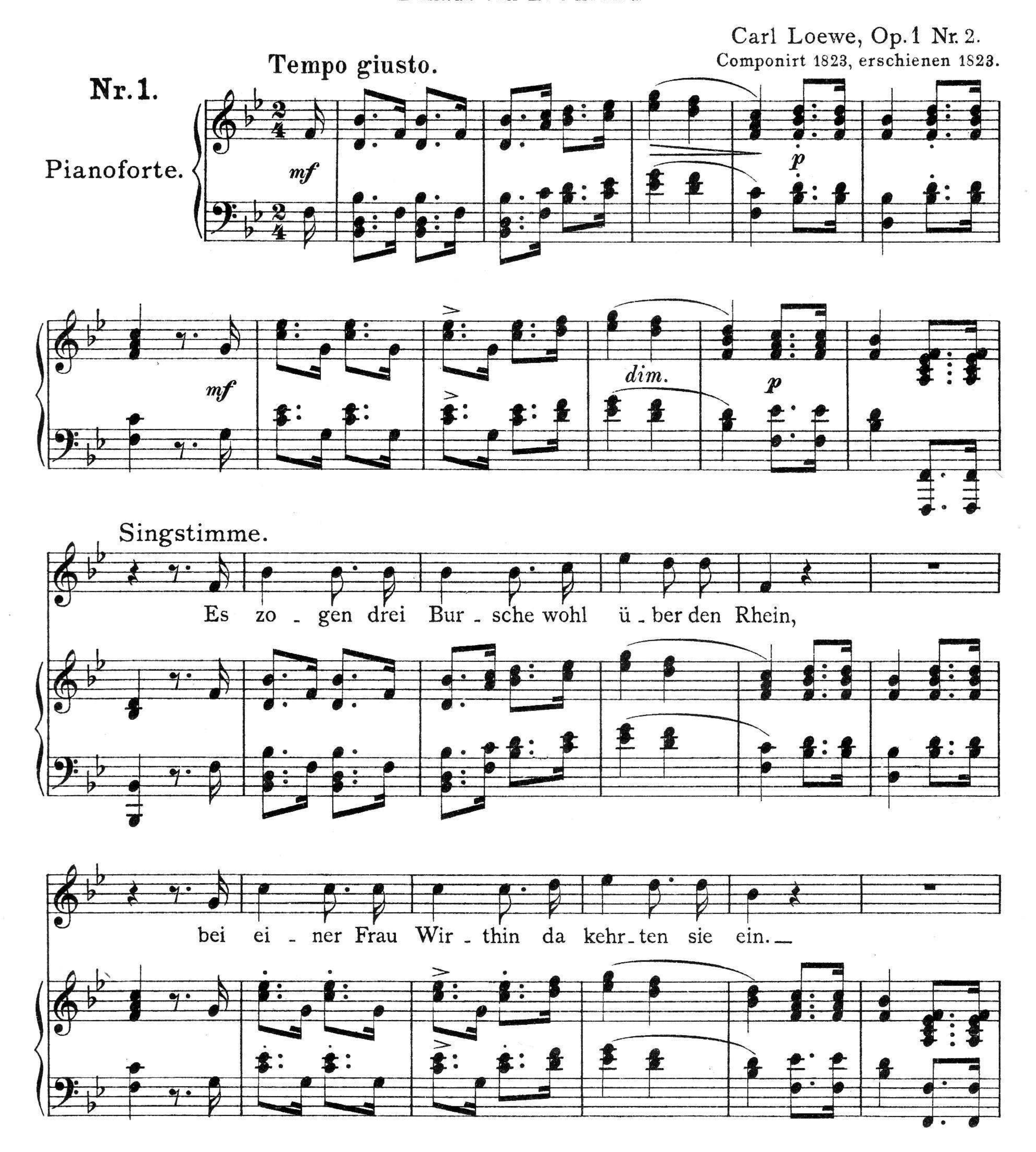Romantische Balladen aus dem höfischen wie bürgerlichen Leben; Bilder aus Land und See.

A. Romantische Balladen aus höfischem und bürgerlichem Leben.

Der Wirthin Töchterlein.

Ballade von L. Uhland.

Carl Loewe, Op. 1 Nr. 2.
Componirt 1823, erschienen 1823.



Stich und Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

„Frau Wir_thin, hat sie gut Bier und Wein? Wo

dolce *p*

hat sie ihr schö_nes Töchter_lein?“ „Mein Bier und Wein ist

p *p*

cresc.

frisch und klar, mein Töch_ter_lein liegt auf der Todten_bahr.“ —

ff

p *riten.*

Und als sie tra_ten zur Kam_mer hin_ein, da lag sie in

riten. *p*

Ped.

Largo. **a tempo** *cresc.*

einem schwarzen Schrein. Der Er_ste der schlug den Schlei_er zu_

più riten. **a tempo** *cresc.*

* Ped. *

a tempo

p rallent. *espressivo*

rück und schau_te sie an mit trau - - rigem Blick: „Ach leb_test du noch, du

rallent. a tempo

p

Ped.

schöne Maid! ich wür_de dich lie_ben von die_ser Zeit!“_

*

p

Der Zwei_te der deck_te den Schlei_er zu und kehr_te sich ab und

p

[a tempo]
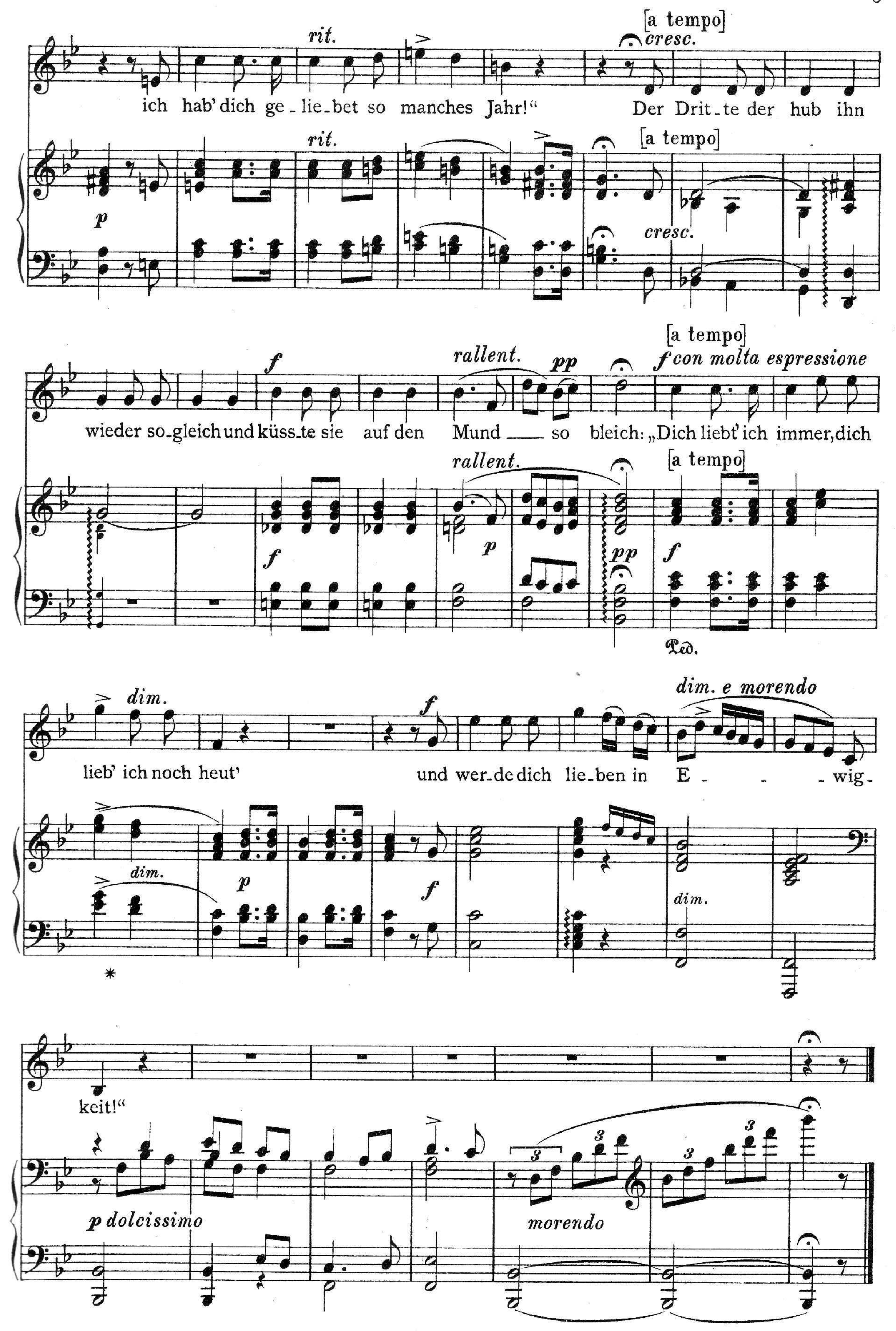
rallent. *f più con espressione*

wein - - te da - zu: „Ach, dass du liegst auf der Todten_bahr’!

rallent. [a tempo]

f *f* *p* *f*
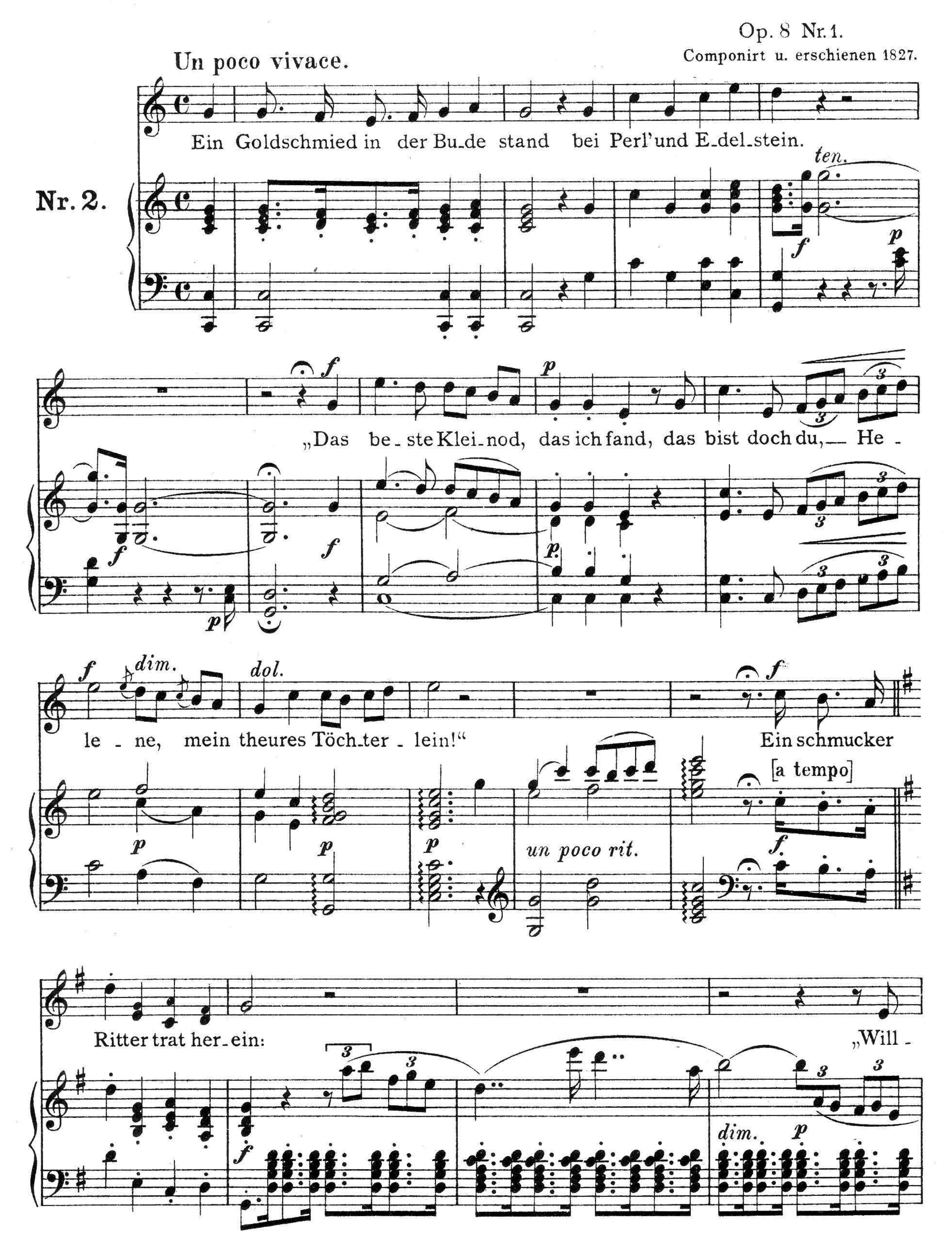
Ped. *


[a tempo]
rit.
cresc.
ich hab' dich ge_lie_bet so manches Jahr!" Der Drit_te der hub ihn
p
cresc.
f
rallent.
pp
f con molta espressione
wieder so_gleich und küss_te sie auf den Mund so bleich: „Dich liebt' ich immer, dich
dim.
dim. e morendo
lieb' ich noch heut' und wer_de dich lie_ben in E - - - wig-
keit!"
p dolcissimo
morendo

Goldschmieds Töchterlein.

Ballade von L. Uhland.

Op. 8 Nr. 1.
Componirt u. erschienen 1827.





kom - men, Mägd - lein traut! Will - kommen, lie - ber Goldschmied mein! Mach

mir ein köst - lich Kränz - chen für mei - ne sü - sse Braut, für mei - ne sü - sse

f

Braut!“

dim. *p* *pp*

Un poco adagio.
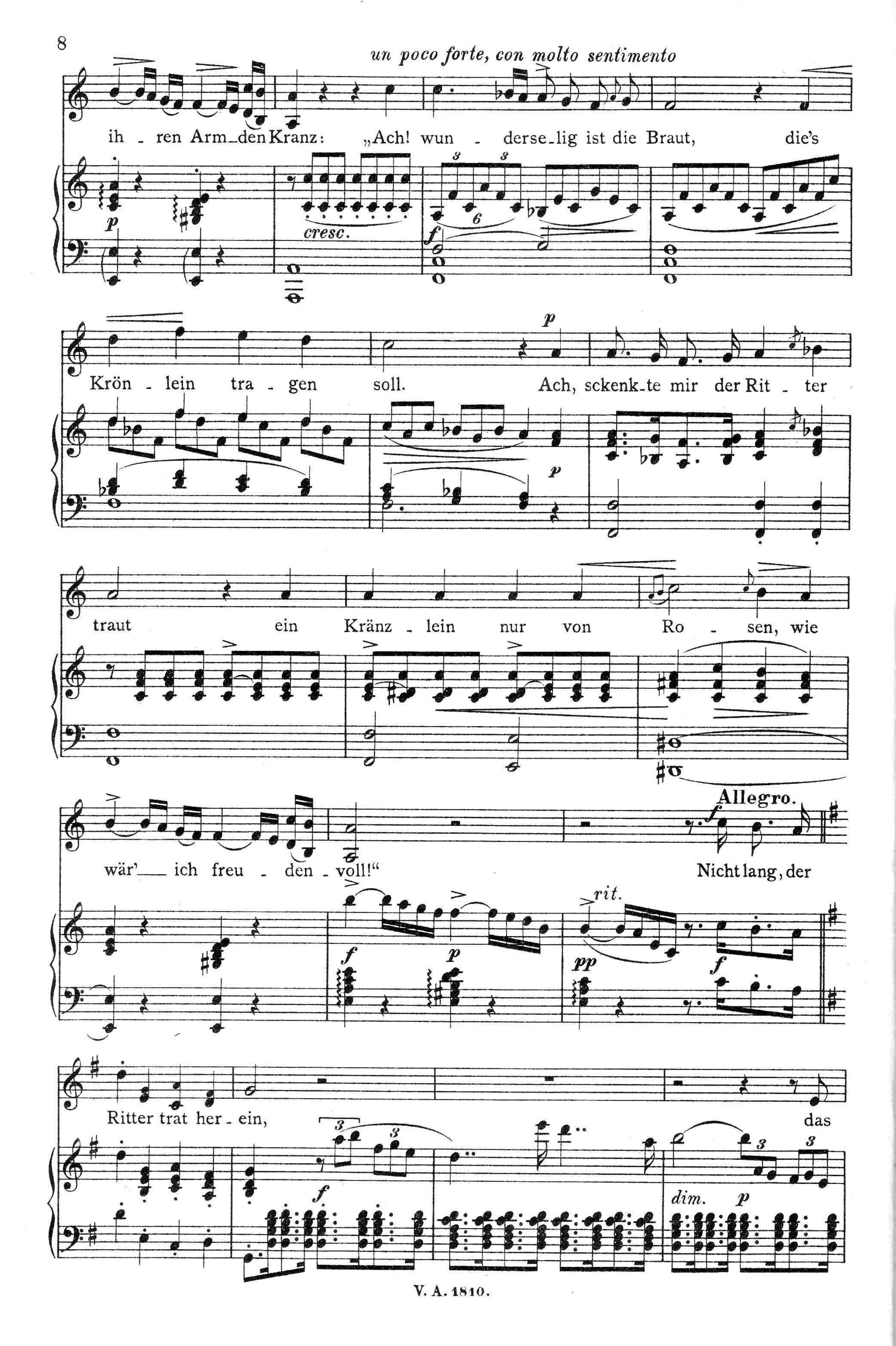
Und als das
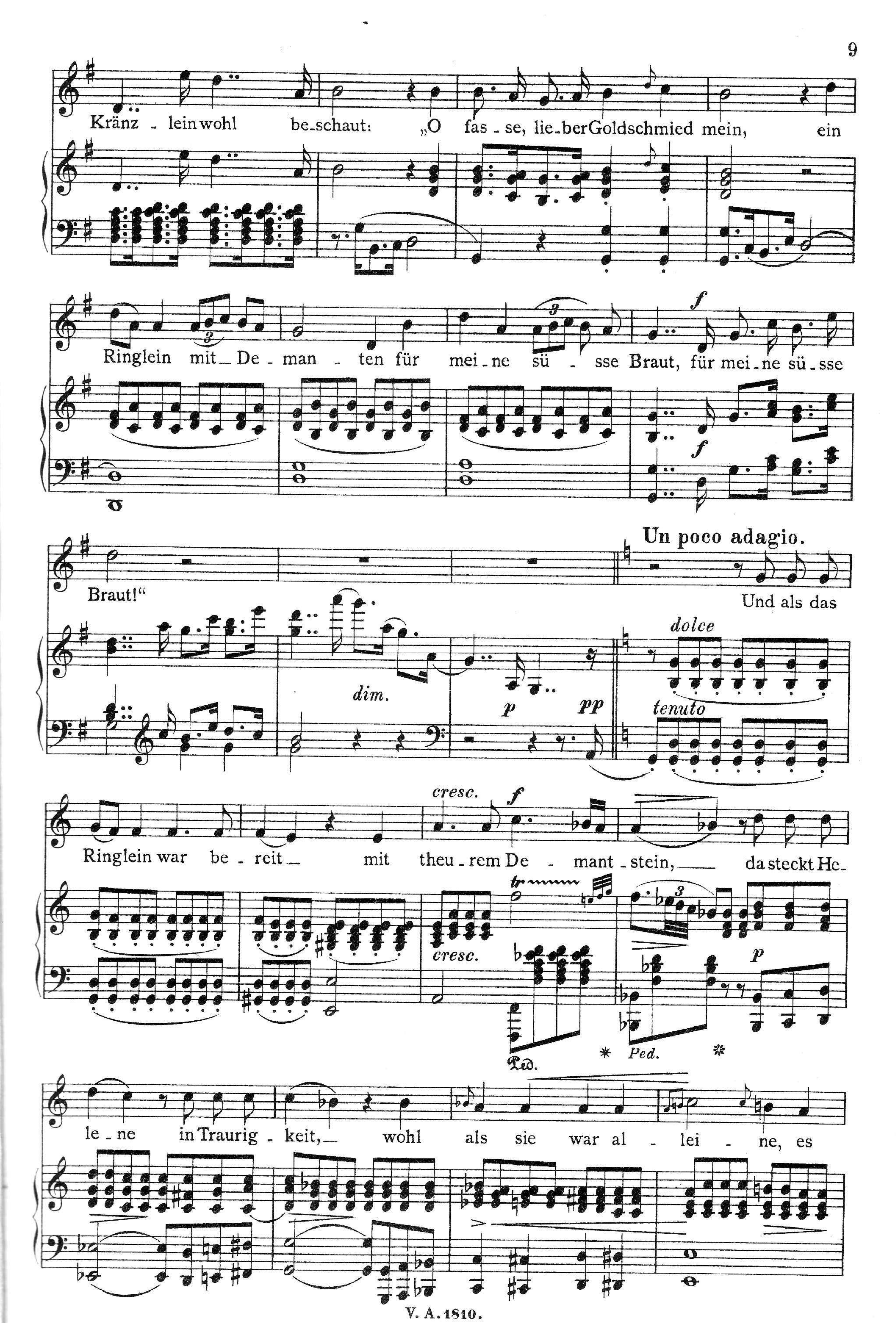
dolce *tenuto*
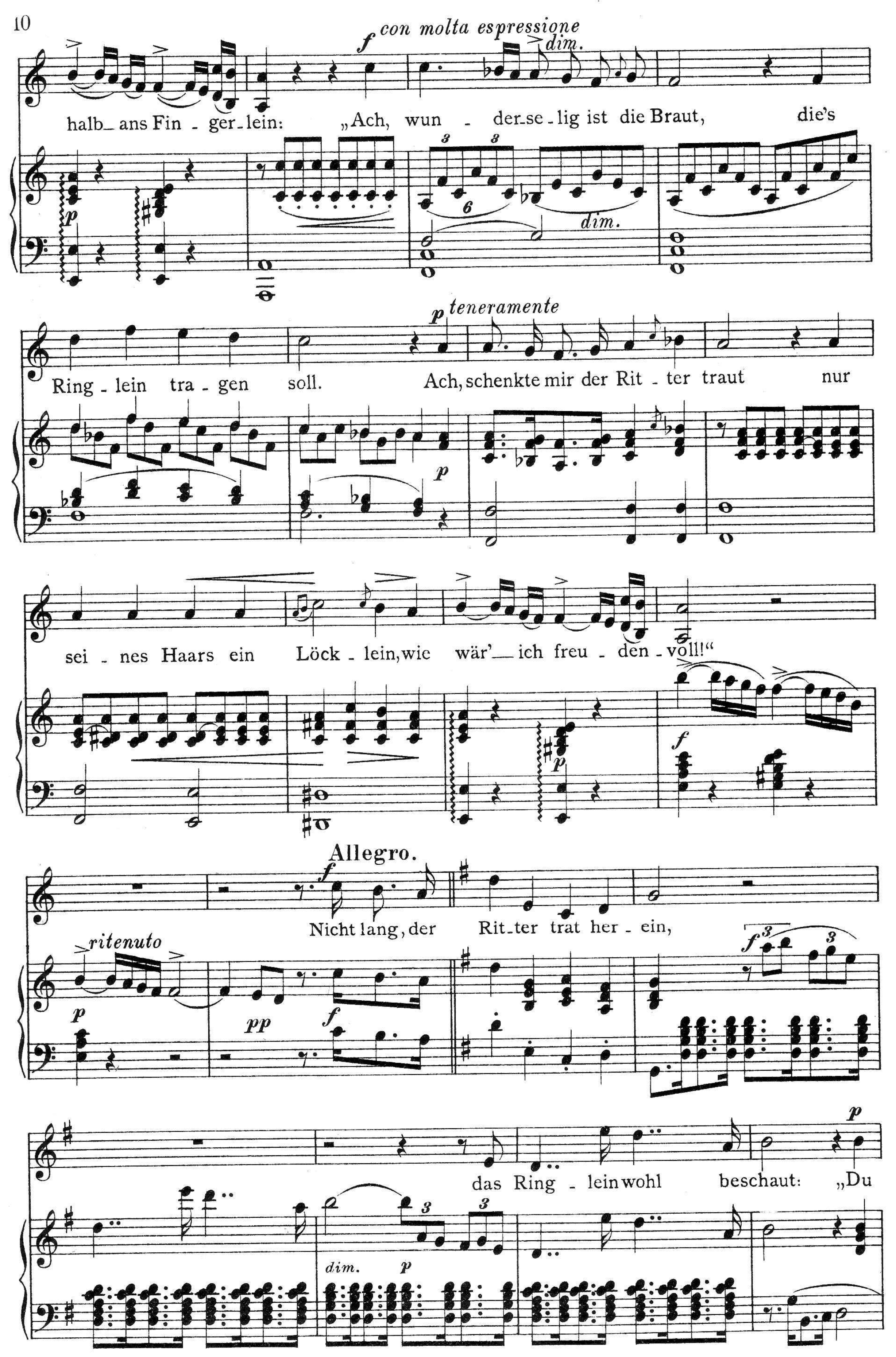
Kränzlein war be - reit — und spielt in rei - chem Glanz, — da hängt He -
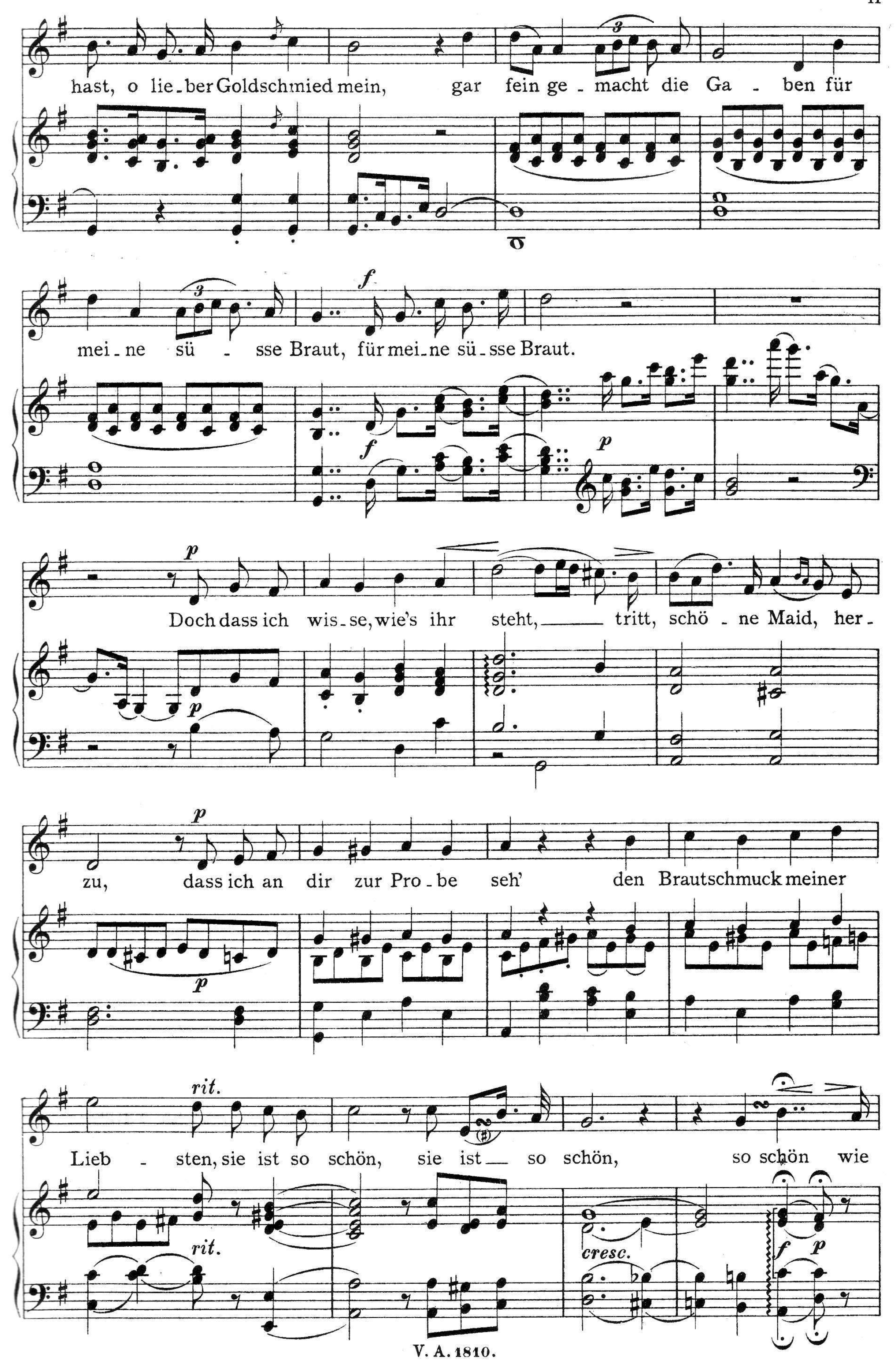
cresc. *tenero* *p* Ped.
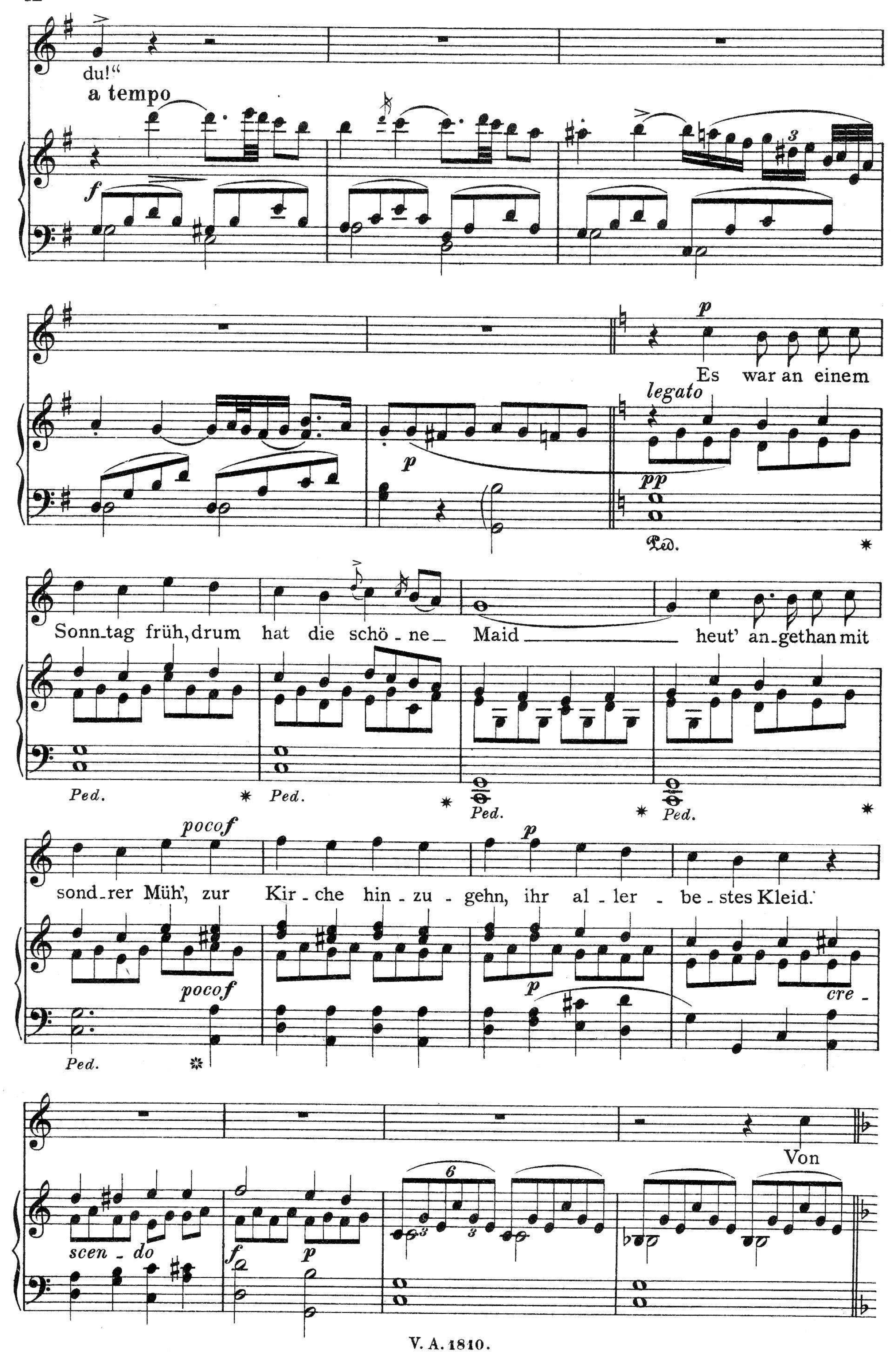
le - ne in Traurig - keit, — wohl als sie war al - lei - ne, an
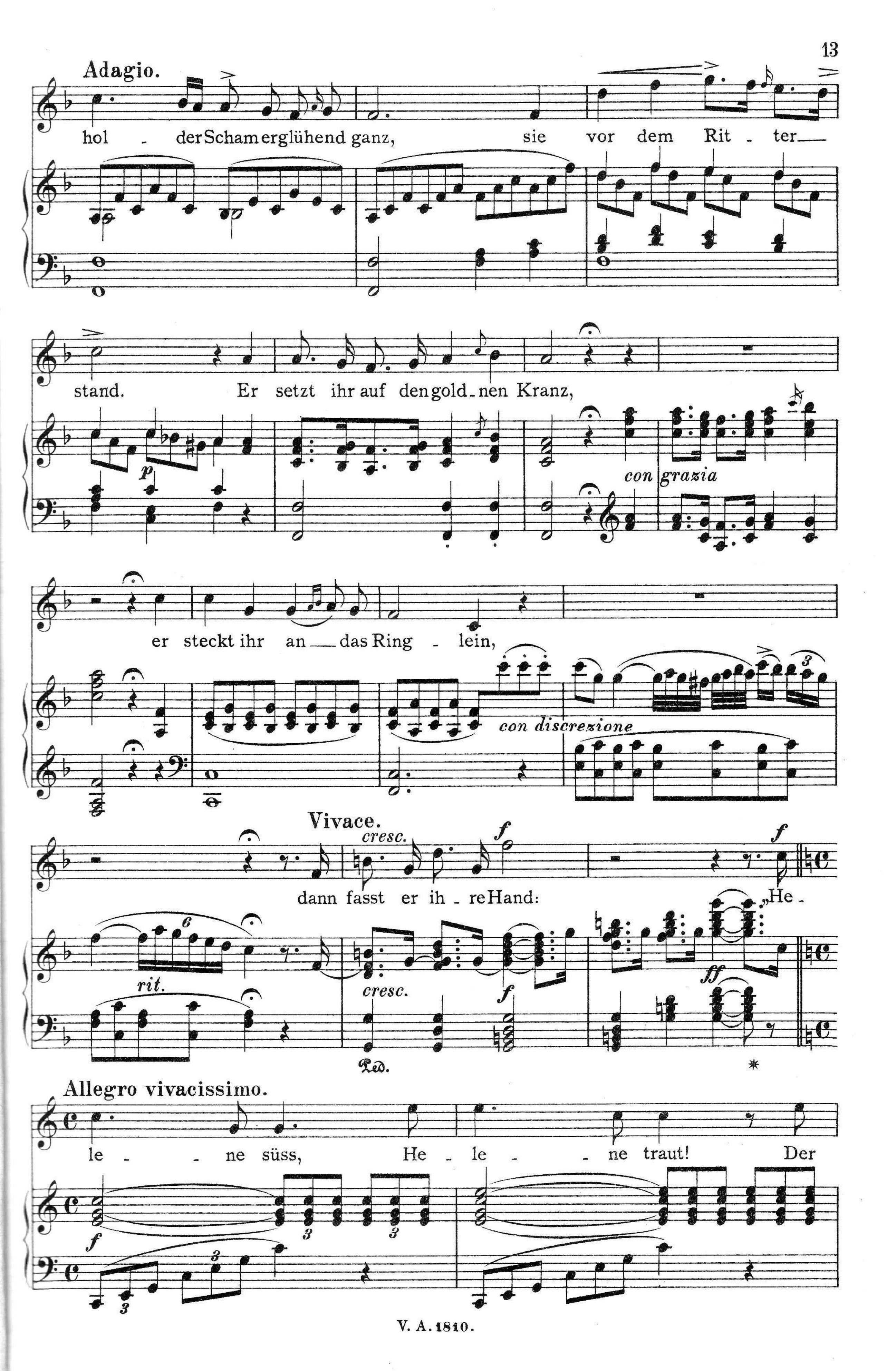

un poco forte, con molto sentimento
ih - ren Arm den Kranz: „Ach! wun - derse-lig ist die Braut, die's
cresc.
Krön - lein tra - gen soll. Ach, sckenk-te mir der Rit - ter
traut ein Kränz - lein nur von Ro - sen, wie
wär' ich freu - den - voll!“
Allegro.
Nicht lang, der
rit.
Ritter trat her - ein, das
dim.
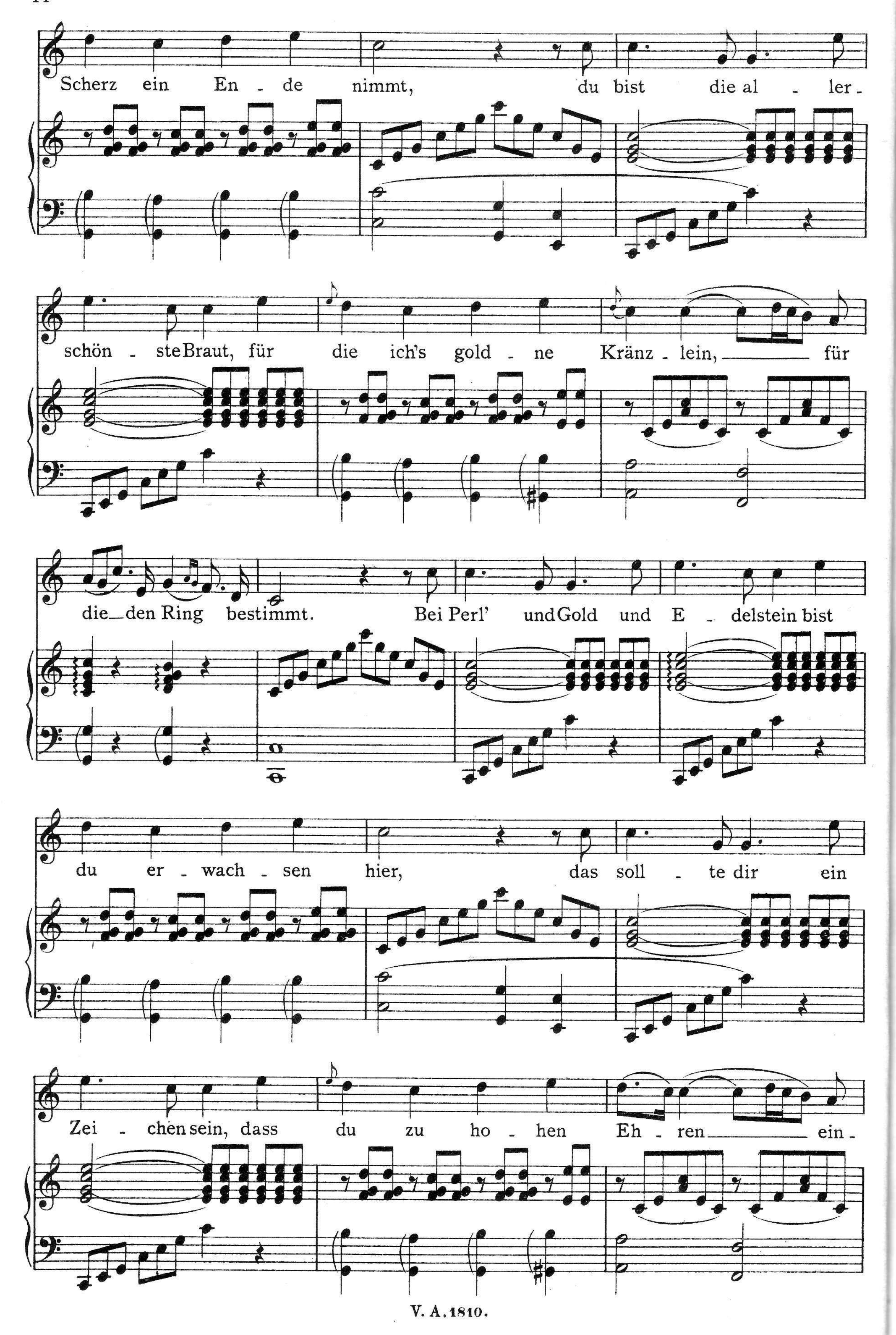

Kränz - lein wohl be-schaut: „O fas - se, lie-ber Goldschmied mein, ein
Ringlein mit De - man - ten für mei-ne sü - sse Braut, für mei-ne sü-sse
f
f
Braut!“
Un poco adagio.
Und als das
dolce
dim.
p
pp
tenuto
Ringlein war be - reit mit theu-rem De - mant-stein, da steckt He-
cresc.
f
tr
cresc.
p
Ped.
Ped.
le-ne in Traurig - keit, wohl als sie war al - lei - ne, es


con molta espressione
f
dim.
halb_ ans Fin - ger-lein: „Ach, wun - der-se - lig ist die Braut, die's
p
dim.
teneramente
Ring - lein tra - gen soll. Ach, schenkte mir der Rit - ter traut nur
p
sei - nes Haars ein Löck - lein, wie wär' ich freu - den - voll!"
f
p
Allegro.
f
Nicht lang, der Rit - ter trat her - ein,
ritenuto
p
pp
f
das Ring - lein wohl beschaut: „Du
dim.
p

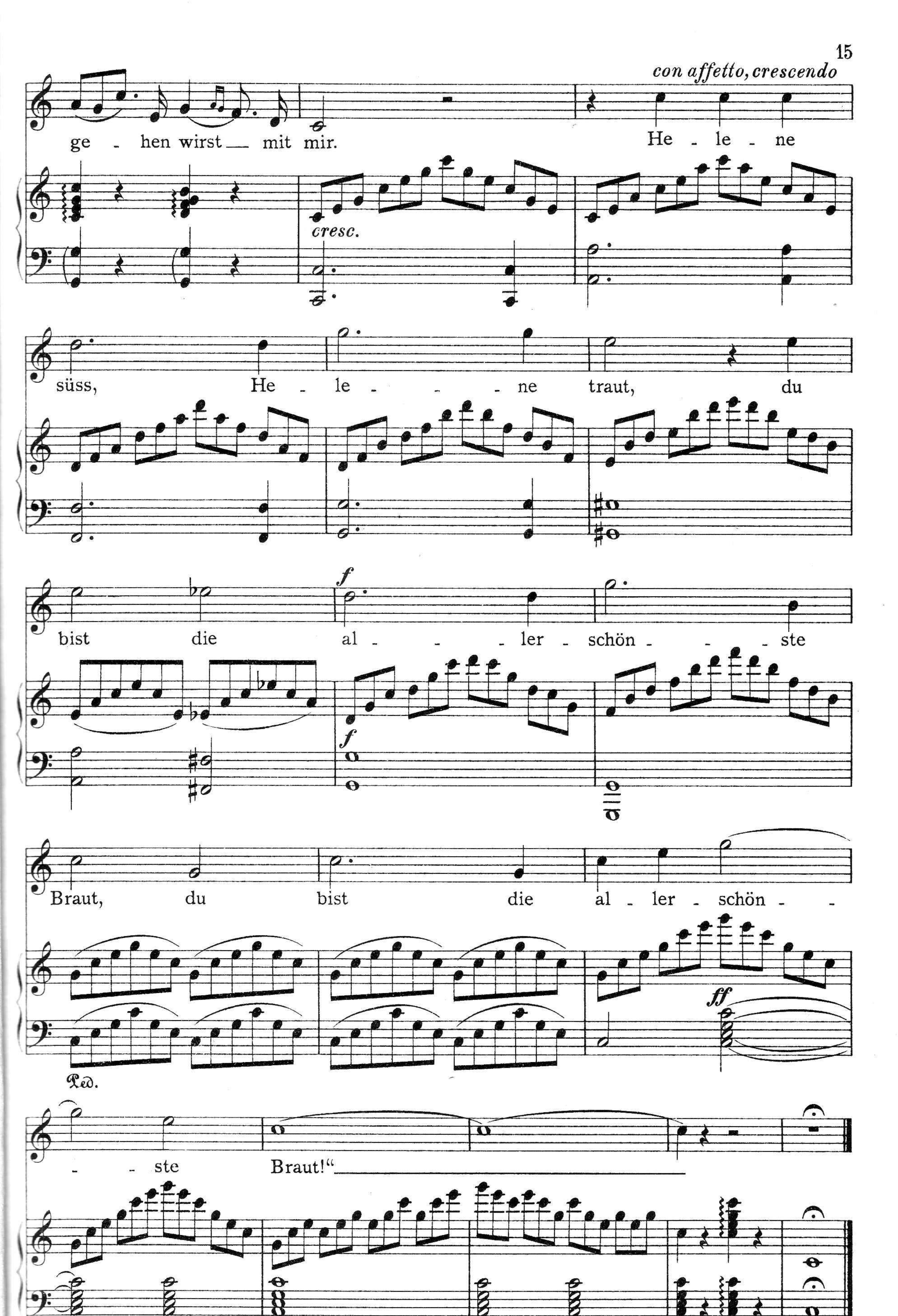

hast, o lie-ber Goldschmied mein, gar fein ge-macht die Ga-ben für
mei-ne sü-sse Braut, für mei-ne sü-sse Braut.
Doch dass ich wis-se, wie's ihr steht, tritt, schö-ne Maid, her-
zu, dass ich an dir zur Pro-be seh' den Brautschmuck meiner
Lieb-sten, sie ist so schön, sie ist so schön, so schön wie
rit.
cresc.


du!"
a tempo
f
Es war an einem
legato
p
pp
Ped.
Sonn_tag früh, drum hat die schö_ne_ Maid heut' an_gethan mit
Ped.
Ped.
Ped.
Ped.
poco f
sond_rer Müh', zur Kir_che hin_zu_gehn, ihr al_ler_be_stes Kleid.
poco f
p
cre_
Ped.
Von
scen_do
f
p


Adagio.
hol - der Scham erglühend ganz, sie vor dem Rit - ter
stand. Er setzt ihr auf den gold - nen Kranz,
p
con grazia
er steckt ihr an das Ring - lein,
con discrezione
Vivace.
cresc.
f
dann fasst er ih - re Hand: „He -
rit.
ff
Allegro vivacissimo.
le - - ne süss, He - le - - ne traut! Der



Scherz ein En - de nimmt, du bist die al - ler-
schön - ste Braut, für die ich's gold - ne Kränz - lein, für
die den Ring bestimmt. Bei Perl' und Gold und E - delstein bist
du er - wach - sen hier, das soll - te dir ein
Zei - chen sein, dass du zu ho - hen Eh - ren ein-


15
con affetto, crescendo
ge - hen wirst mit mir.
He - le - ne
cresc.
süss, He - le - - ne traut, du
bist die al - - ler - schön - - ste
f
Braut, du bist die al - ler - schön - -
ff
Ped.
- ste Braut!“
V. A. 1810.
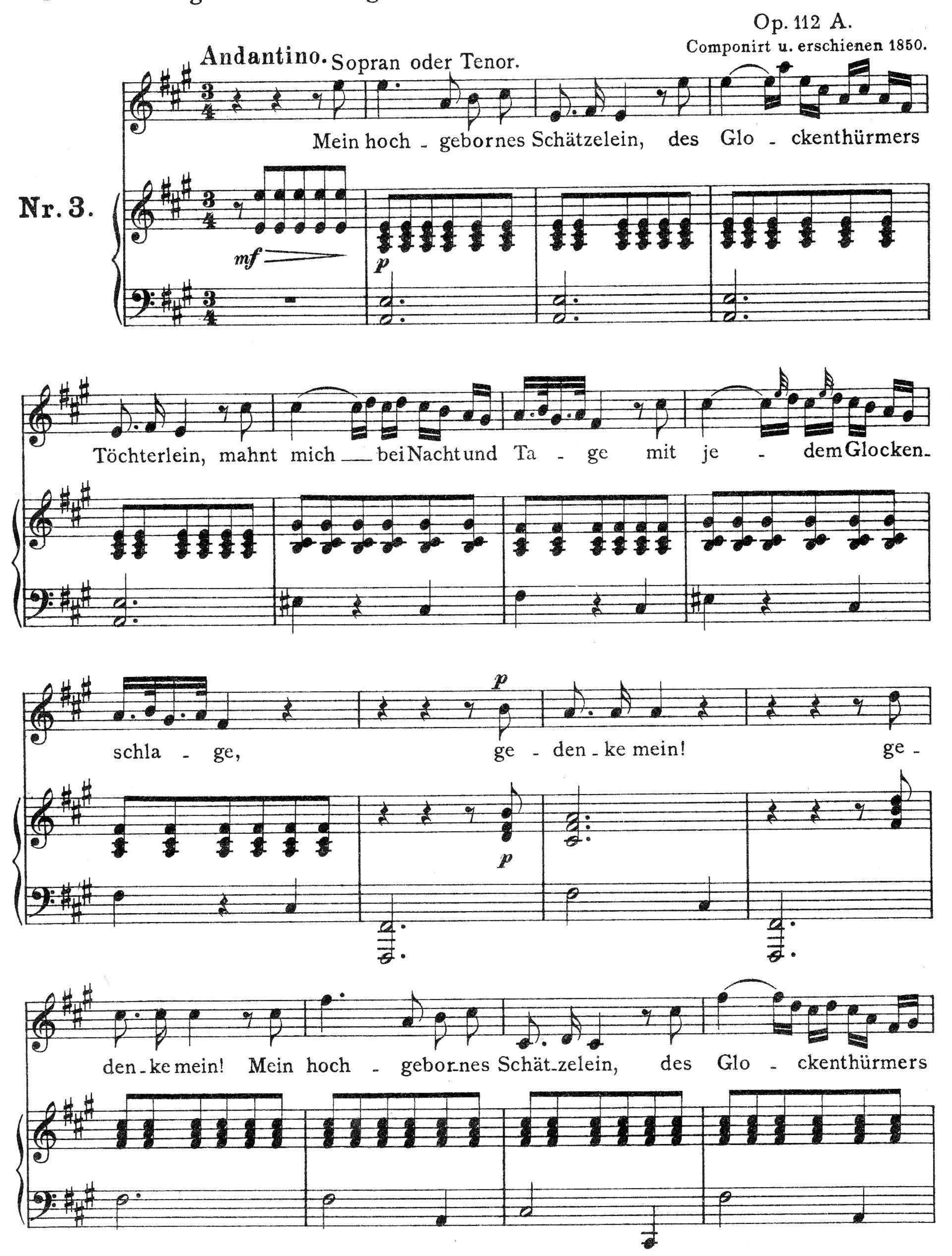
Des Glockenthürmers Töchterlein.
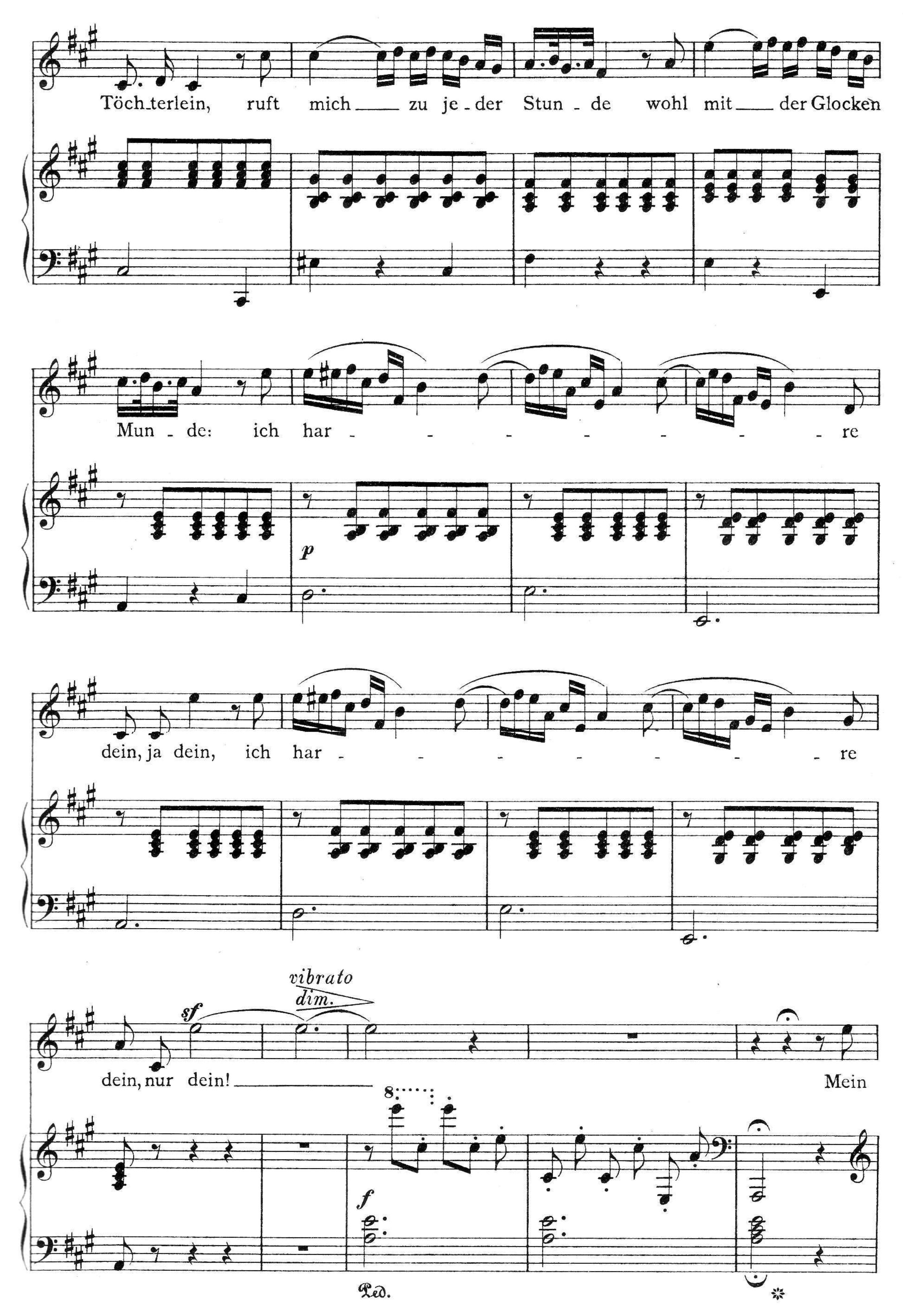
Ballade von Fr. Rückert.
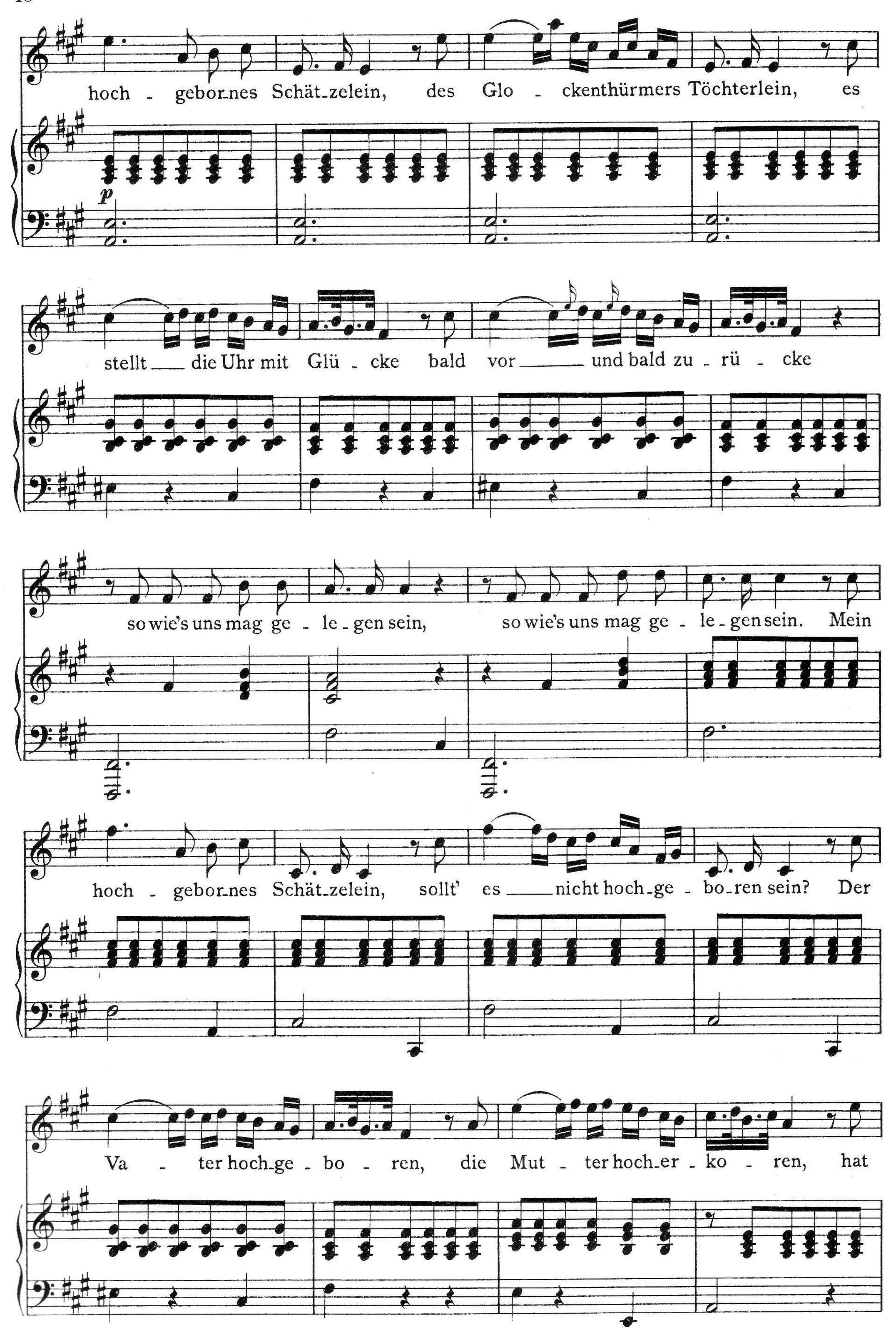
Für die Königl. Kammersängerin Fräulein LEOPOLDINE TUCZEK componirt.

Op. 112 A.

Componirt u. erschienen 1850.




Töch_terlein, ruft mich zu je_der Stun_de wohl mit der Glocken
Mun_de: ich har - - - - - - re
p
dein, ja dein, ich har - - - - - - re
vibrato
dim.
sf
dein, nur dein!
Mein
f
8
Ped.


hoch - gebor-nes Schät-zelein, des Glo - ckenthürmers Töchterlein, es
p
stellt die Uhr mit Glü - cke bald vor und bald zu - rü - cke
so wie's uns mag ge - le - gen sein, so wie's uns mag ge - le - gen sein. Mein
hoch - gebor-nes Schät-zelein, sollt' es nicht hoch-ge - bo-ren sein? Der
Va - ter hoch-ge - bo - ren, die Mut - ter hoch-er - ko - ren, hat



hoch - - ge - bor'n ___ ihr Töch - - ter - lein, ja, ja, hat

hoch - - ge - bor'n ___ ihr Töch - - ter - lein, ja, ja! ___

sf

vibrato
dim.
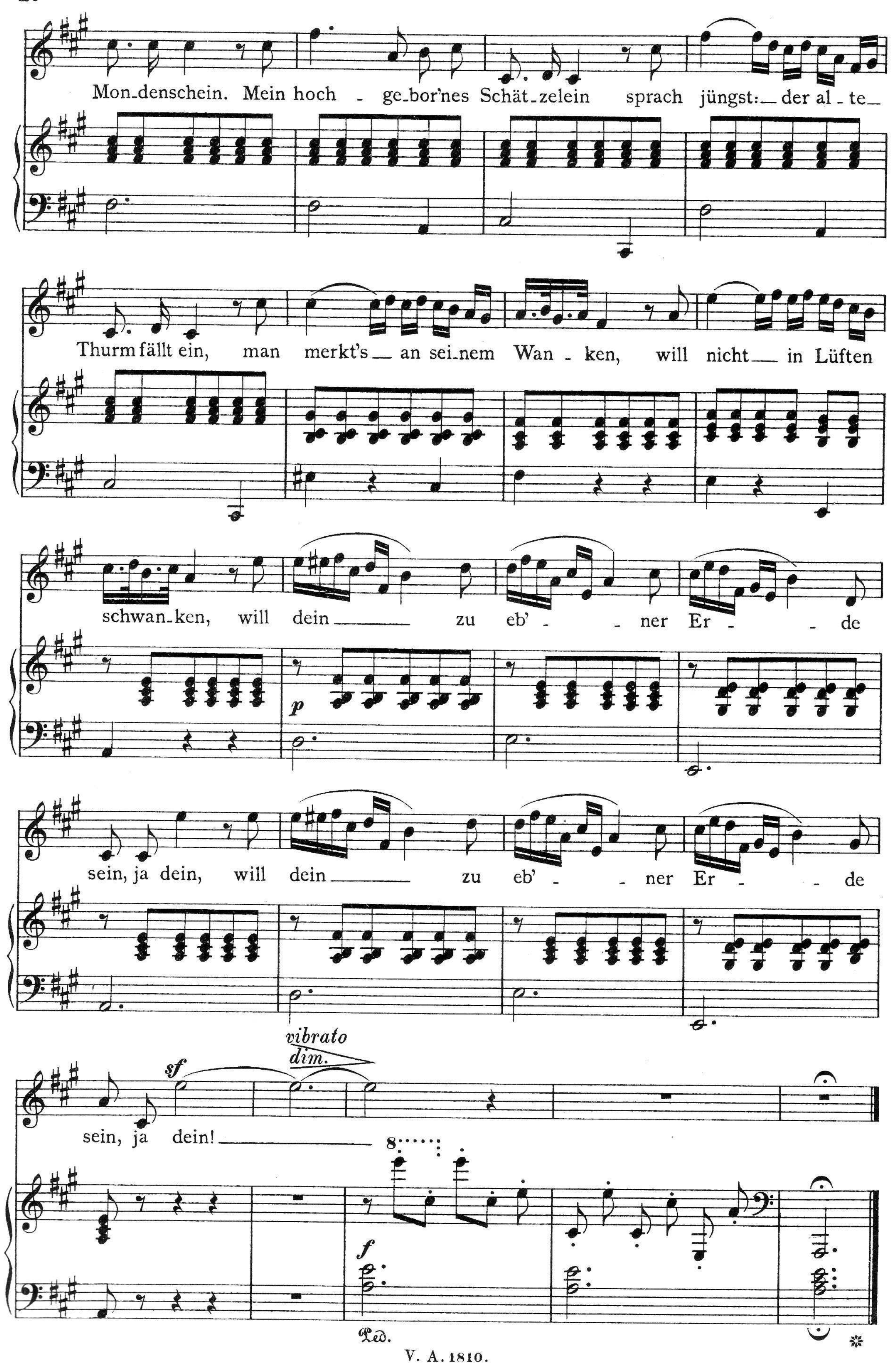
Mein hoch - gebor nes Schätzelein ist

f *p*

Ped. *

nicht ___ hoch - müthig, das ist fein, es kommt ___ ja hin und wie - der von

sei - ner Höh'her - nie - der zu mir gestieg'n im



Mon_denschein. Mein hoch - ge_bor'nes Schät_zelein sprach jüngst: der al_te_
Thurm fällt ein, man merkt's an sei_nem Wan - ken, will nicht in Lüften
schwan_ken, will dein zu eb' - - ner Er - - de
sein, ja dein, will dein zu eb' - - ner Er - - de
sein, ja dein!
sf
vibrato
dim.
p
f

Der Gang nach dem Eisenhammer.

Ballade von Schiller.
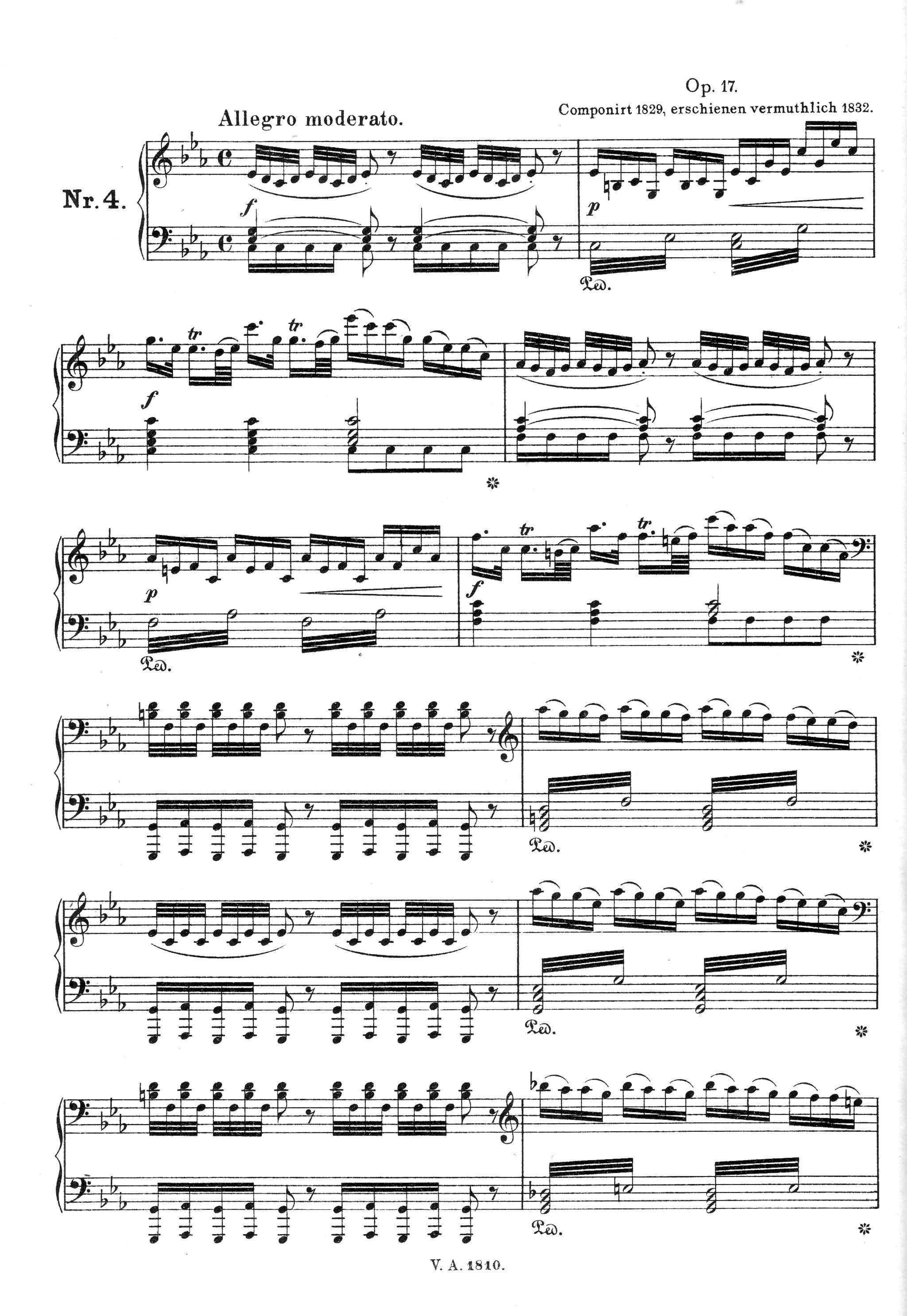
(Mit Beibehaltung der B. A. Weber'schen Instrumentalmusik.)
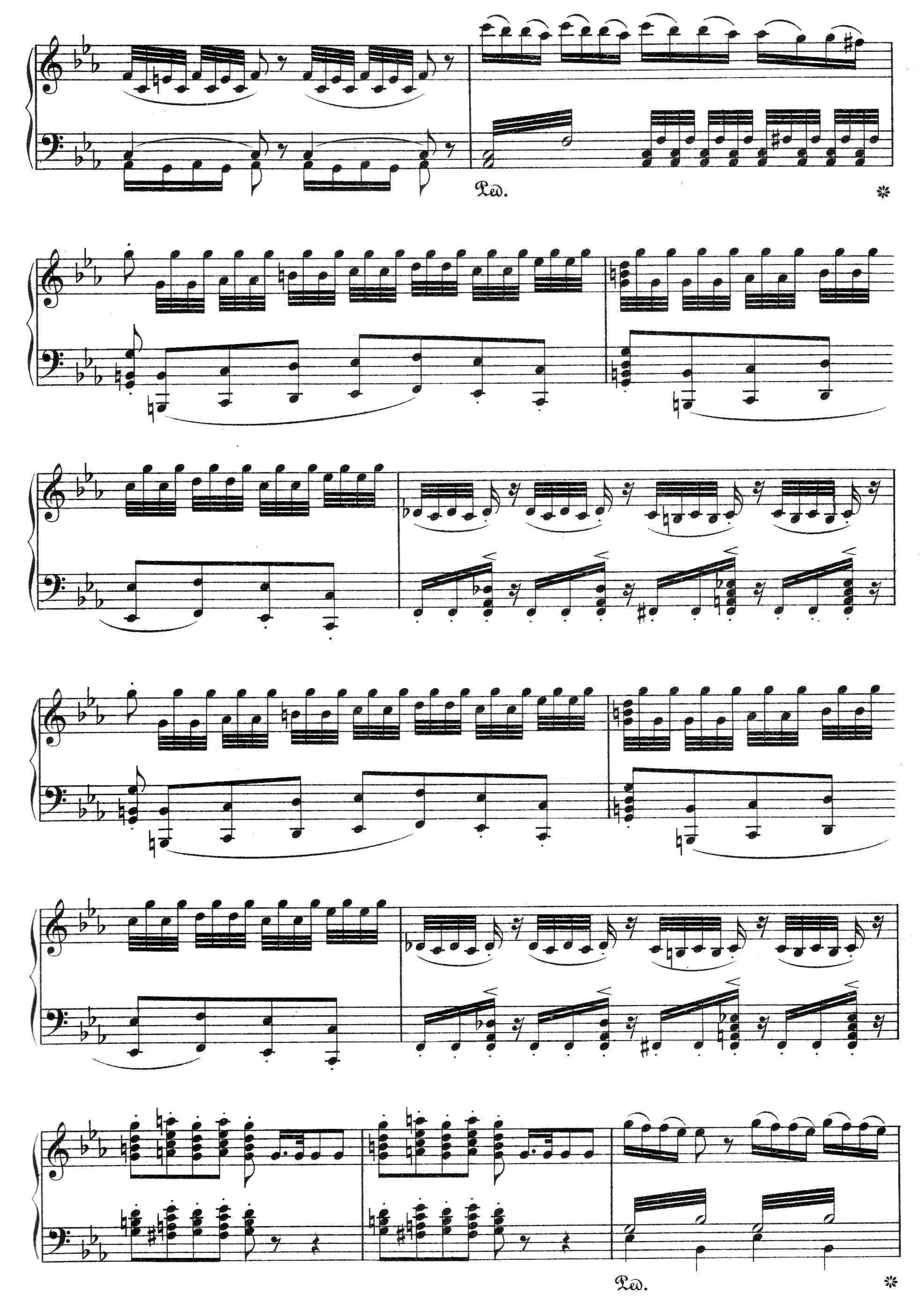
Vorwort des Componisten.
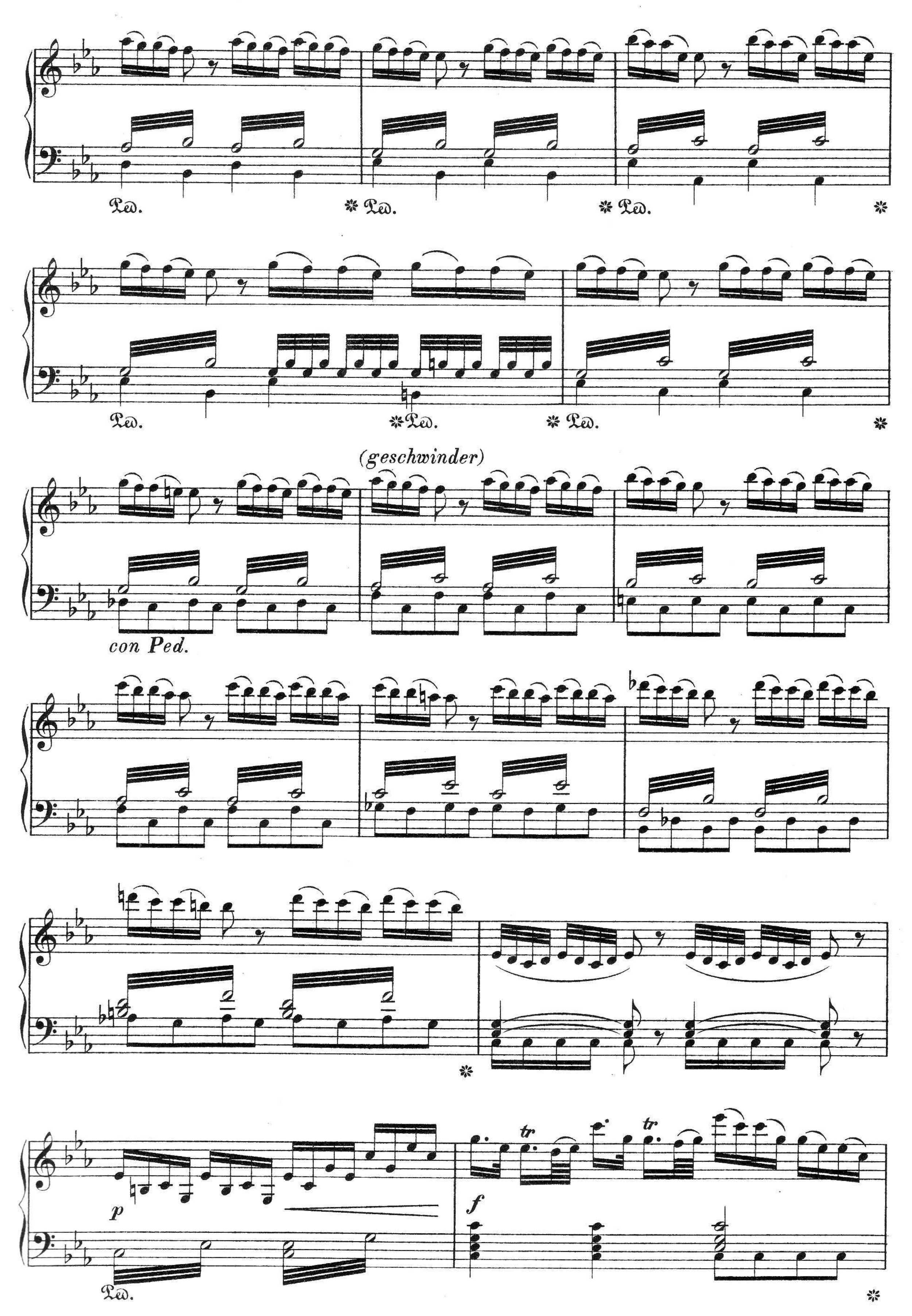
Die vortreffliche Instrumentalmusik für das Orchester von B. A. WEBER ist so eingerichtet, dass die Ballade von Schiller dazu declamirt werden muss.— Da nun melodramatische Arbeiten dieser Art nur einen kleinen Kreis Verehrer finden, weshalb auch dies Werk nicht so allgemein bekannt ist, als es sein Werth verdiente, so erschien mir die Aufgabe, die Ballade für Gesang zu componiren und B. A. Webers Zwischenspiele hinein zu verweben, zwar nicht leicht, aber doch interessant.
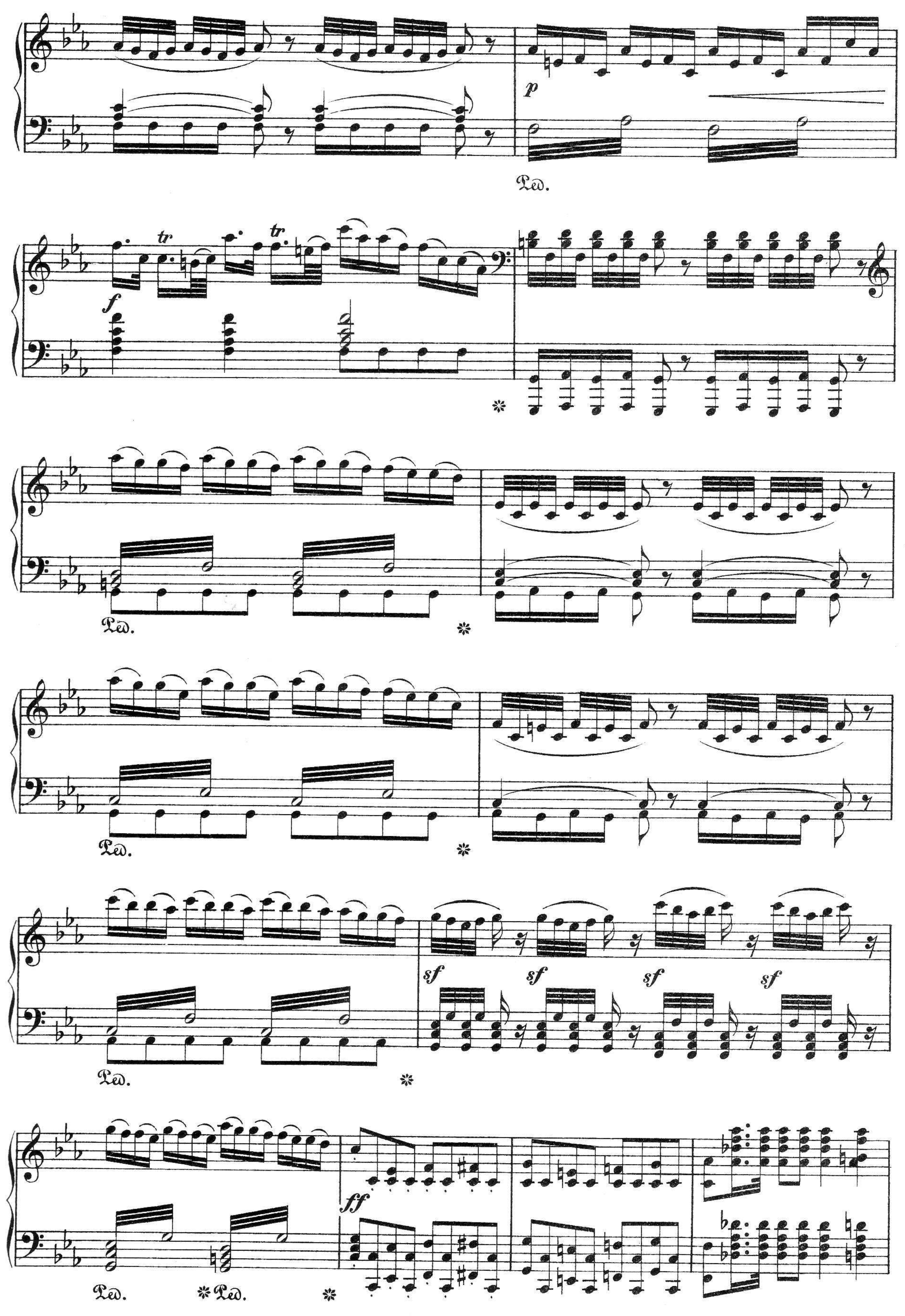
Meine hier folgende Composition kann eben sowohl für sich allein ohne Orchester am Pianoforte gesungen, als auch mit dem Orchester zusammen vorgetragen werden. Dadurch, dass das Orchester, anstatt den Worten des Declamators zu folgen, pausirt, wird die Ausführung präciser und leichter. Bei dem Ausschreiben der Stimmen aus Webers Partitur vergleiche man sorgfältig meine Bearbeitung, und man wird die kleinen Abweichungen, namentlich bei den Stellen, wo ad libitum steht, leicht finden.
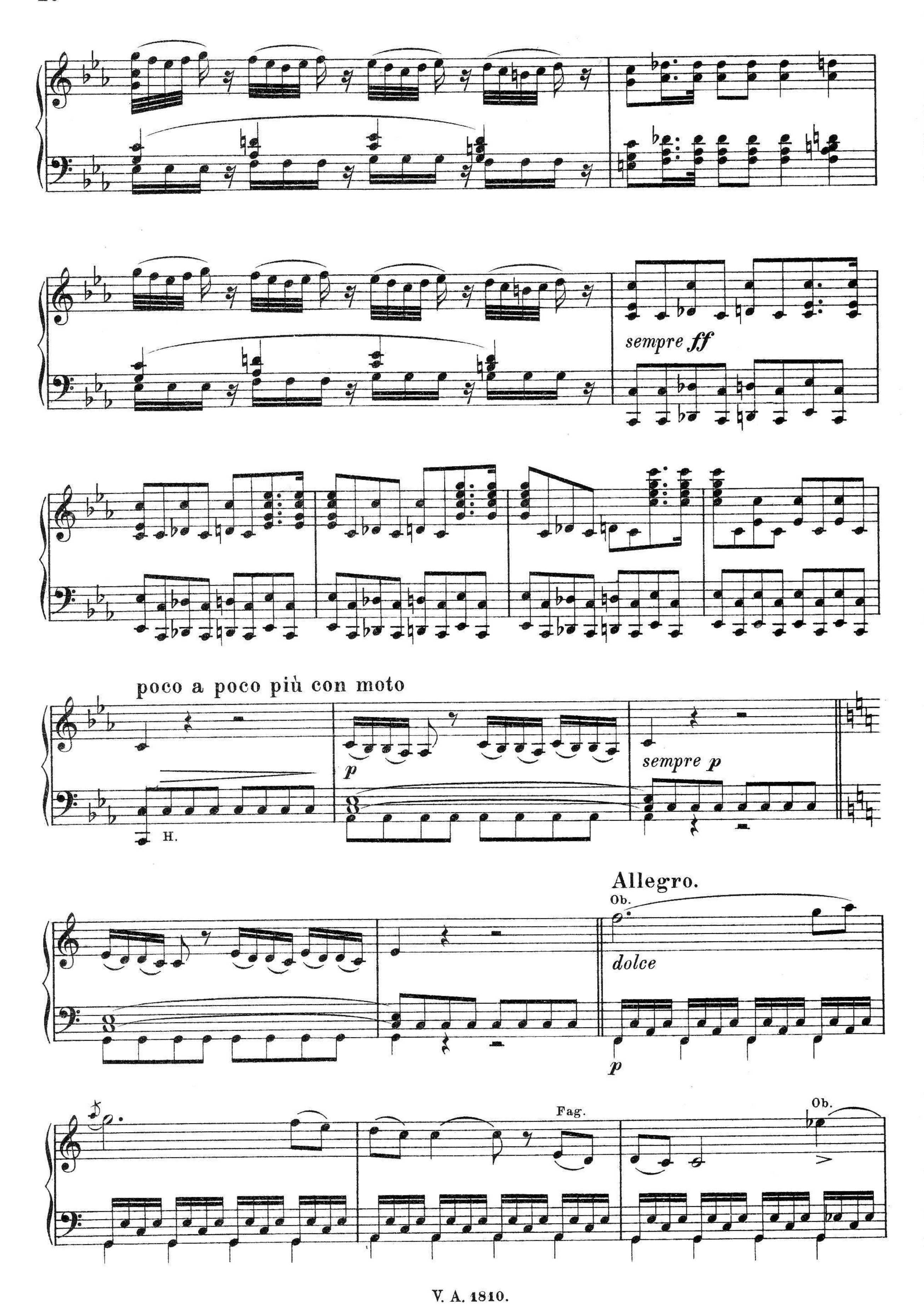
Während einer gelungenen Aufführung im Concert zu Stettin, wurde die Stelle, wo die Orgel angezeigt ist, auf einem Positive (in dessen Ermanglung solche pianissimo mit Clarinetten und Fagotten vorgetragen werden kann) im Nebenzimmer gespielt, wo auch der Chor sang, und im vorangehenden Adagio con sordini ahmte man das Geläute einer Glocke ganz vortrefflich auf folgende Art nach: eine Trommel war oben an der Thüre des Seitenzimmers angehängt, und mitten am untersten Fell ein Faden befestiget, woran ein Metallstab, etwa eine halbe Elle lang, frei herab hing. An diesem wurden mit einem hölzernen, jedoch überzogenem, Schlägel, tiefe Glockentöne sehr erhaben nachgeahmt.
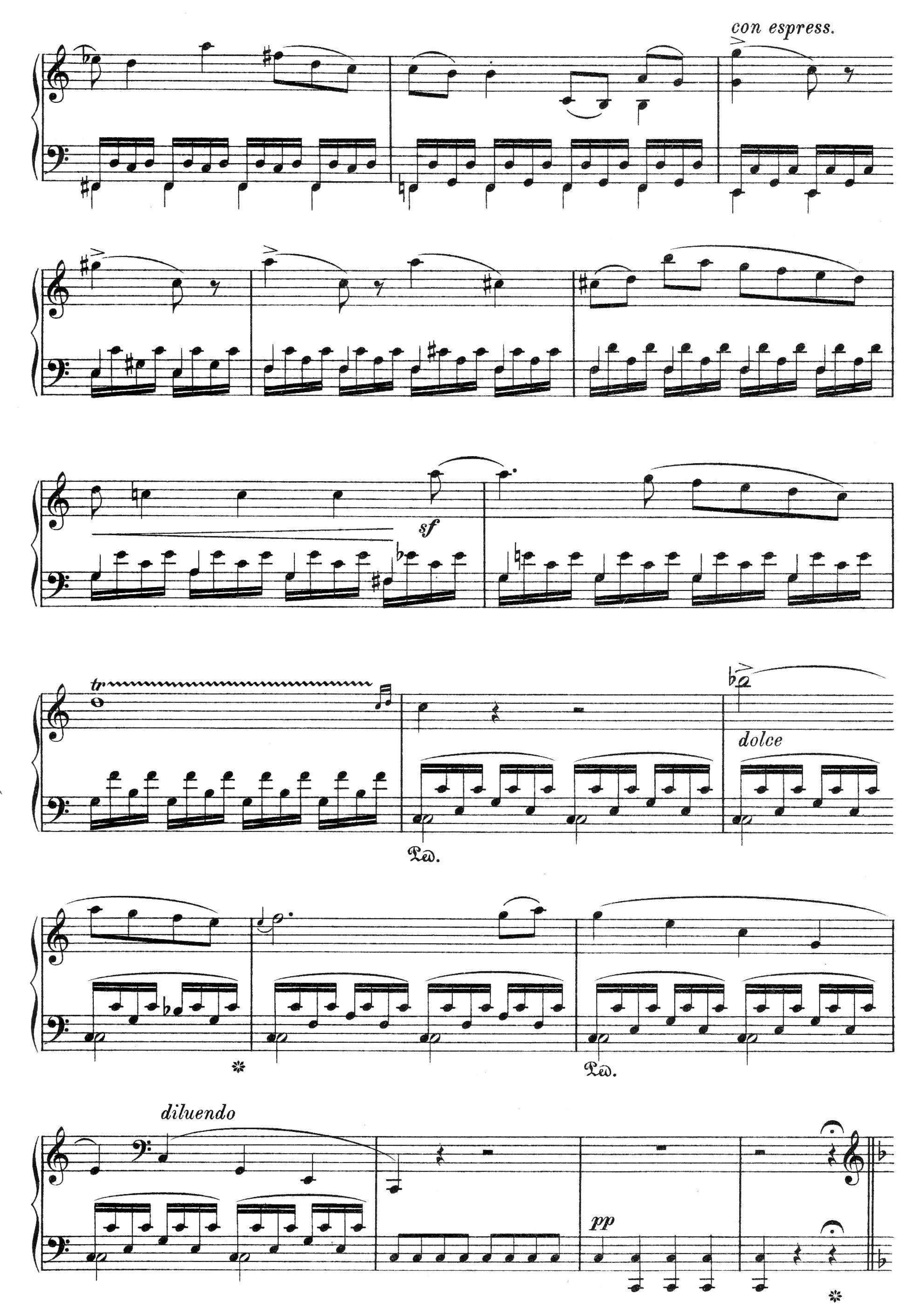

Op. 17.
Componirt 1829, erschienen vermuthlich 1832.
Allegro moderato.
Nr. 4.
f
p
tr
Ped.


Ped.
Ped.
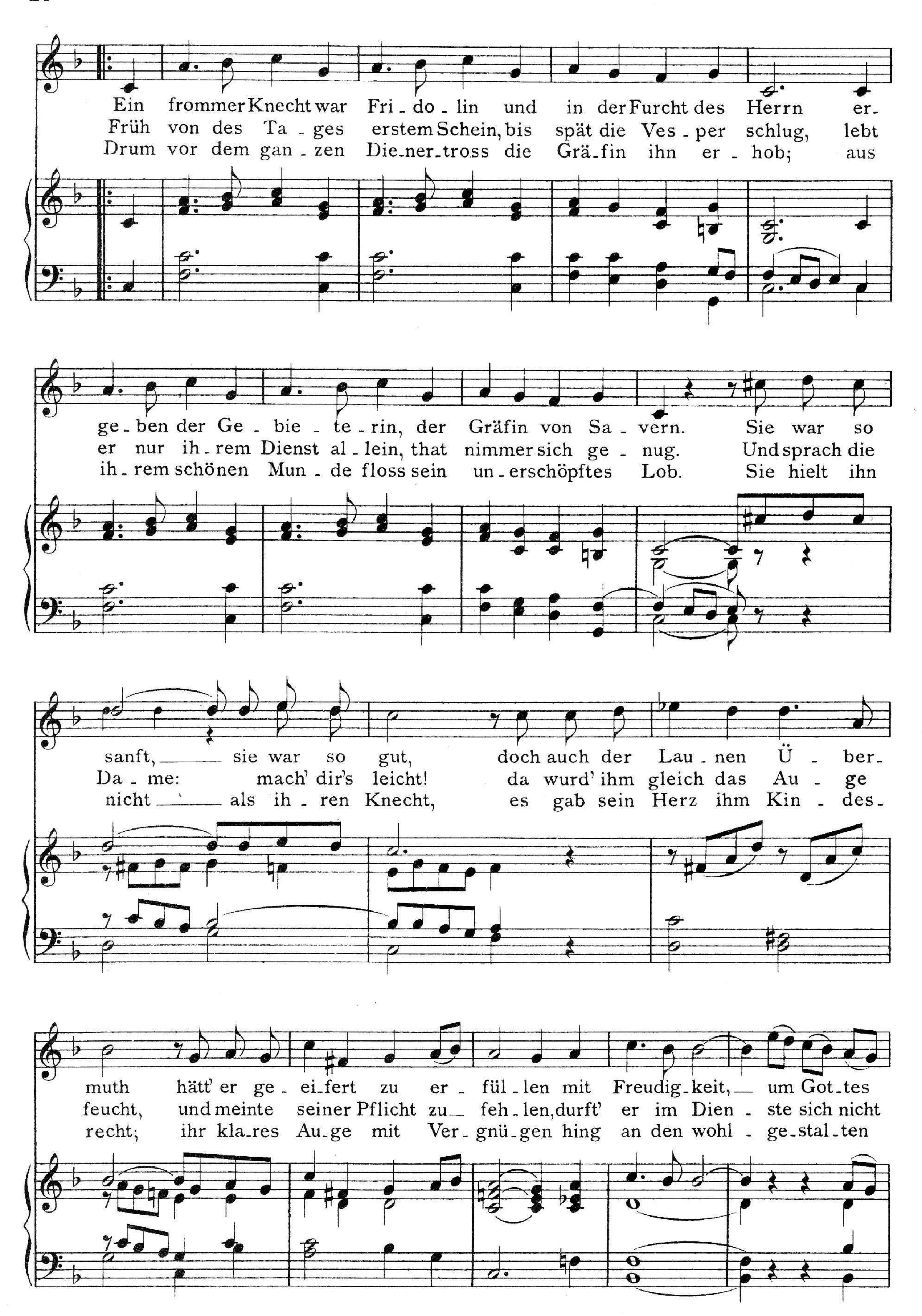

Ped.
(geschwinder)
con Ped.
p
f
tr
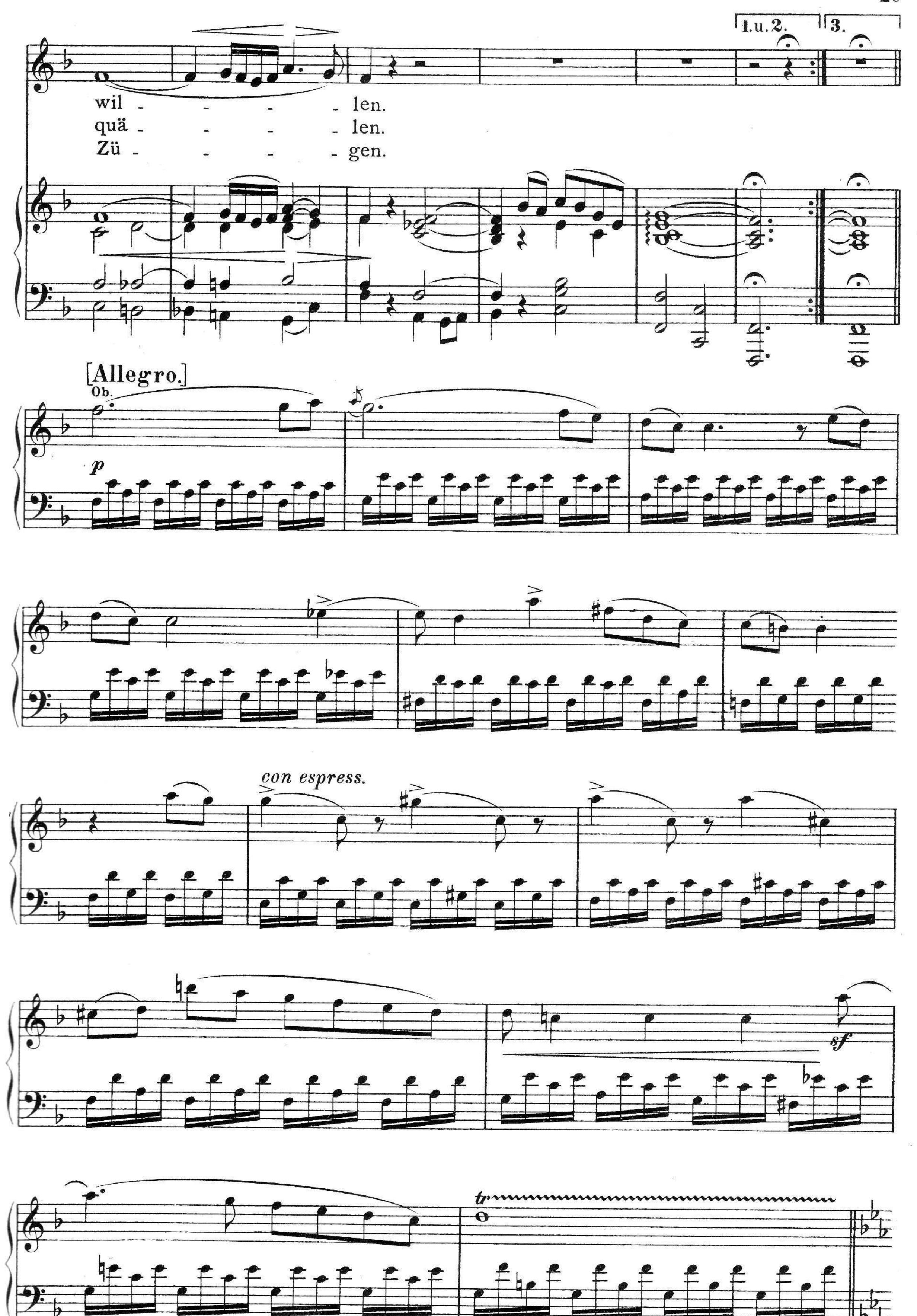

p
Ped.
f
tr
tr
Ped.
Ped.
Ped.
sf
sf
sf
sf
Ped.
Ped.
ff
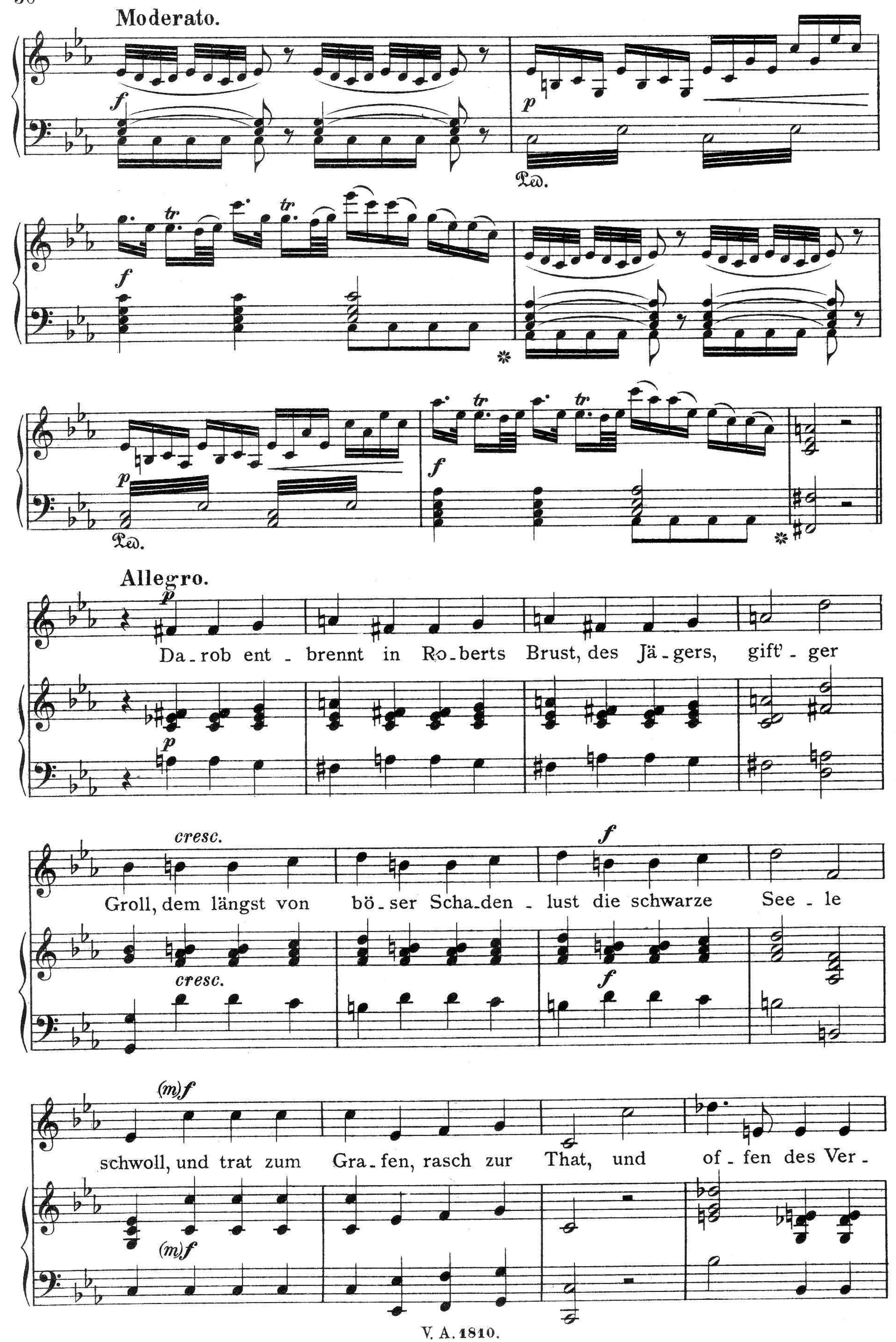

sempre ff
poco a poco più con moto
p
H.
sempre p
Allegro.
Ob.
dolce
p
Fag.
Ob.
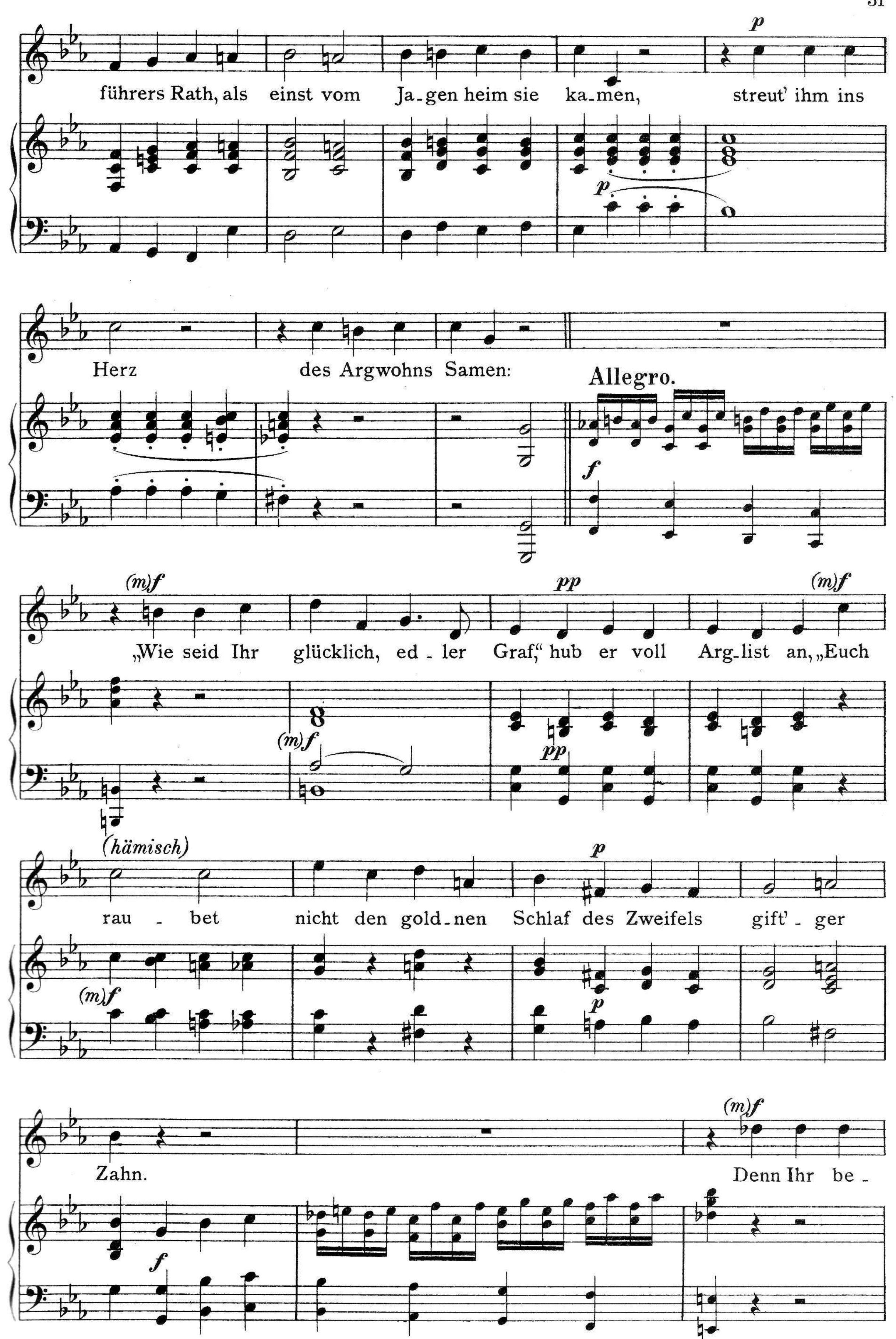


con espress.
sf
tr
Ped.
dolce
Ped.
diluendo
pp
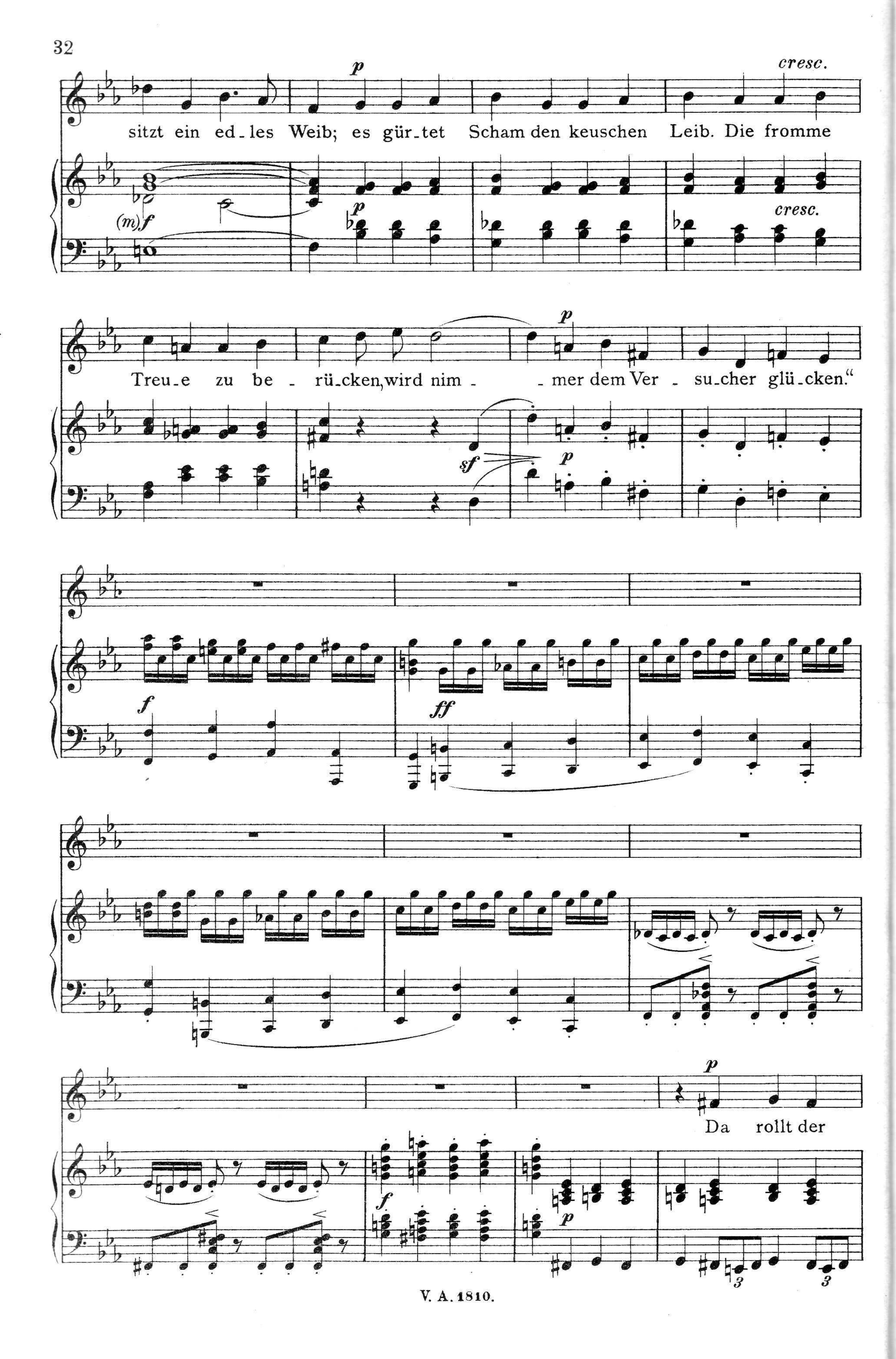

Ein frommer Knecht war Fri - do - lin und in der Furcht des Herrn er-
Früh von des Ta - ges erstem Schein, bis spät die Ves - per schlug, lebt
Drum vor dem gan - zen Die-ner-tross die Grä-fin ihn er - hob; aus
ge - ben der Ge - bie - te - rin, der Gräfin von Sa - vern. Sie war so
er nur ih - rem Dienst al - lein, that nimmer sich ge - nug. Und sprach die
ih - rem schönen Mun - de floss sein un - erschöpftes Lob. Sie hielt ihn
sanft, sie war so gut, doch auch der Lau - nen Ü - ber-
Da - me: mach' dir's leicht! da wurd' ihm gleich das Au - ge
nicht als ih - ren Knecht, es gab sein Herz ihm Kin - des-
muth hätt' er ge - ei-fert zu er - fül - len mit Freudig-keit, um Got-tes
feucht, und meinte seiner Pflicht zu - feh - len, durft' er im Dien - ste sich nicht
recht; ihr kla-res Au-ge mit Ver - gnü - gen hing an den wohl - ge-stal-ten
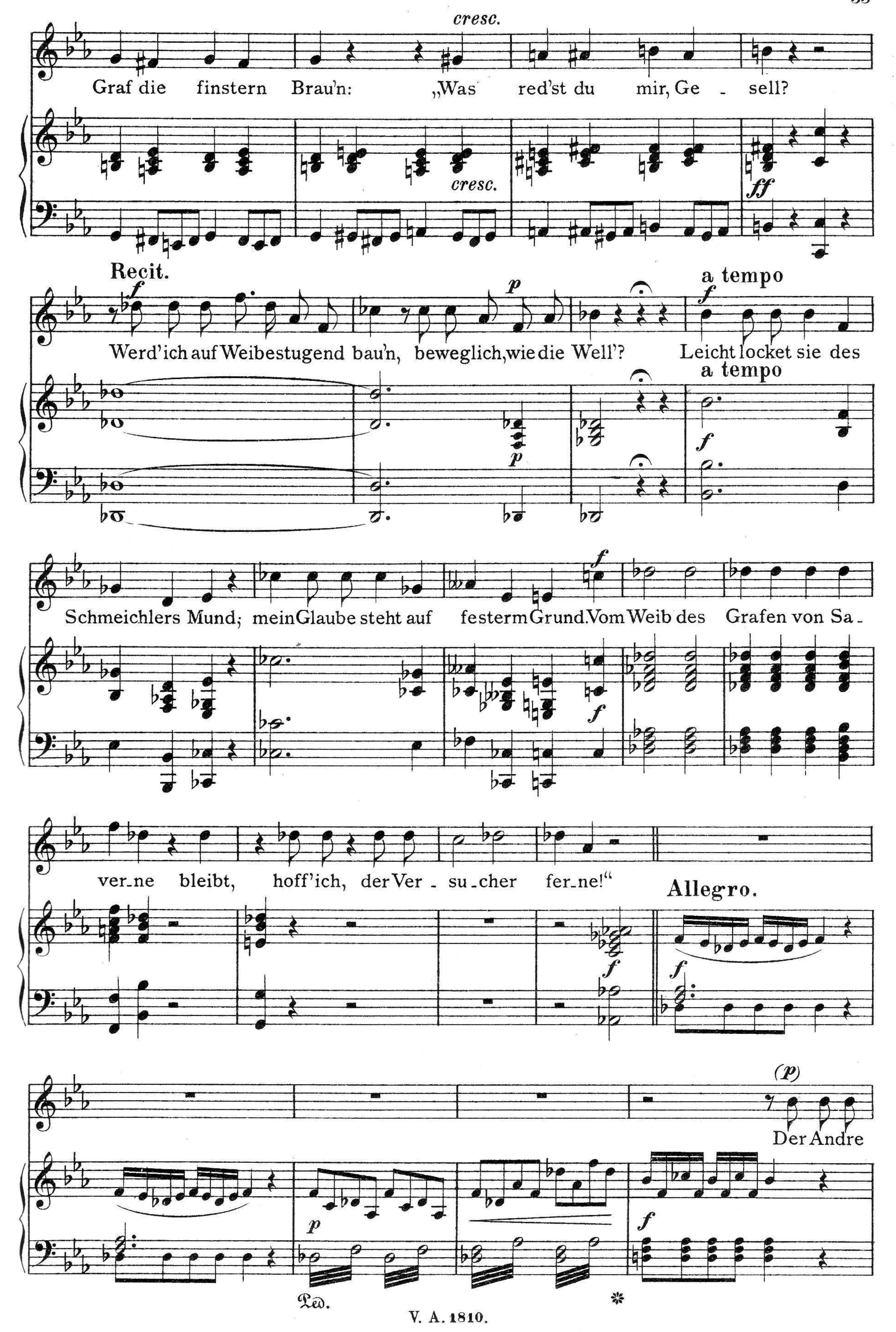

1.u.2.
3.
wil - - - - len.
quä - - - - len.
Zü - - - - gen.
[Allegro.]
Ob.
p
con espress.
sf
tr
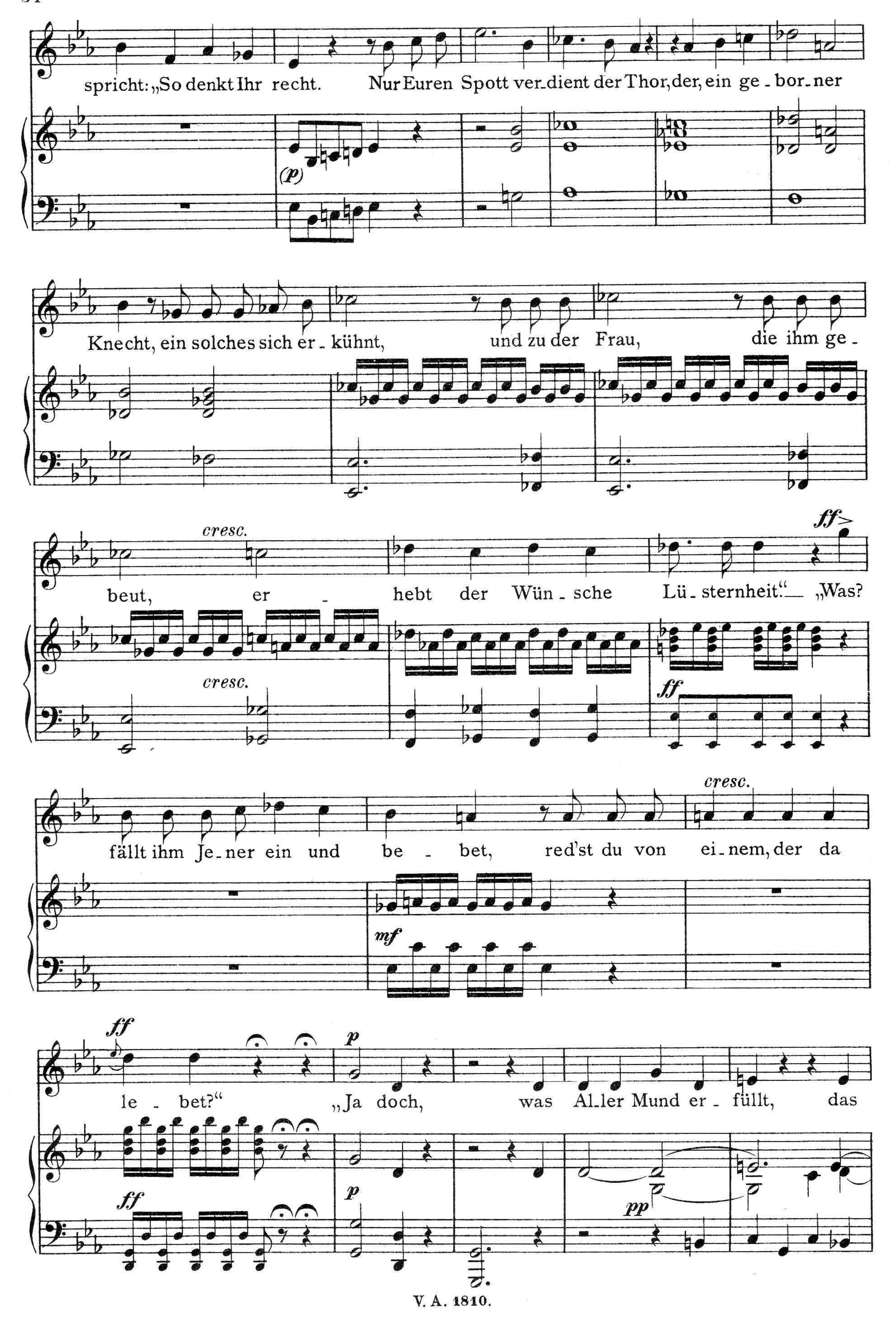

Moderato.
Allegro.
Da-rob ent-brennt in Ro-berts Brust, des Jä-gers, gift'-ger
Groll, dem längst von bö-ser Scha-den-lust die schwarze See-le
schwoll, und trat zum Gra-fen, rasch zur That, und of-fen des Ver-
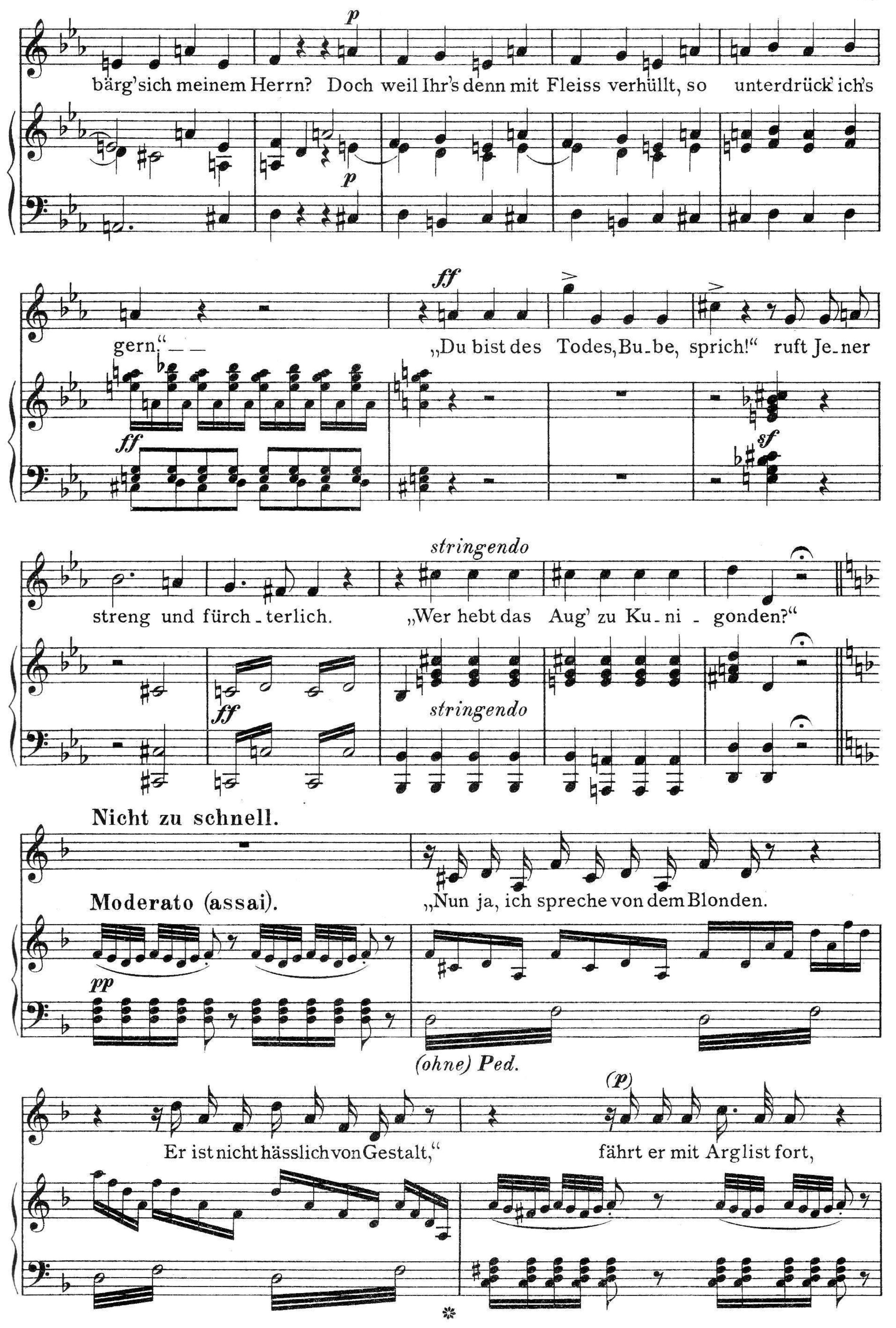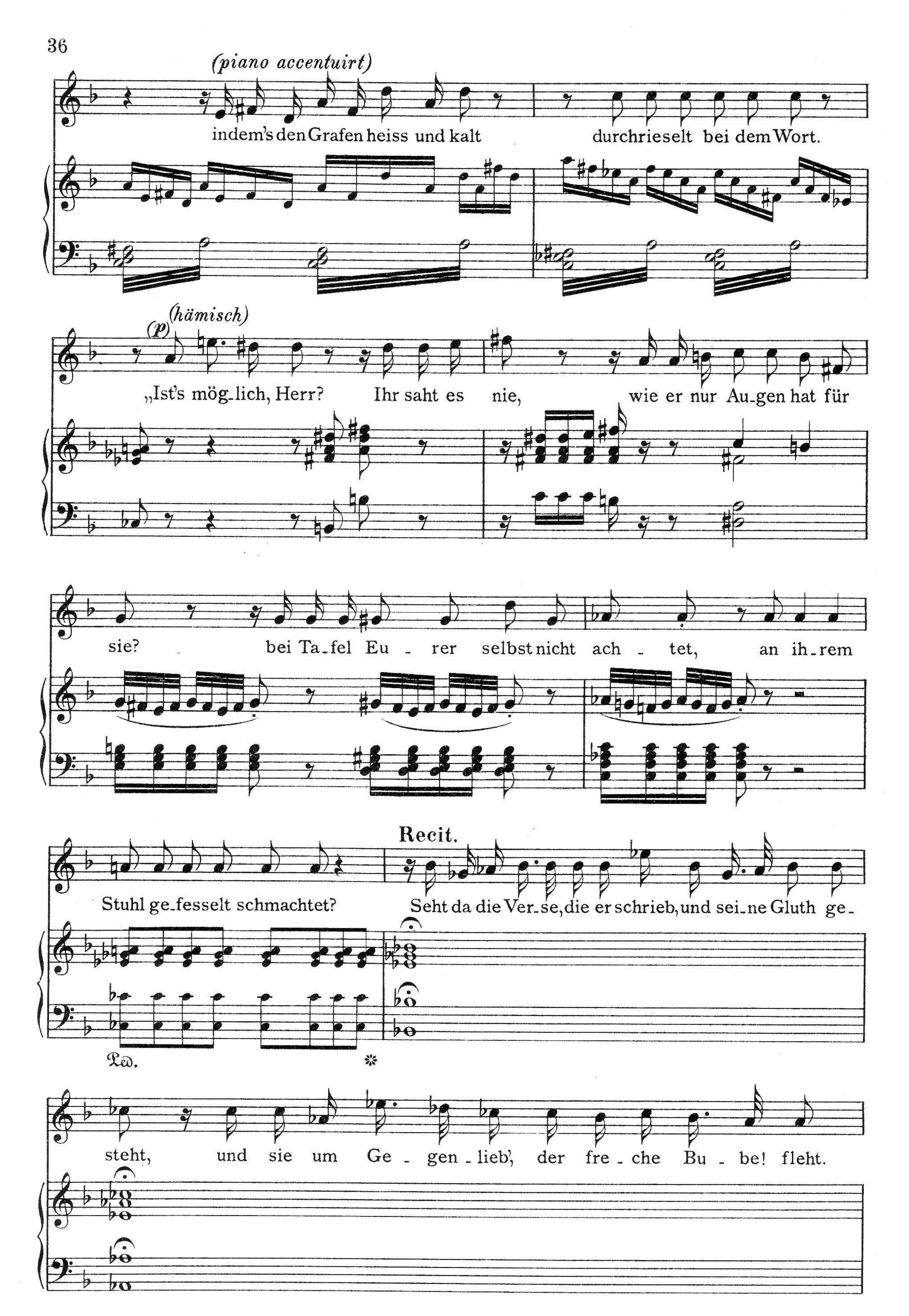


p
führers Rath, als einst vom Ja-gen heim sie ka-men, streut' ihm ins
p
Herz des Argwohns Samen:
Allegro.
f
(m)f
pp
(m)f
„Wie seid Ihr glücklich, ed - ler Graf," hub er voll Arg-list an, „Euch
(m)f
pp
(hämisch)
p
rau - bet nicht den gold-nen Schlaf des Zweifels gift' - ger
(m)f
p
(m)f
Zahn. Denn Ihr be -
f


p
cresc.
sitzt ein ed_les Weib; es gür_tet Scham den keuschen Leib. Die fromme
(m)f
p
cresc.
p
Treu_e zu be - rü_cken, wird nim - - mer dem Ver - su_cher glü_cken."
sf
p
f
ff
f
p
p
Da rollt der


cresc.
Graf die finstern Brau'n: „Was red'st du mir, Ge - sell?
cresc.
ff
Recit.
f
p
a tempo
Werd' ich auf Weibestugend bau'n, beweglich, wie die Well'? Leicht locket sie des
a tempo
p
f
Schmeichlers Mund; mein Glaube steht auf festerm Grund. Vom Weib des Grafen von Sa -
f
ver - ne bleibt, hoff' ich, der Ver - su - cher fer - ne!"
Allegro.
f
(p)
Der Andre
p
f


spricht: „So denkt Ihr recht. Nur Euren Spott ver_dient der Thor, der, ein ge_bor_ner
(p)
Knecht, ein solches sich er_kühnt, und zu der Frau, die ihm ge_
cresc.
ff
beut, er _ hebt der Wün_sche Lü_sternheit." — „Was?
cresc.
ff
cresc.
fällt ihm Je_ner ein und be _ bet, red'st du von ei_nem, der da
mf
ff
p
le _ bet?" „Ja doch, was Al_ler Mund er_füllt, das
ff
p
pp


p
bärg' sich meinem Herrn? Doch weil Ihr's denn mit Fleiss verhüllt, so unterdrück' ich's
p
ff
gern." — — „Du bist des Todes, Bu-be, sprich!" ruft Je-ner
ff
sf
stringendo
streng und fürch-terlich. „Wer hebt das Aug' zu Ku-ni-gonden?"
ff
stringendo
Nicht zu schnell.
Moderato (assai).
„Nun ja, ich spreche von dem Blonden.
pp
(ohne) Ped.
(p)
Er ist nicht hässlich von Gestalt," fährt er mit Arglist fort,


(piano accentuirt)
indem's den Grafen heiss und kalt durchrieselt bei dem Wort.
(hämisch)
(p)
„Ist's mög_lich, Herr? Ihr saht es nie, wie er nur Au_gen hat für
sie? bei Ta_fel Eu - rer selbst nicht ach - tet, an ih_rem
Stuhl ge_fesselt schmachtet?
Recit.
Seht da die Ver_se, die er schrieb, und sei_ne Gluth ge_
steht, und sie um Ge - gen_lieb', der fre_che Bu - be! fleht.

molto moderato, a tempo adagio

p

Die gnäd'-ge Grä-fin, sanft und weich, aus Mit-leid wohl ver-barg sie's

Clar.

p

Ped.

(*cresc.*)

Euch; mich reu-et jetzt, dass mir's ent-fah-ren, denn, Herr, was habt Ihr zu be-

Ped.
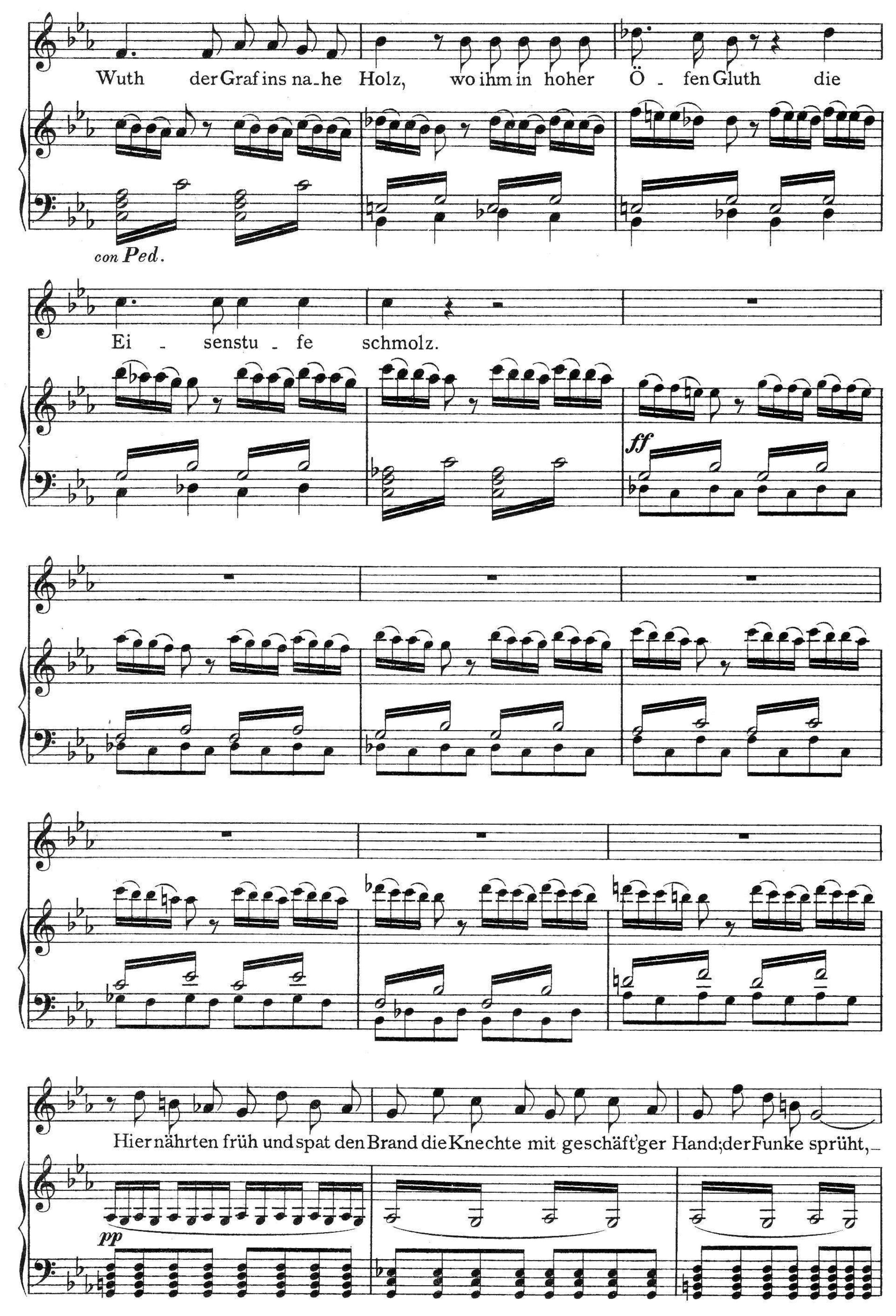
Allegro moderato.
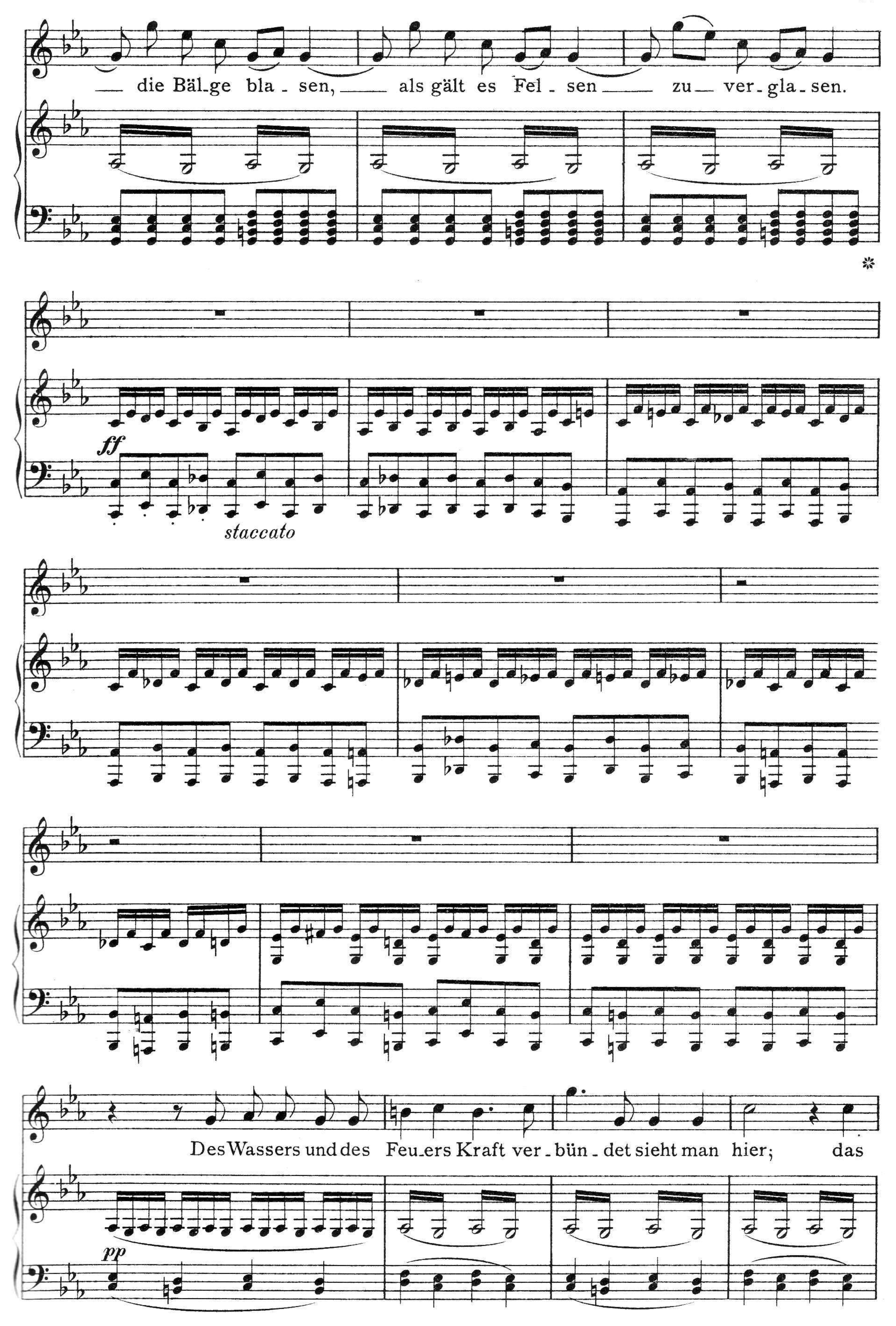
fahren?"
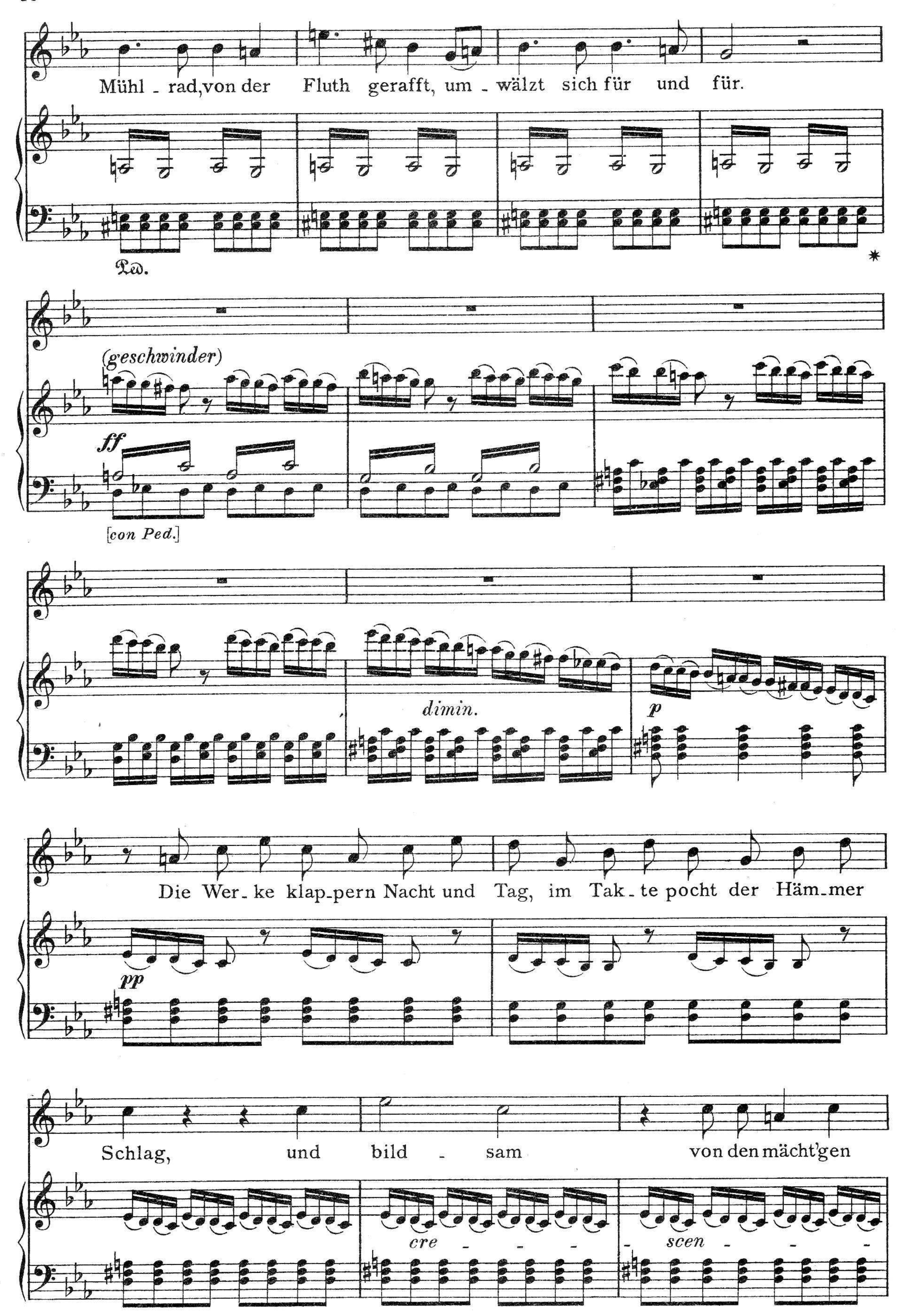
ff
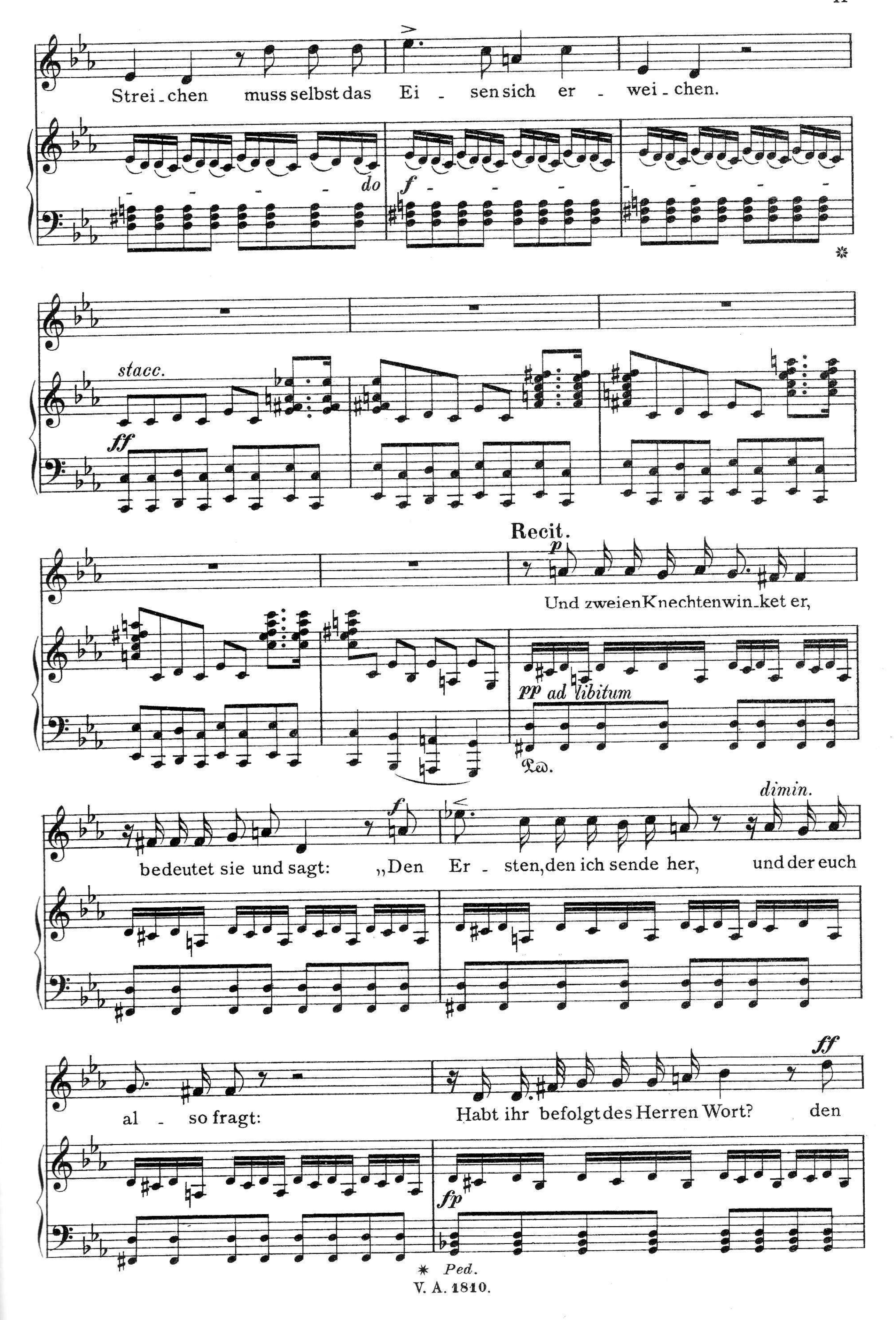
Ped. * *Ped.* * *con Ped.*
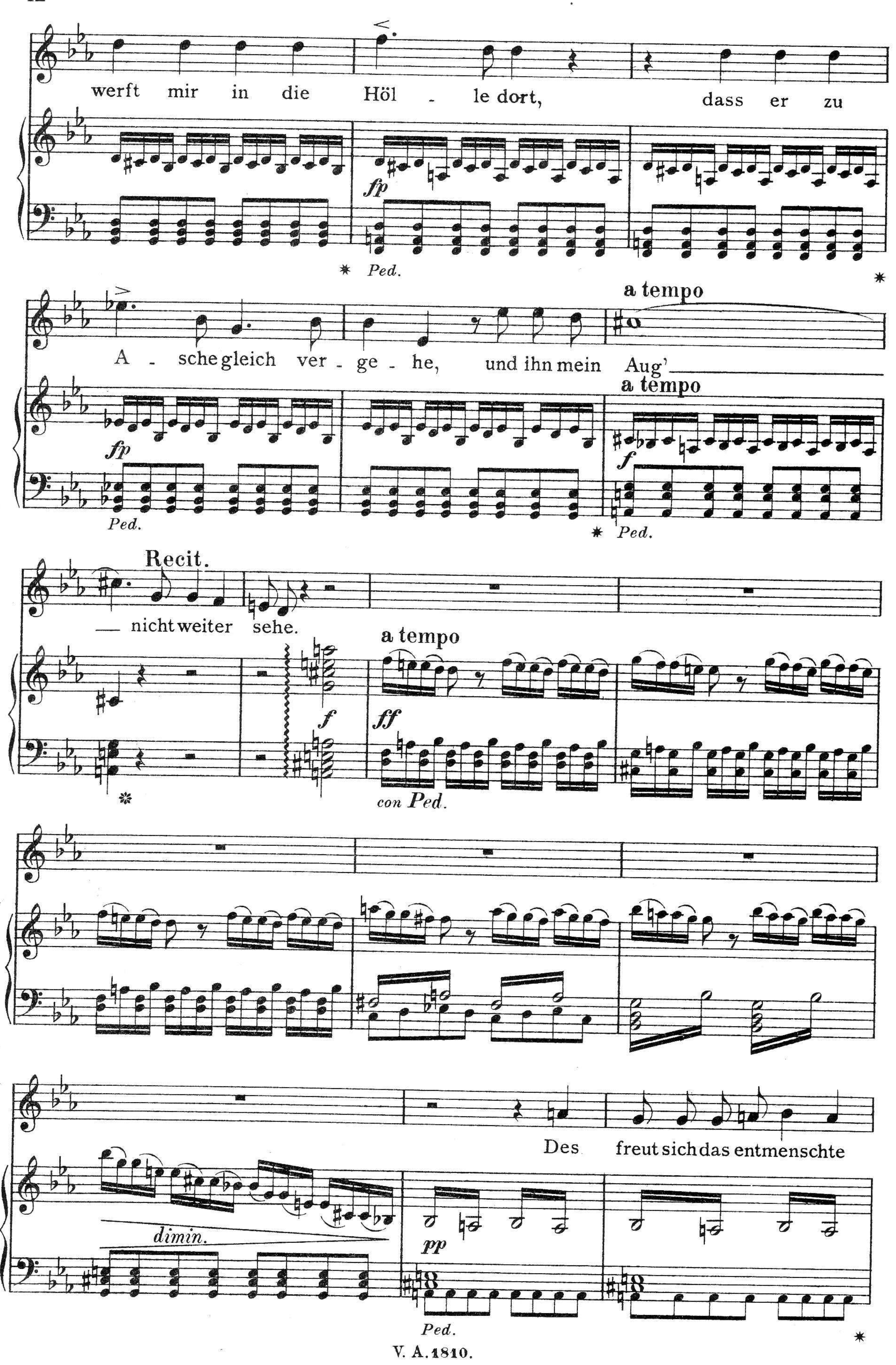
Da ritt in seines Zornes
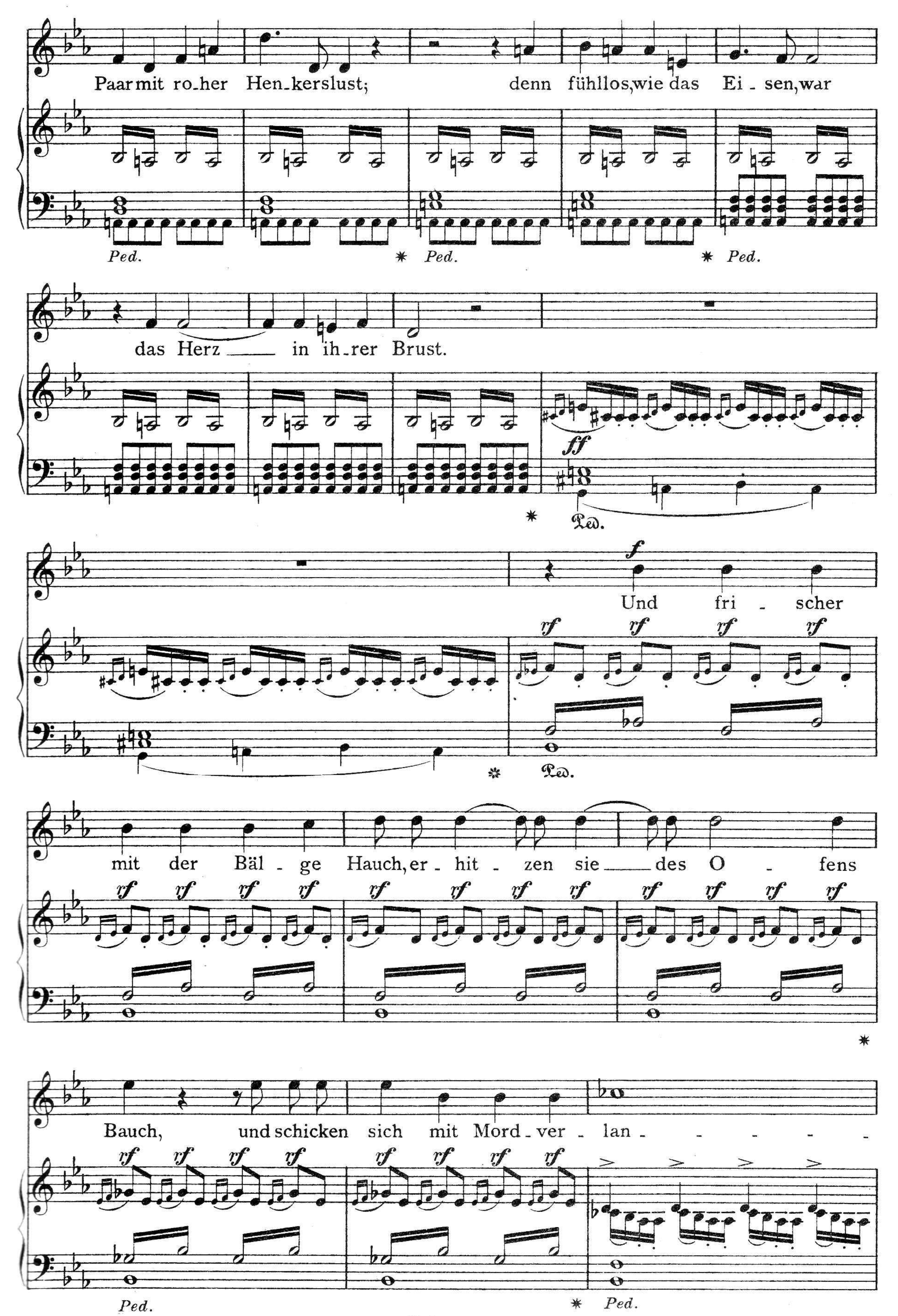

Wuth der Graf ins na_he Holz, wo ihm in hoher Ö _ fen Gluth die
con Ped.
Ei _ senstu _ fe schmolz.
ff
Hier nährten früh und spat den Brand die Knechte mit geschäft'ger Hand; der Funke sprüht, _
pp
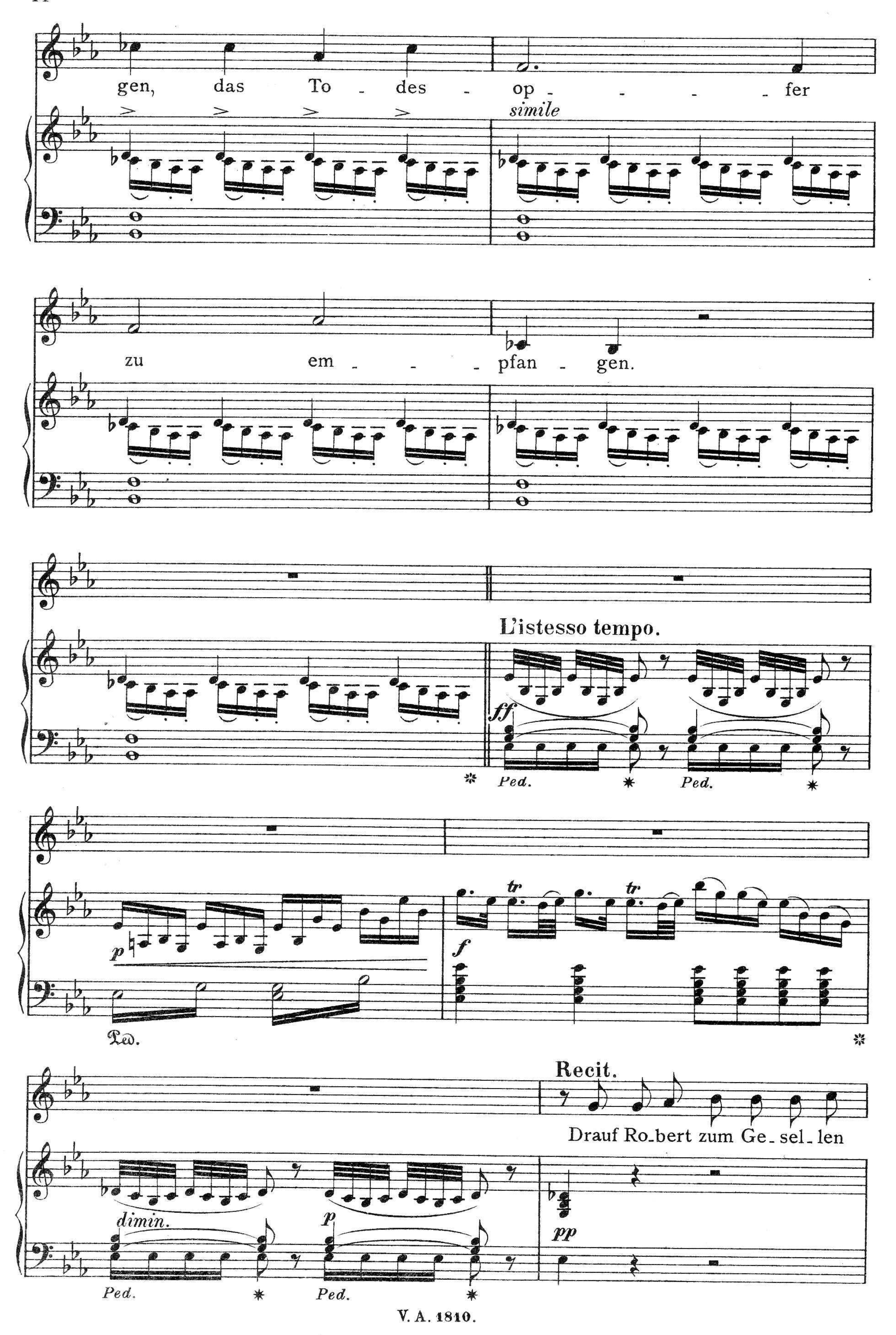

die Bäl-ge bla - sen,
als gält es Fel - sen
zu ver-gla-sen.
ff
staccato
pp
Des Wassers und des Feu-ers Kraft ver-bün-det sieht man hier; das
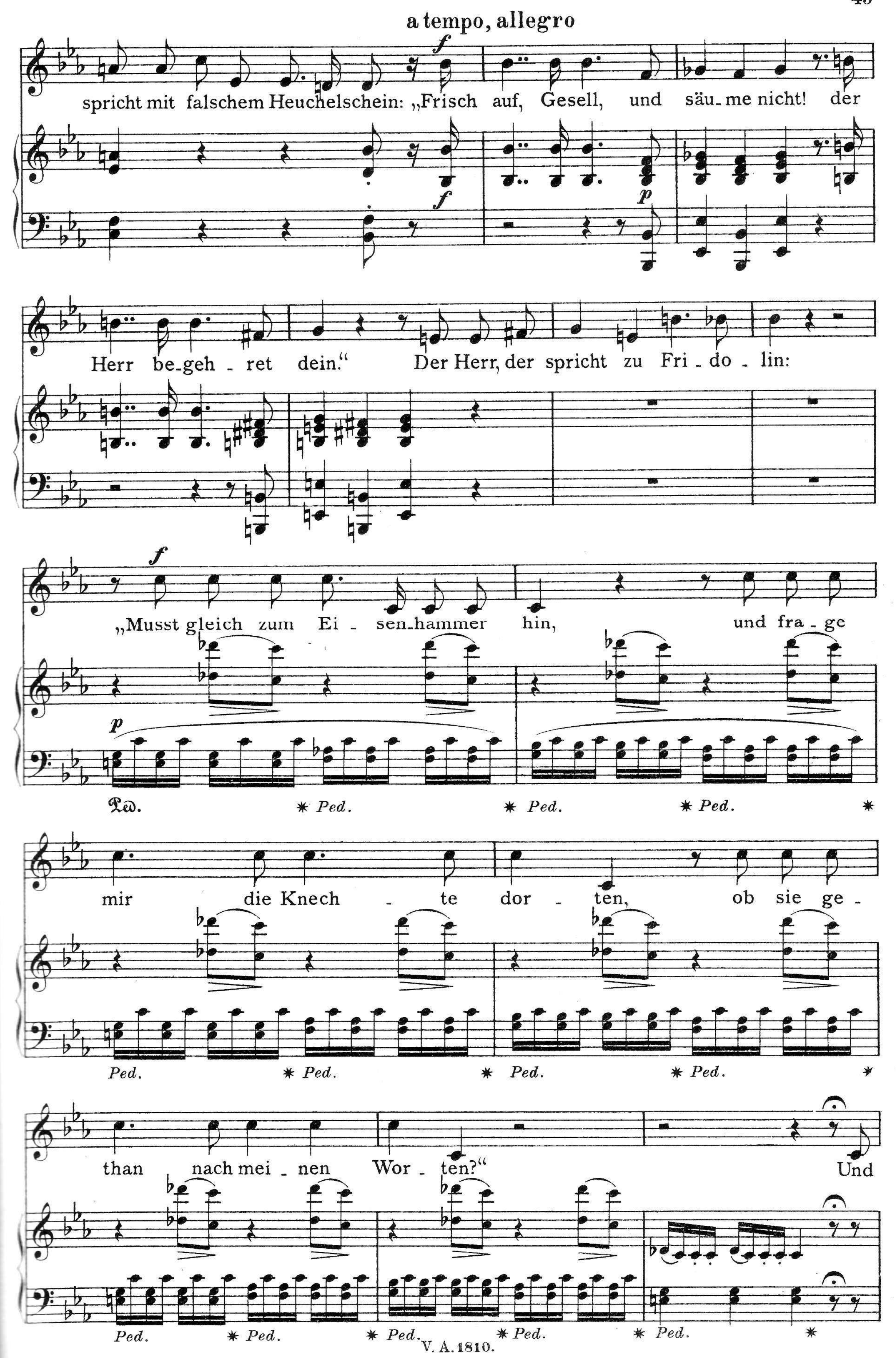

Mühl - rad, von der Fluth gerafft, um - wälzt sich für und für.
Ped.
(geschwinder)
ff
[con Ped.]
dimin.
p
Die Wer - ke klap - pern Nacht und Tag, im Tak - te pocht der Häm - mer
pp
Schlag, und bild - sam von den mächt'gen
cre - - - - scen - - - -


Strei - chen muss selbst das Ei - sen sich er - wei - chen.
do
f
stacc.
ff
Recit.
p
Und zweien Knechten win - ket er,
pp ad libitum
Ped.
bedeutet sie und sagt: „Den Er - sten, den ich sende her, und der euch
dimin.
f
al - so fragt: Habt ihr befolgt des Herren Wort? den
ff
fp
Ped.
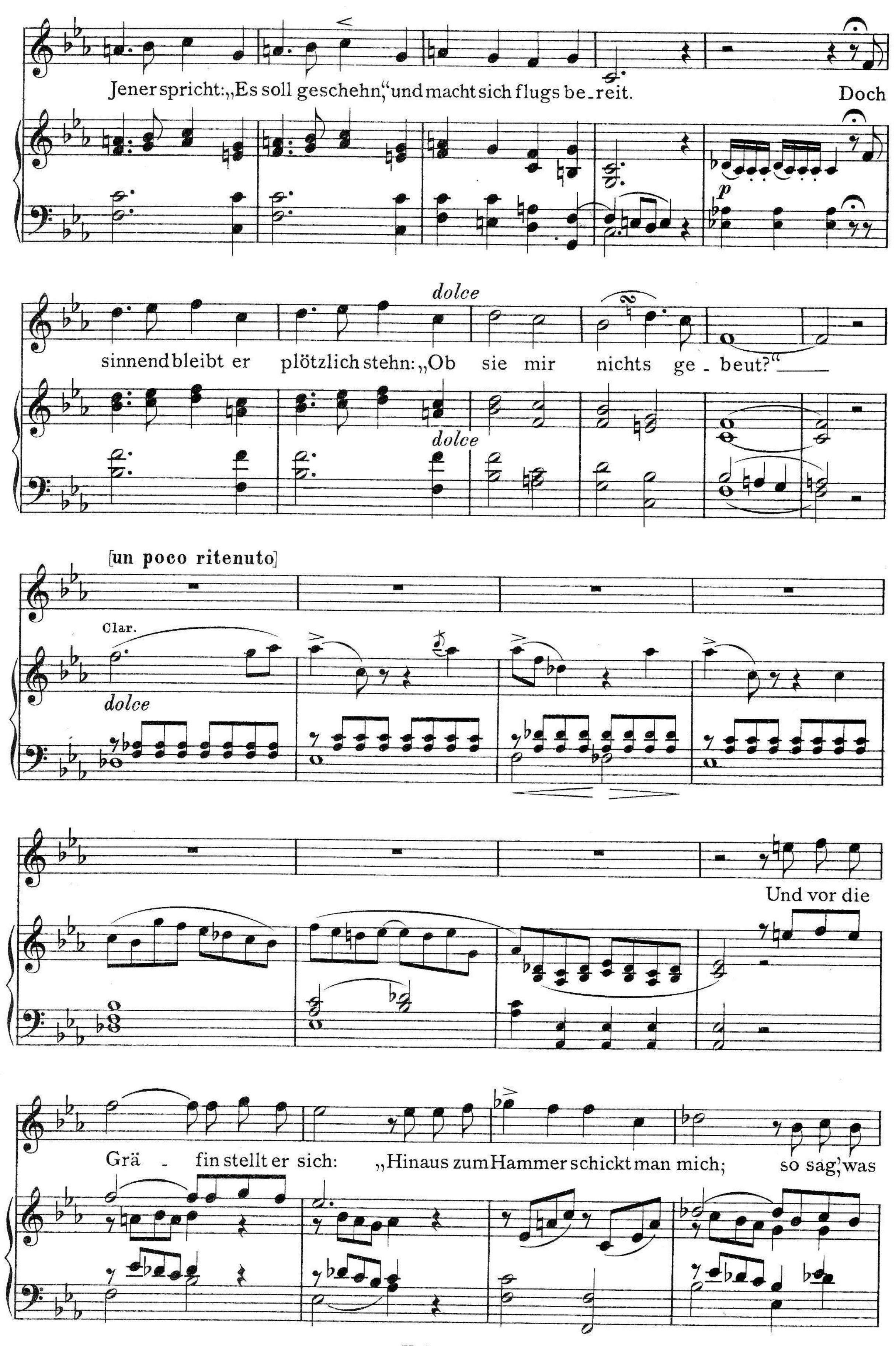

werft mir in die Höl - le dort, dass er zu
fp
Ped.
A - sche gleich ver - ge - he, und ihn mein Aug'
a tempo
fp
f
Ped.
Recit.
nicht weiter sehe.
a tempo
f
ff
con Ped.
dimin.
Des freut sich das entmenschte
pp
Ped.


Paar mit ro_her Hen_kerslust;
denn fühllos, wie das Ei_sen, war
Ped.
Ped.
Ped.
das Herz in ih_rer Brust.
ff
Ped.
f
Und fri_scher
rf
Ped.
mit der Bäl_ge Hauch, er_hit_zen sie des O_fens
rf
Bauch, und schicken sich mit Mord_ver_lan_
rf
Ped.
Ped.


gen, das To - des - op - - - - fer
simile
zu em - - - pfan - gen.
L'istesso tempo.
ff
Ped.
Ped.
p
Ped.
tr
tr
f
dimin.
p
Ped.
Ped.
Recit.
Drauf Ro-bert zum Ge-sel-len
pp


a tempo, allegro
spricht mit falschem Heuchelschein: „Frisch auf, Gesell, und säu-me nicht! der
Herr be-geh-ret dein." Der Herr, der spricht zu Fri-do-lin:
„Musst gleich zum Ei-sen-hammer hin, und fra-ge
mir die Knech-te dor-ten, ob sie ge-
than nach mei-nen Wor-ten?" Und
Ped.
*

V. A. 1810.


Jener spricht: „Es soll geschehn,“ und macht sich flugs be-reit.
Doch
p
dolce
sinnend bleibt er plötzlich stehn: „Ob sie mir nichts ge-beut?“
dolce
[un poco ritenuto]
Clar.
dolce
Und vor die
Grä - fin stellt er sich: „Hinaus zum Hammer schickt man mich; so sag, was

kann ich dir ver-rich-ten? Denn dir ge-hö - ren mei-ne Pflich - - - - ten.“
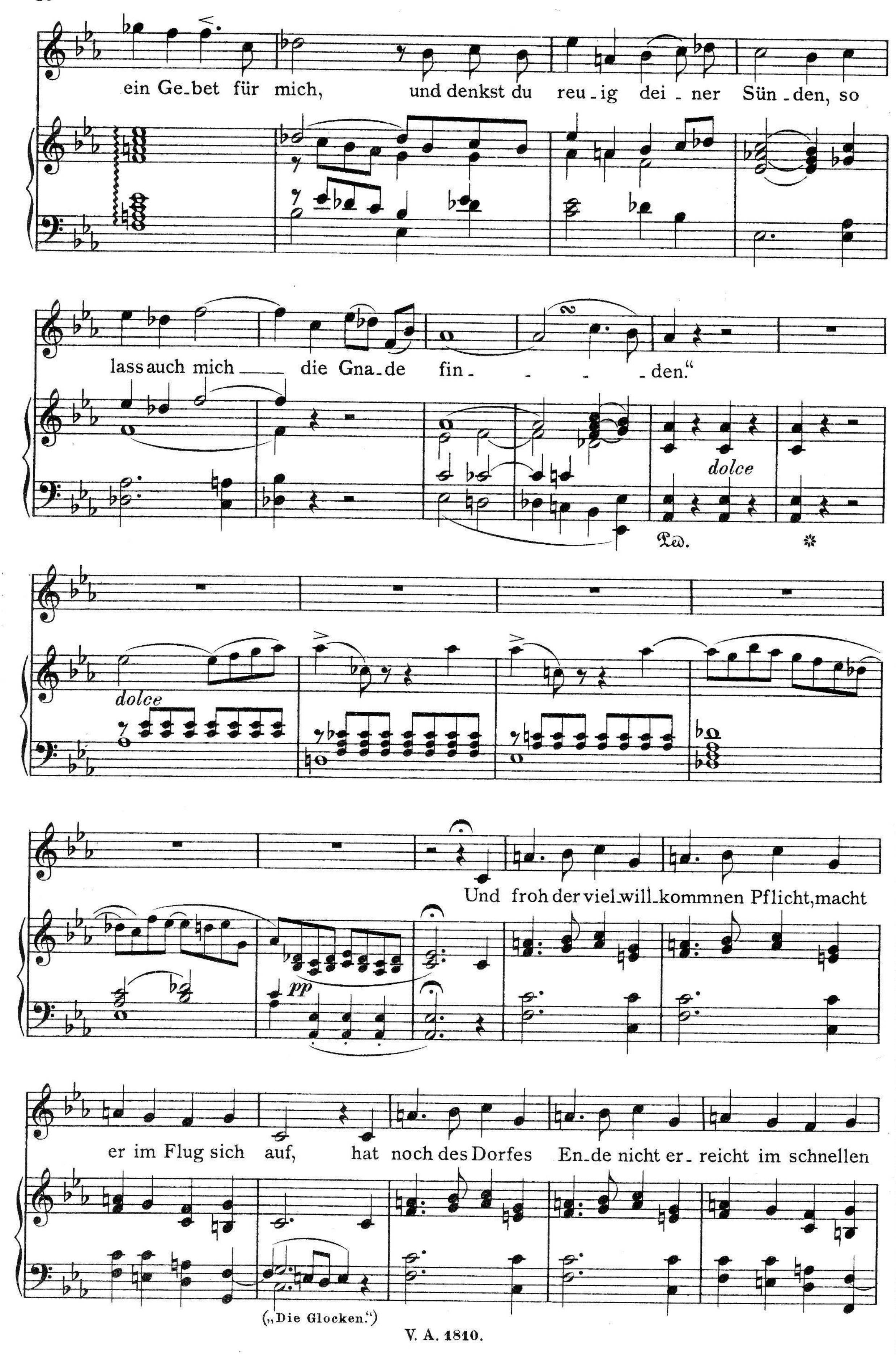
dolce
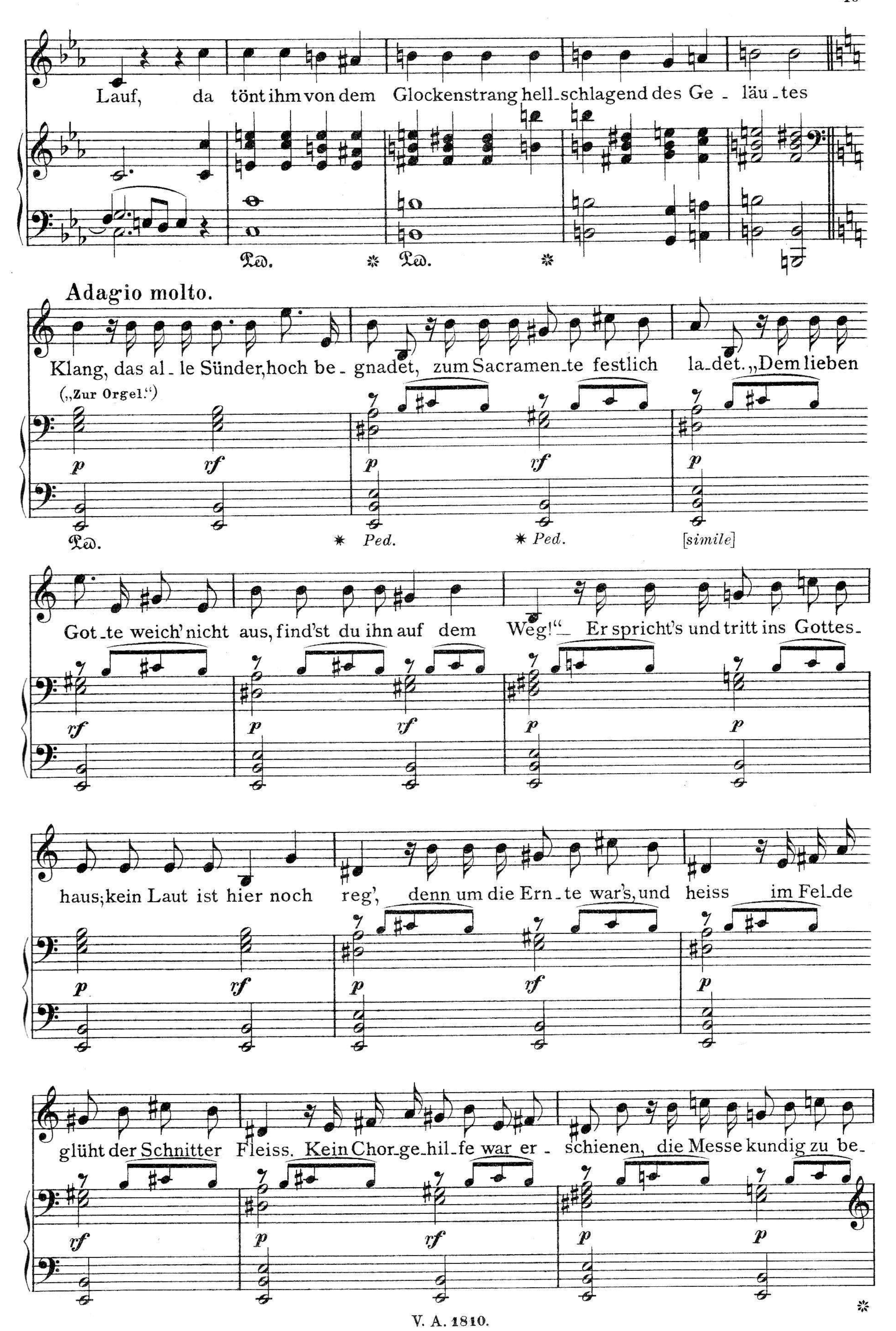
p
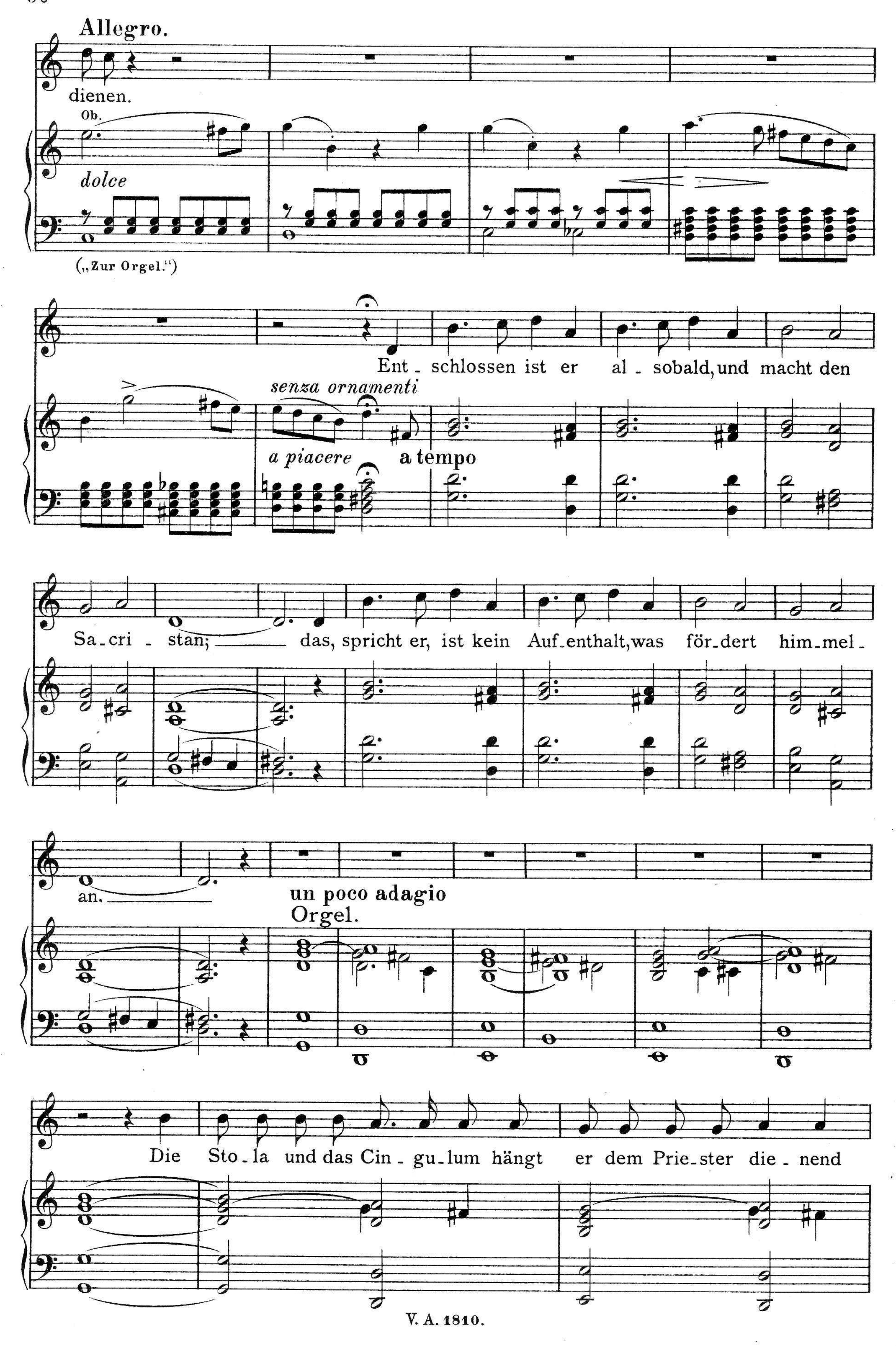
Da-rauf die Da-me von Savern ver-setzt mit sanf-tem Ton: „Die heil'ge Mes-se hört' ich gern, doch liegt mir krank der Sohn.
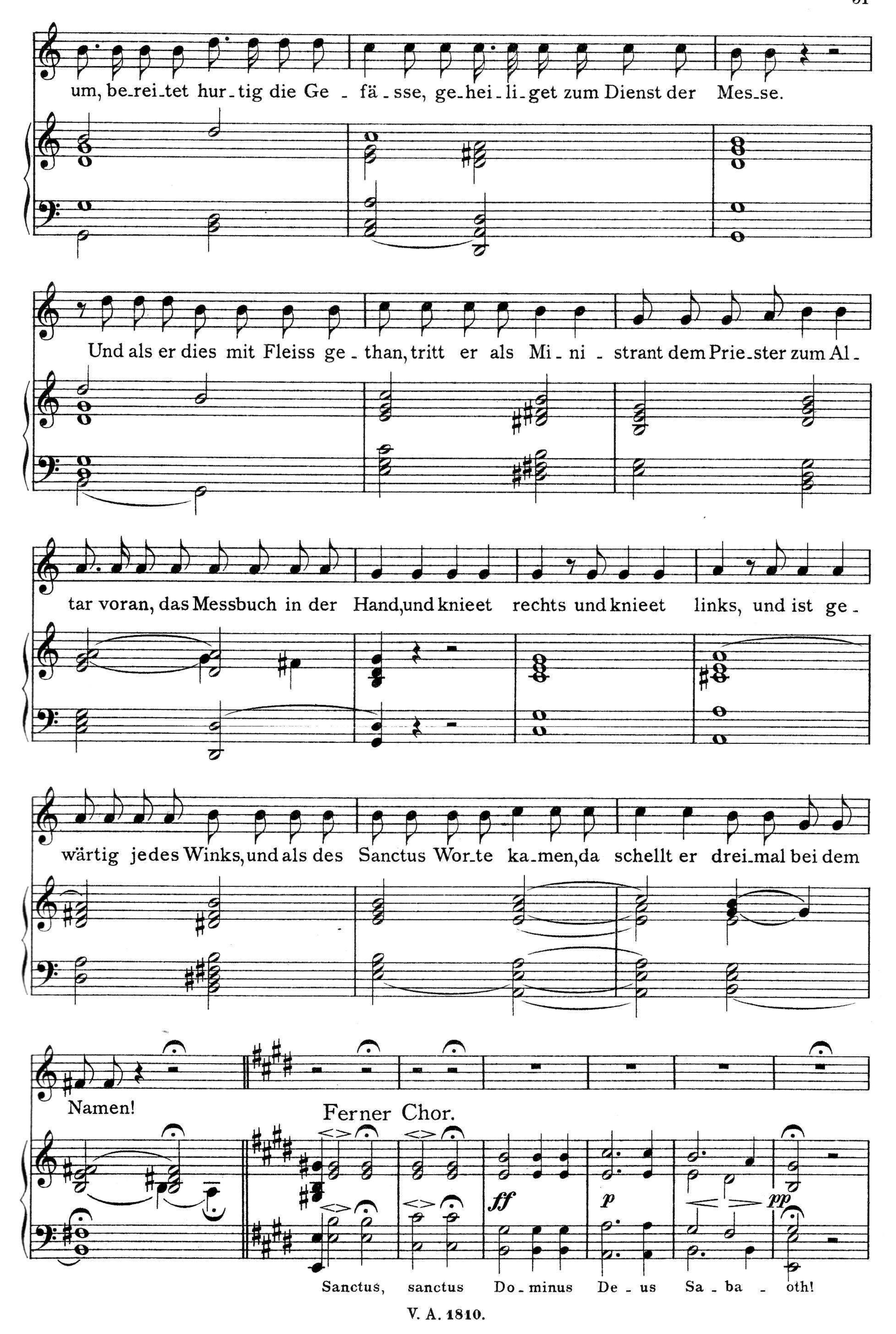
dolce
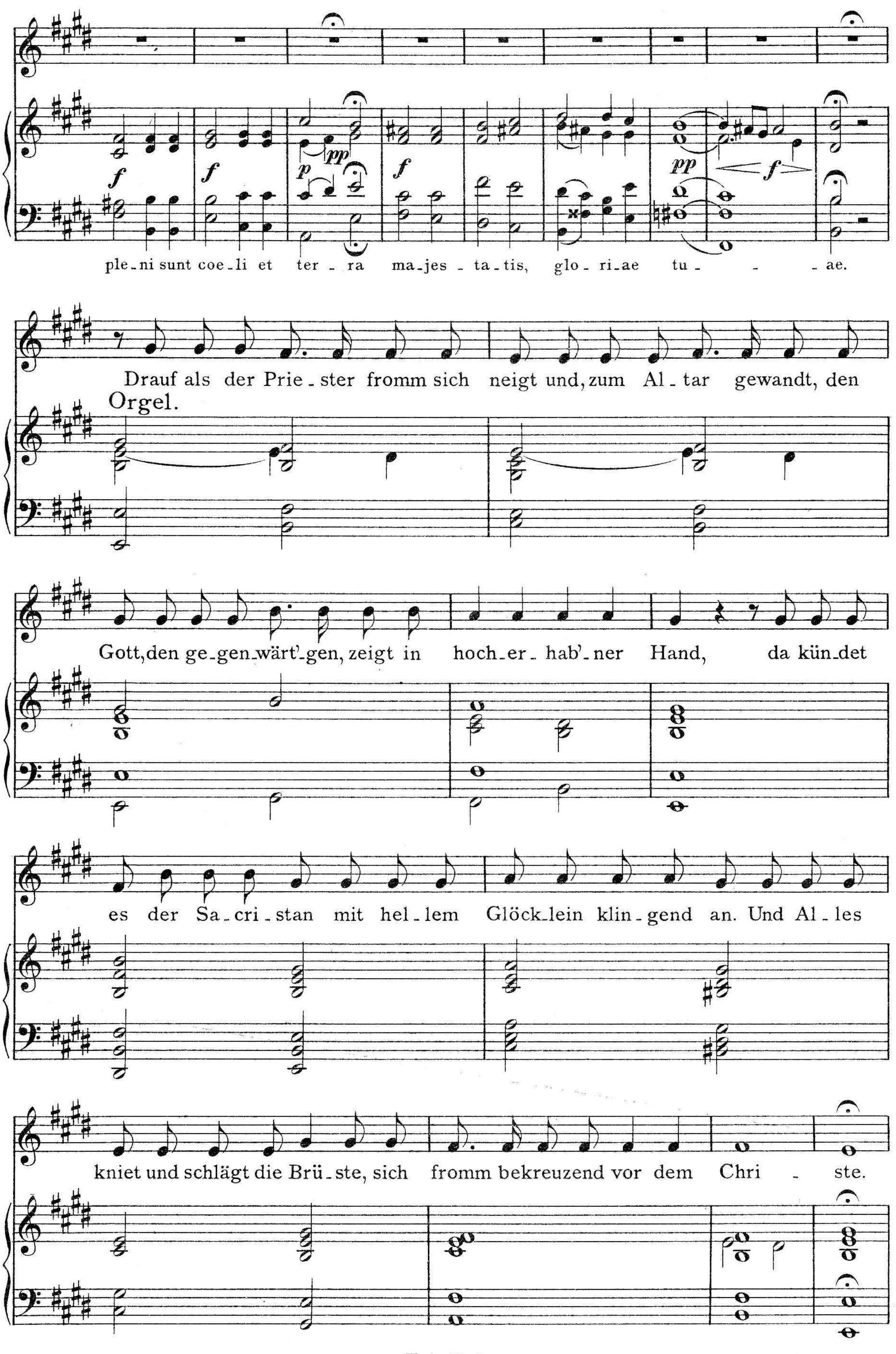
So gehe denn, — mein Kind, und sprich in Andacht
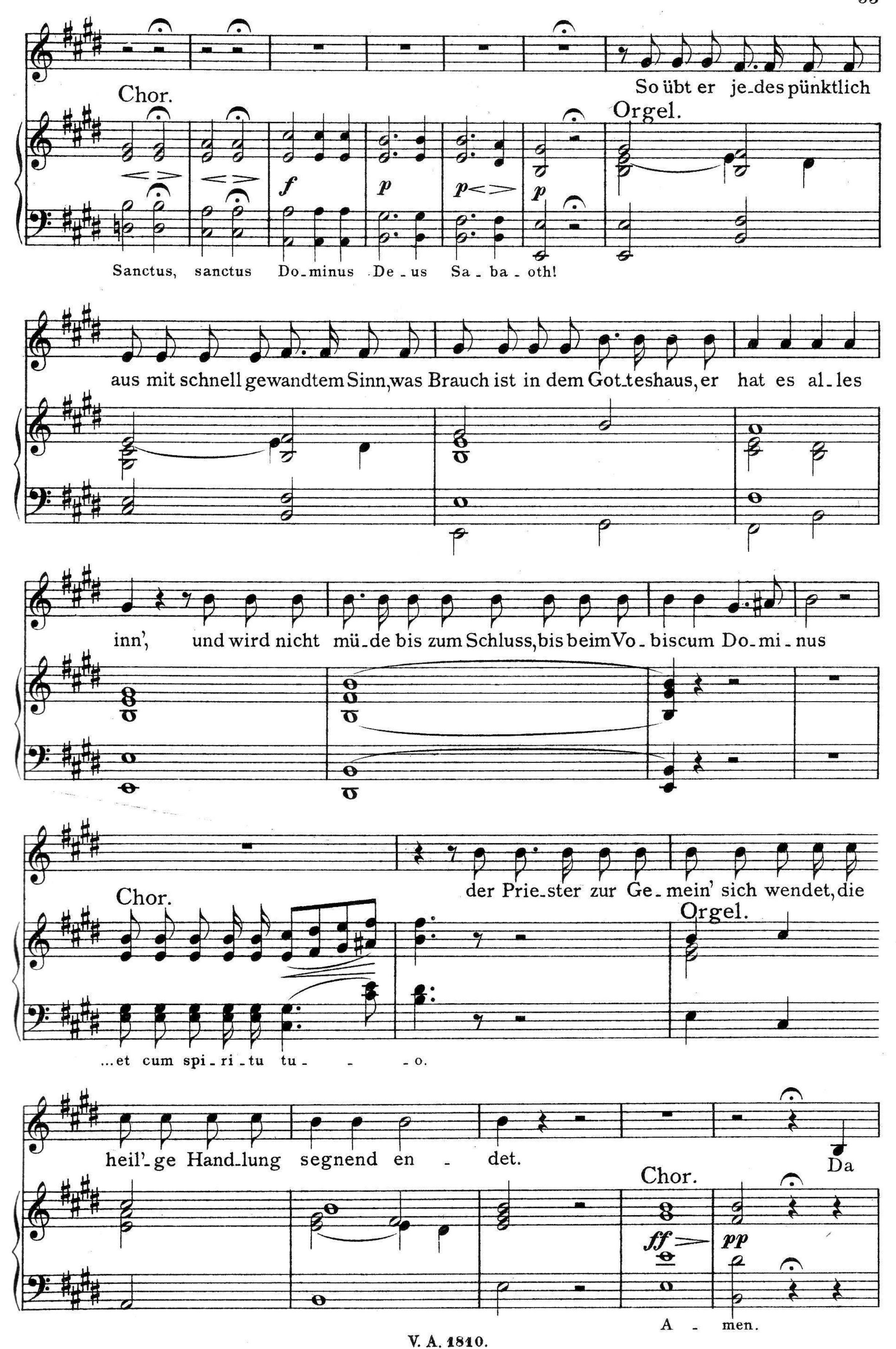

ein Ge_bet für mich, und denkst du reu_ig dei_ner Sün_den, so
lass auch mich die Gna_de fin - - - den."
dolce
Ped.
dolce
pp
Und froh der viel_will_kommnen Pflicht, macht
er im Flug sich auf, hat noch des Dorfes En_de nicht er_reicht im schnellen
(„Die Glocken.")
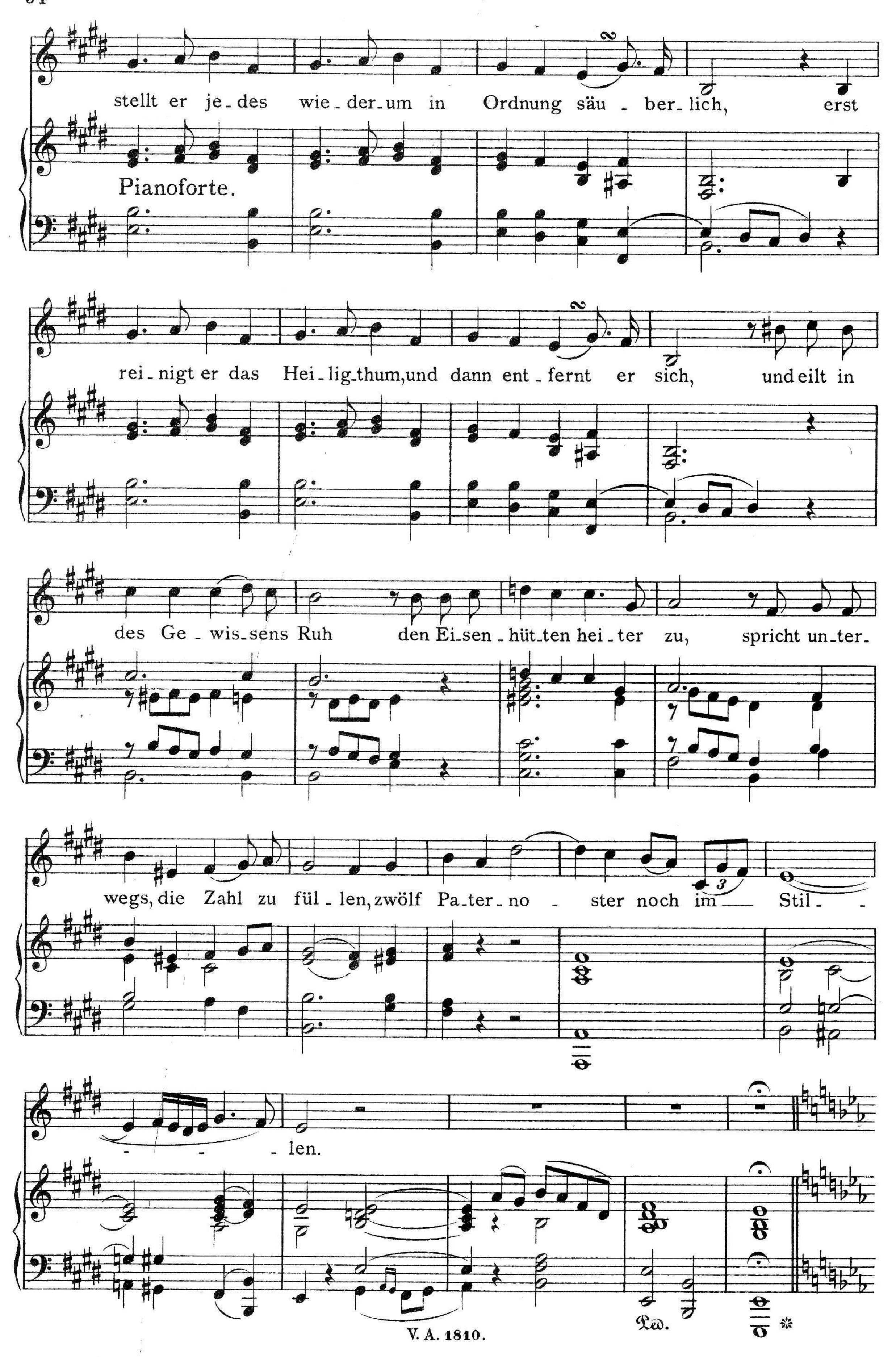

Lauf, da tönt ihm von dem Glockenstrang hell_schlagend des Ge_läu_tes
Adagio molto.
Klang, das al_le Sünder, hoch be_gnadet, zum Sacramen_te festlich la_det. „Dem lieben
(„Zur Orgel.“)
[simile]
Got_te weich' nicht aus, find'st du ihn auf dem Weg!“_ Er spricht's und tritt ins Gottes_
haus; kein Laut ist hier noch reg', denn um die Ern_te war's, und heiss im Fel_de
glüht der Schnitter Fleiss. Kein Chor_ge_hil_fe war er_schienen, die Messe kundig zu be_


Allegro.
dienen.
Ob.
dolce
(„Zur Orgel.")
Ent - schlossen ist er al - sobald, und macht den
senza ornamenti
a piacere
a tempo
Sa - cri - stan; das, spricht er, ist kein Auf - enthalt, was för - dert him - mel -
an.
un poco adagio
Orgel.
Die Sto - la und das Cin - gu - lum hängt er dem Prie - ster die - nend
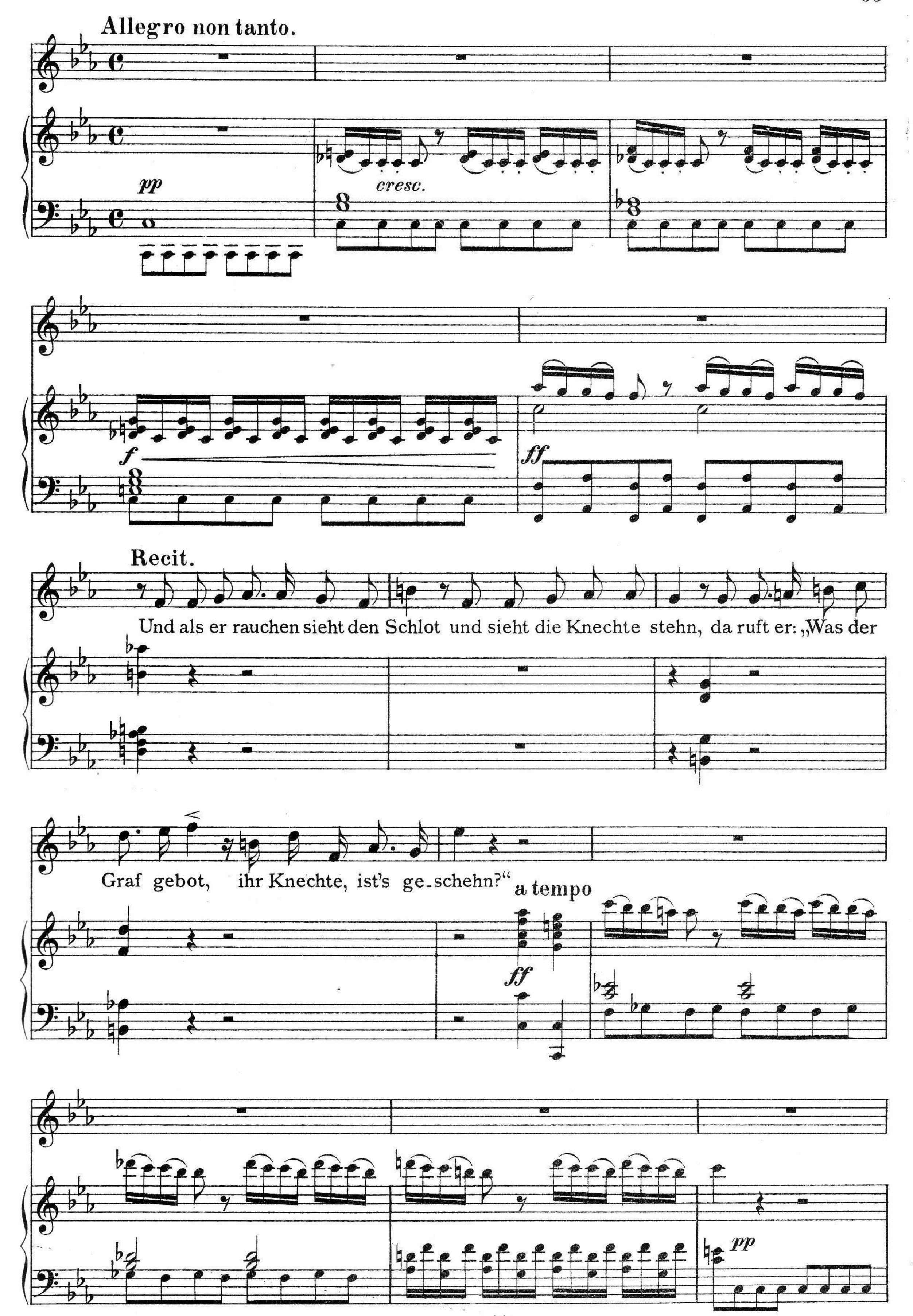

um, be-rei-tet hur-tig die Ge - fä - sse, ge-hei-li-get zum Dienst der Mes-se.
Und als er dies mit Fleiss ge - than, tritt er als Mi - ni - strant dem Prie-ster zum Al -
tar voran, das Messbuch in der Hand, und knieet rechts und knieet links, und ist ge -
wärtig jedes Winks, und als des Sanctus Wor-te ka-men, da schellt er drei-mal bei dem
Namen!
Ferner Chor.
ff
p
pp
Sanctus, sanctus Do - minus De - us Sa - ba - oth!


ple_ni sunt coe_li et ter _ ra ma_jes _ ta_tis, glo_ri_ae tu_ _ _ae.
Drauf als der Prie_ster fromm sich neigt und, zum Al_tar gewandt, den
Orgel.
Gott, den ge_gen_wärt'_gen, zeigt in hoch_er_hab'_ner Hand, da kün_det
es der Sa_cri_stan mit hel_lem Glöck_lein klin_gend an. Und Al_les
kniet und schlägt die Brü_ste, sich fromm bekreuzend vor dem Chri _ ste.
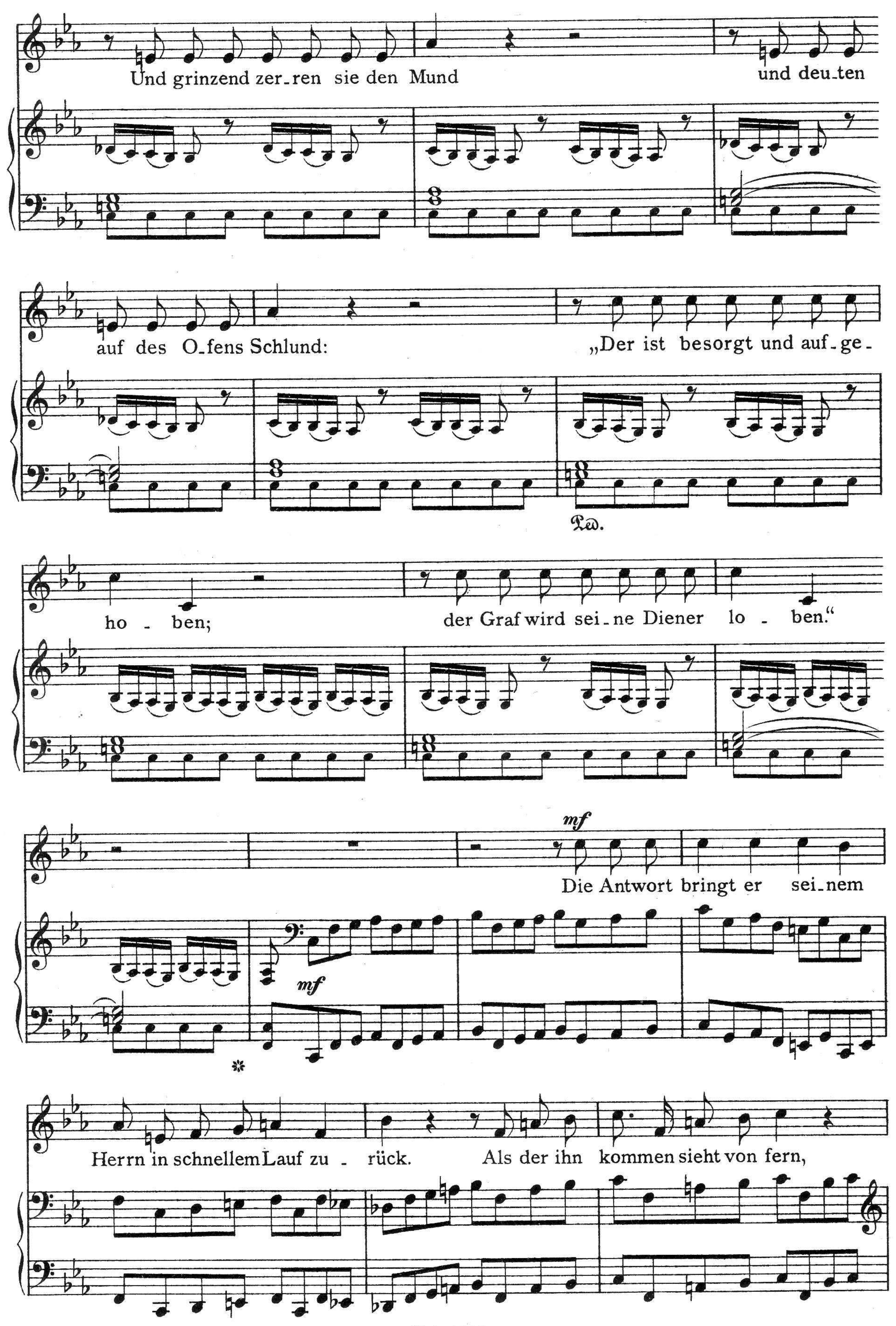

Chor.
So übt er je_des pünktlich
Orgel.
Sanctus, sanctus Do_minus De_us Sa_ba_oth!
aus mit schnell gewandtem Sinn, was Brauch ist in dem Got_teshaus, er hat es al_les
inn', und wird nicht mü_de bis zum Schluss, bis beim Vo_biscum Do_mi_nus
Chor.
der Prie_ster zur Ge_mein' sich wendet, die
Orgel.
...et cum spi_ri_tu tu_ _ _o.
heil'_ge Hand_lung segnend en _ det.
Chor.
Da
A _ men.
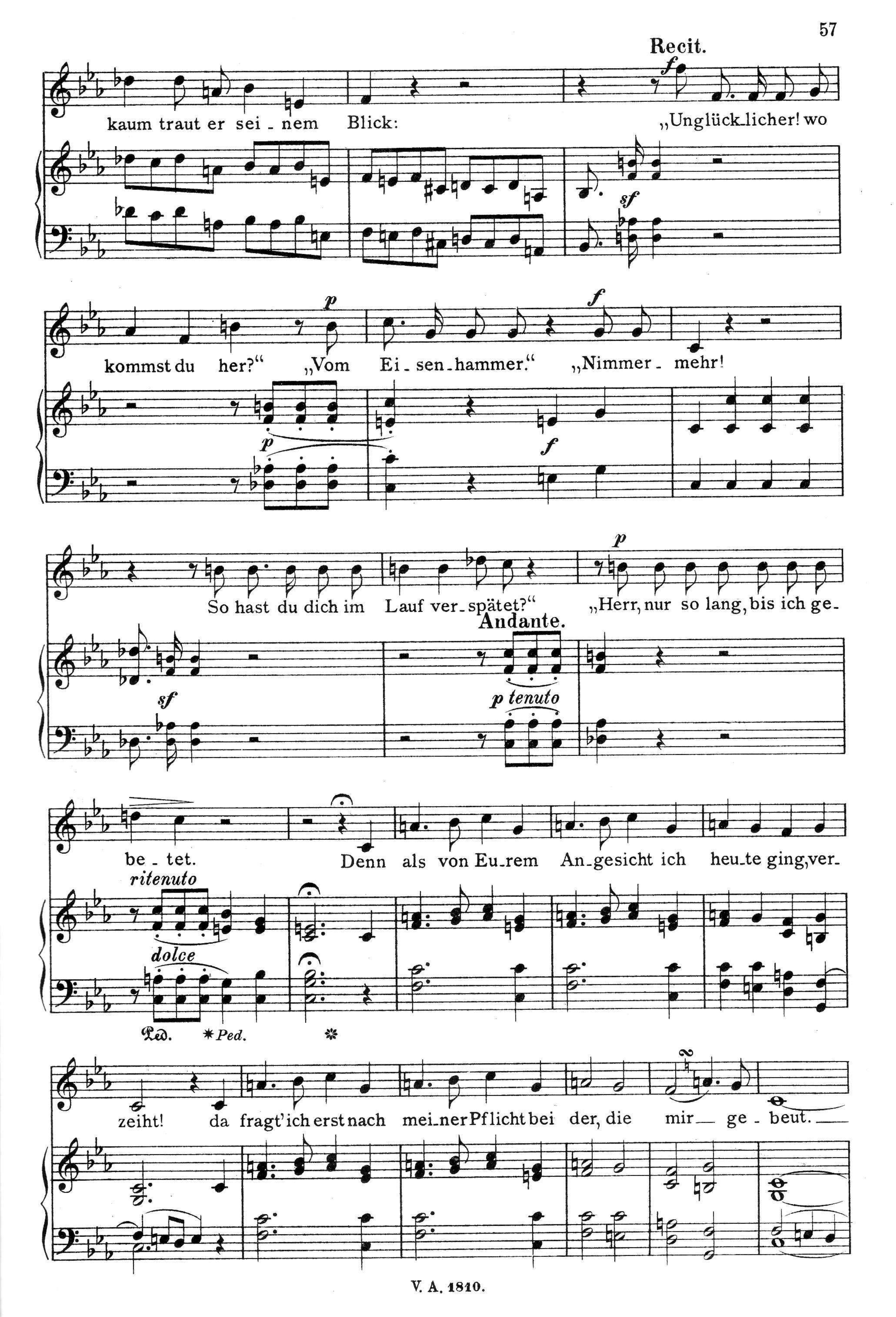


stellt er je_des wie_der_um in Ordnung säu_ber_lich, erst
Pianoforte.
rei_nigt er das Hei_lig_thum, und dann ent_fernt er sich, und eilt in
des Ge_wis_sens Ruh den Ei_sen_hüt_ten hei_ter zu, spricht un_ter_
wegs, die Zahl zu fül_len, zwölf Pa_ter_no_ster noch im Stil_len.
Ped.
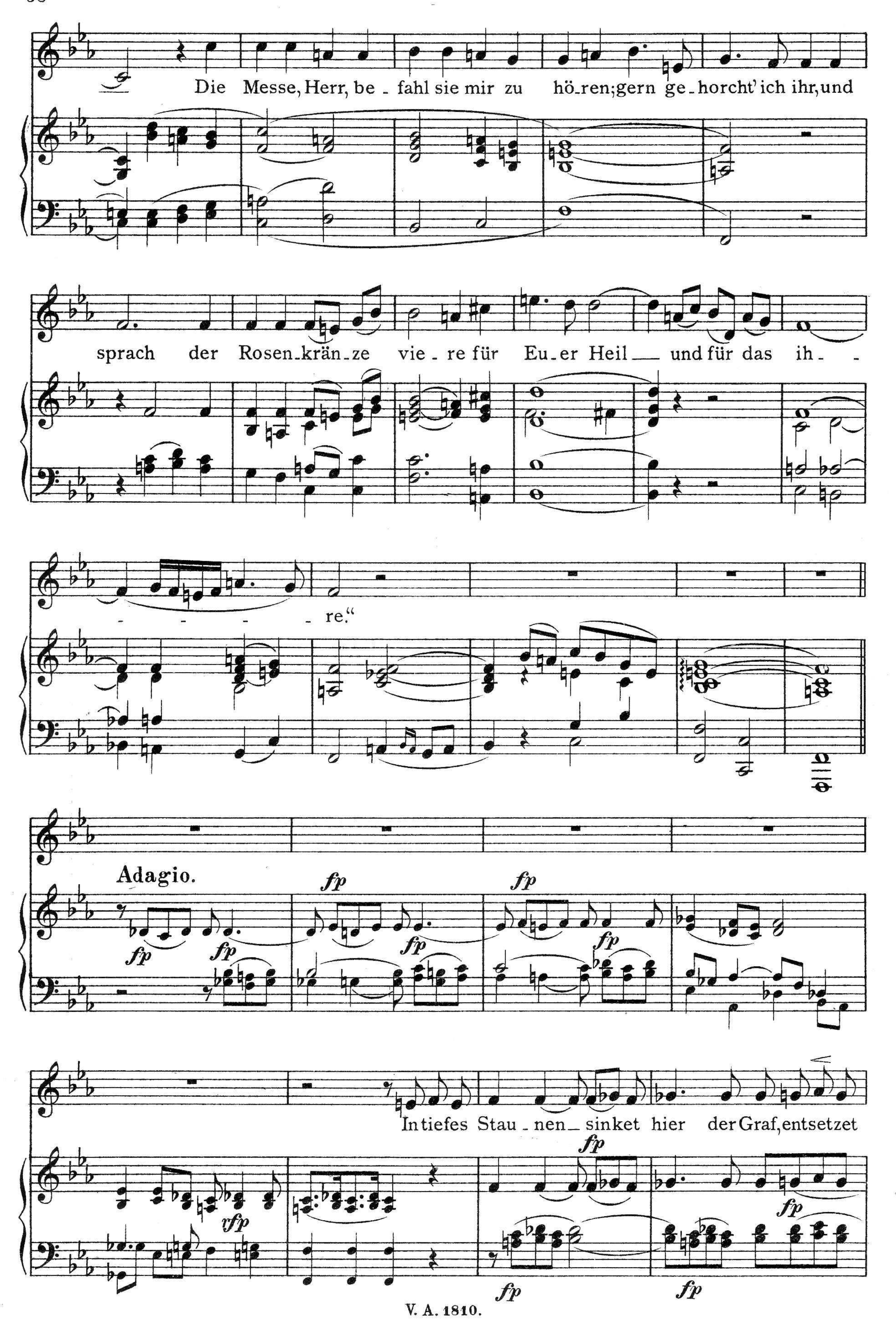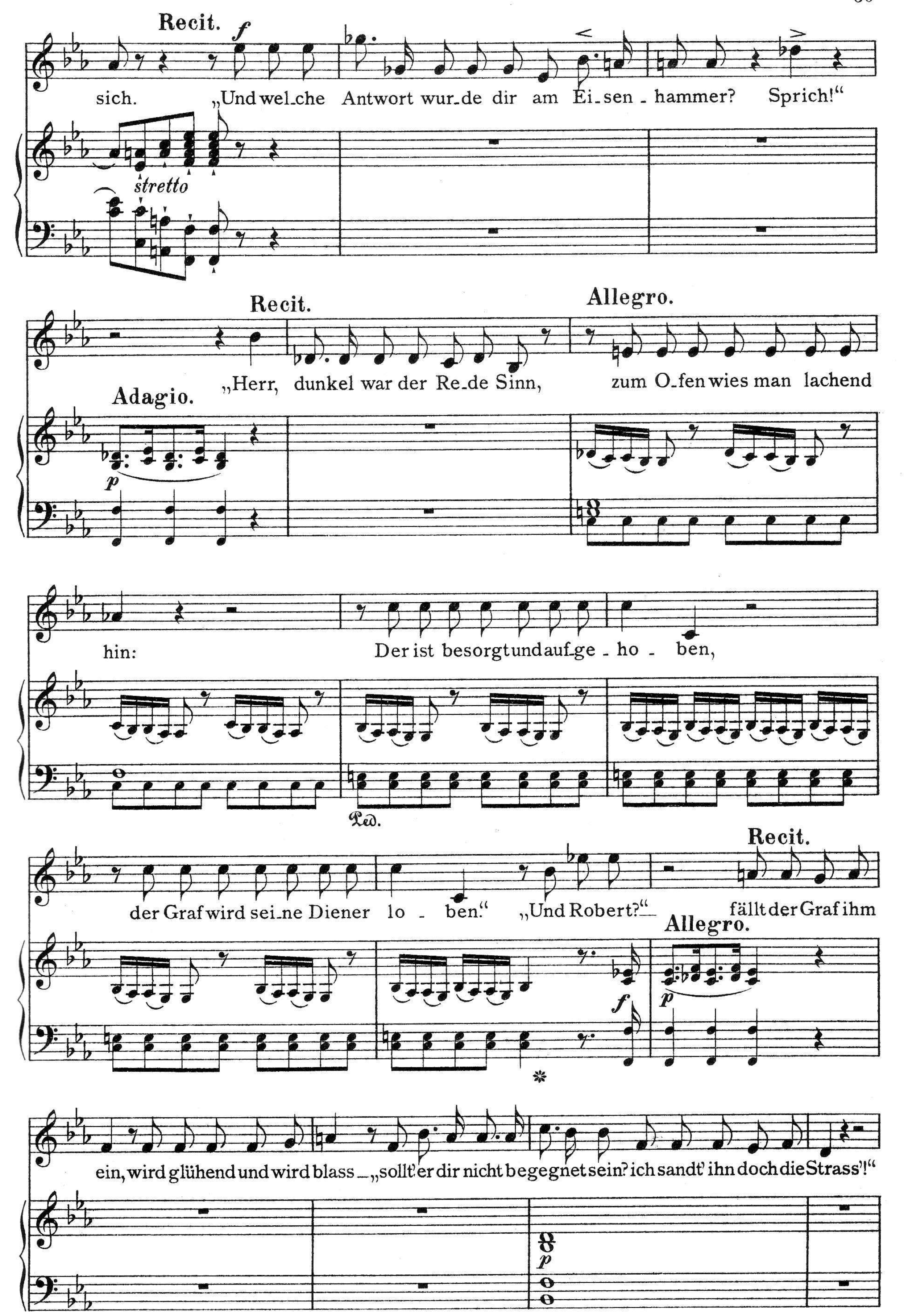


Allegro non tanto.
pp
cresc.
f
ff
Recit.
Und als er rauchen sieht den Schlot und sieht die Knechte stehn, da ruft er: „Was der
Graf gebot, ihr Knechte, ist's ge_schehn?"
a tempo
ff
pp
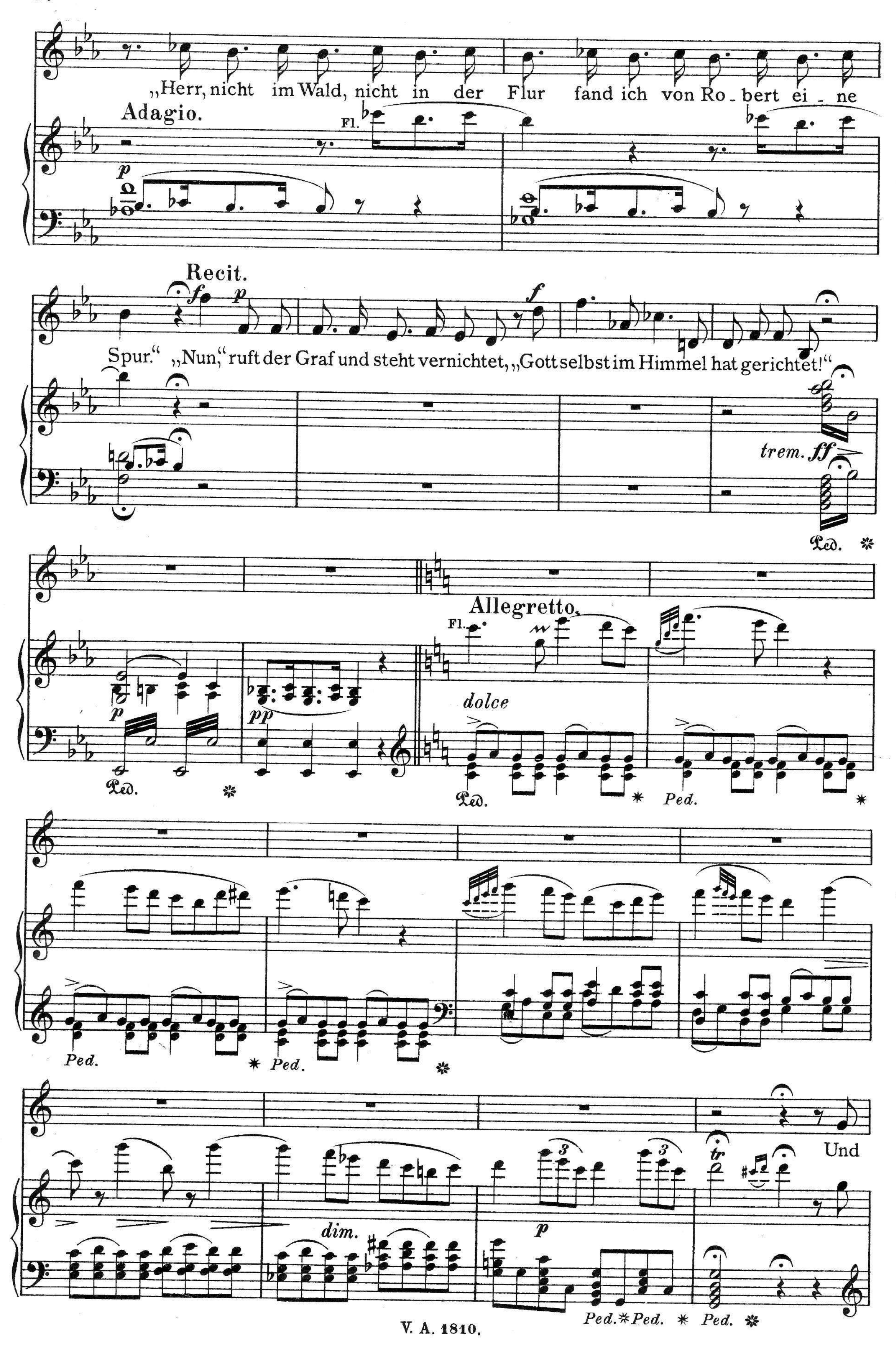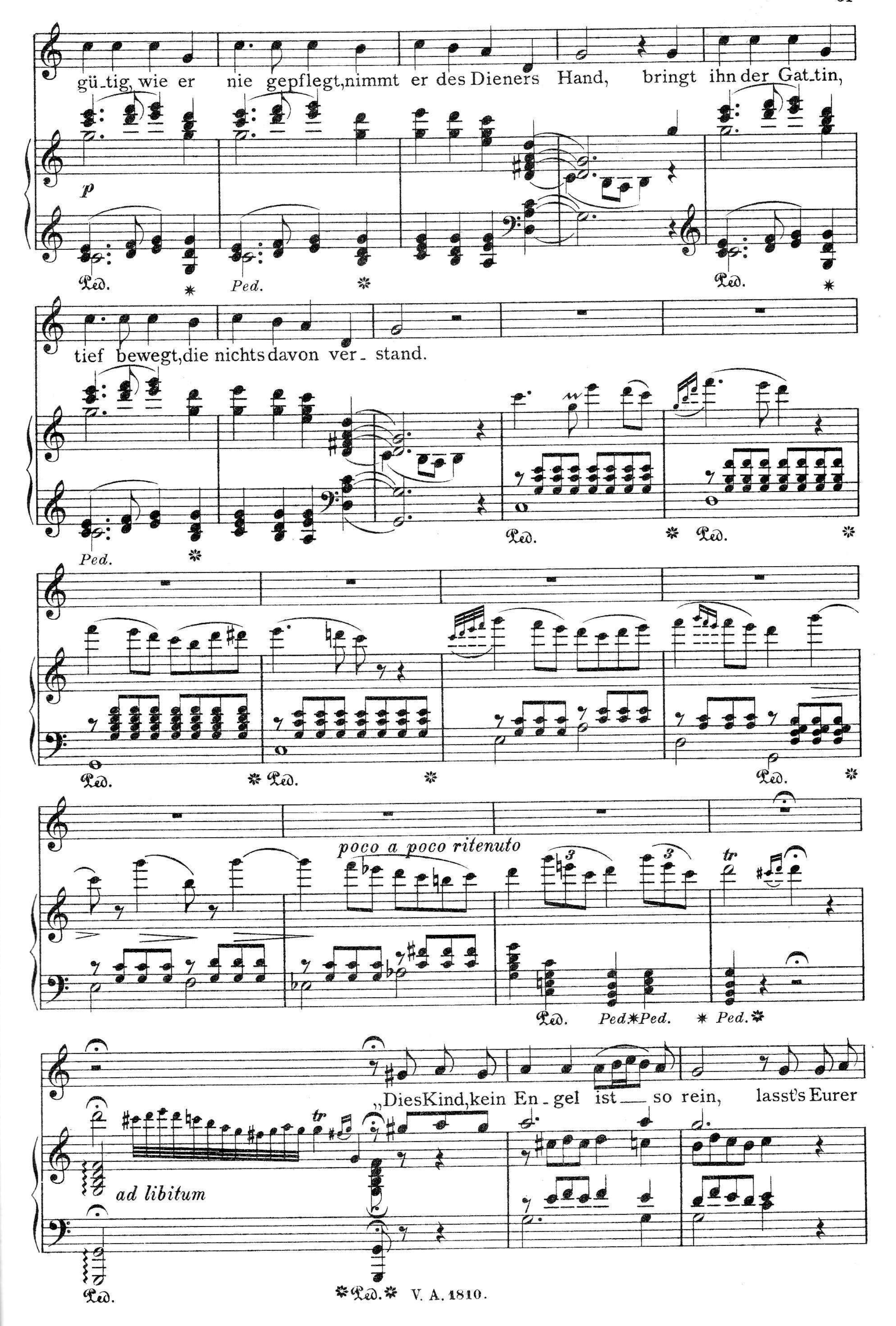


Und grinzend zer_ren sie den Mund
und deu_ten
auf des O_fens Schlund:
„Der ist besorgt und auf_ge_
ho - ben;
der Graf wird sei_ne Diener lo - ben."
Ped.
mf
Die Antwort bringt er sei_nem
mf
Herrn in schnellem Lauf zu - rück.
Als der ihn kommen sieht von fern,
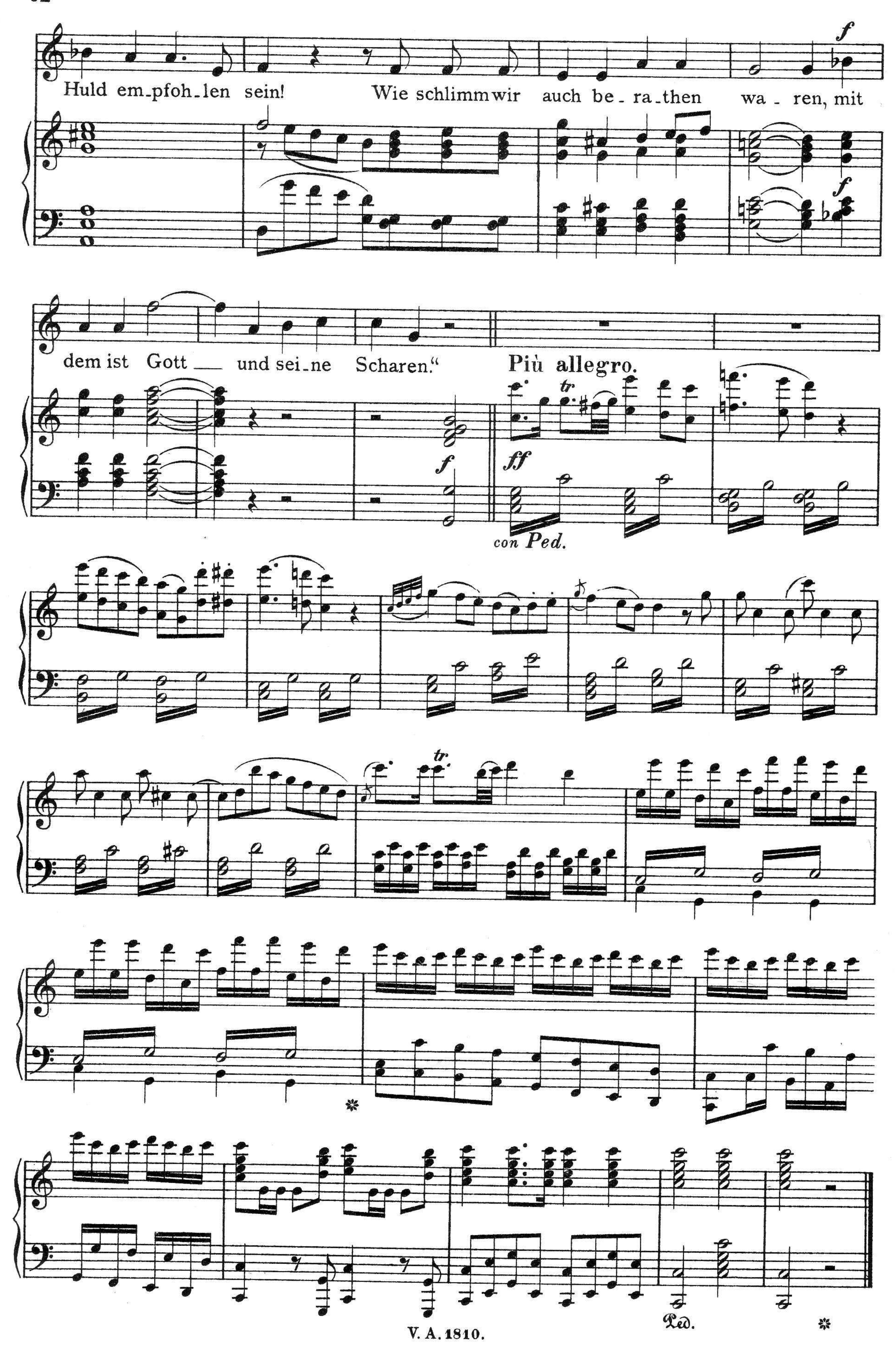

Recit.
kaum traut er sei_nem Blick:
„Unglück_licher! wo
sf
kommst du her?" „Vom Ei_sen_hammer." „Nimmer_mehr!
p
f
So hast du dich im Lauf ver_spätet?" „Herr, nur so lang, bis ich ge_
Andante.
p tenuto
be_tet. Denn als von Eu_rem An_gesicht ich heu_te ging, ver_
ritenuto
dolce
Ped. *Ped. *
zeiht! da fragt' ich erst nach mei_ner Pflicht bei der, die mir ge_beut.


Die Messe, Herr, be_fahl sie mir zu hö_ren; gern ge_horcht' ich ihr, und
sprach der Rosen_krän_ze vie_re für Eu_er Heil __ und für das ih_
_ _ _ re."
Adagio.
fp
In tiefes Stau_nen_ sinket hier der Graf, entsetzet
rfp


Recit.
sich. „Und wel-che Antwort wur-de dir am Ei-sen - hammer? Sprich!“
stretto
Recit.
Allegro.
„Herr, dunkel war der Re-de Sinn, zum O-fen wies man lachend
Adagio.
hin: Der ist besorgt und auf-ge - ho - ben,
Recit.
der Graf wird sei-ne Diener lo - ben.“ „Und Robert?“ — fällt der Graf ihm
Allegro.
ein, wird glühend und wird blass — „sollt’ er dir nicht begegnet sein? ich sandt’ ihn doch die Strass’!“


„Herr, nicht im Wald, nicht in der Flur fand ich von Ro_bert ei_ne
Adagio.
Fl.
p
Recit.
f
p
Spur.“ „Nun,“ ruft der Graf und steht vernichtet, „Gott selbst im Himmel hat gerichtet!“
trem. ff
Ped. *
p
pp
Allegretto.
Fl.
dolce
Ped. * Ped. *
Ped. * Ped. *
tr
Und
dim.
p
Ped. * Ped. * Ped. *
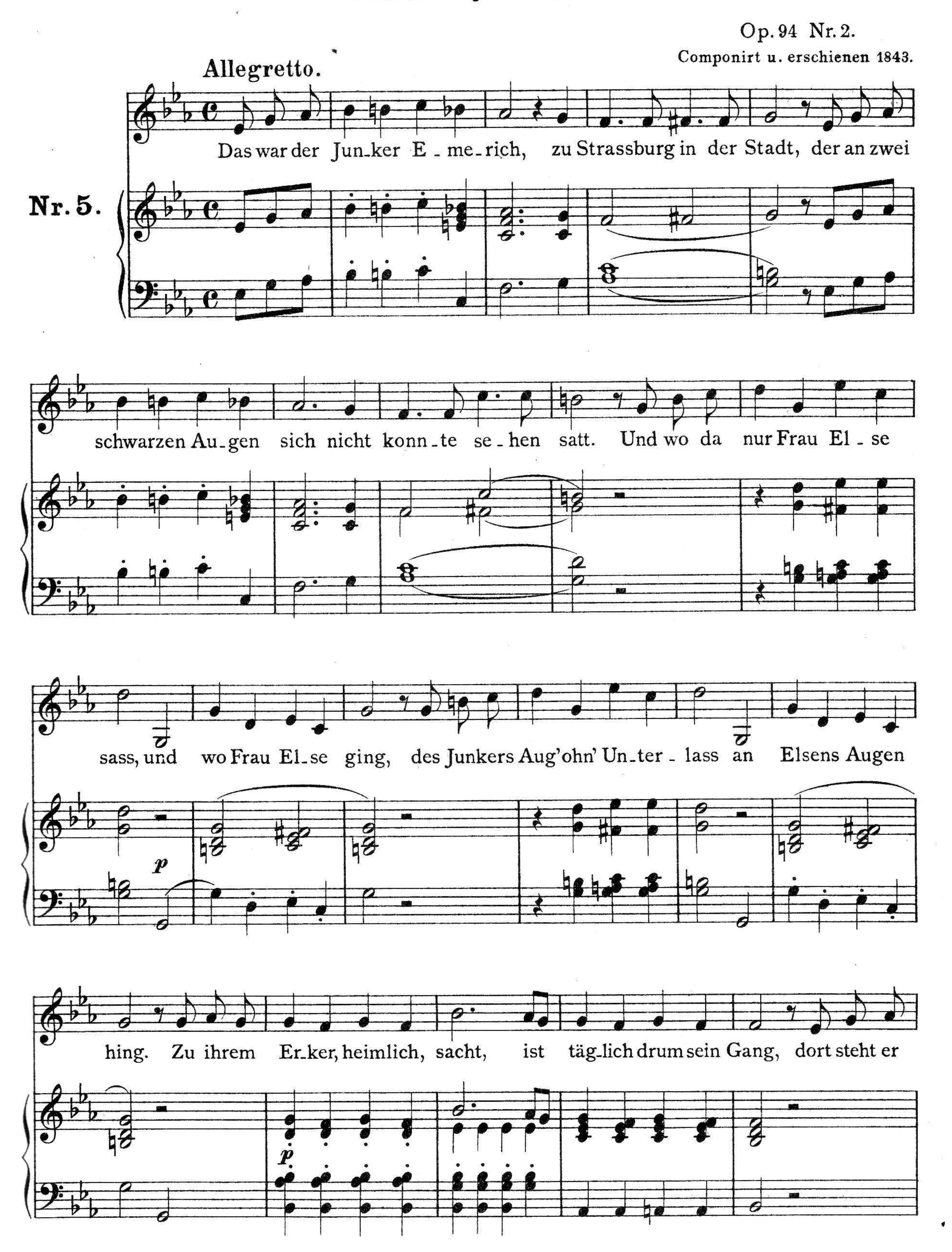

gü_tig, wie er nie gepflegt, nimmt er des Dieners Hand, bringt ihn der Gat_tin,
p
Ped.
tief bewegt, die nichts davon ver_ stand.
poco a poco ritenuto
tr
ad libitum
,,Dies Kind, kein En_gel ist __ so rein, lasst's Eurer
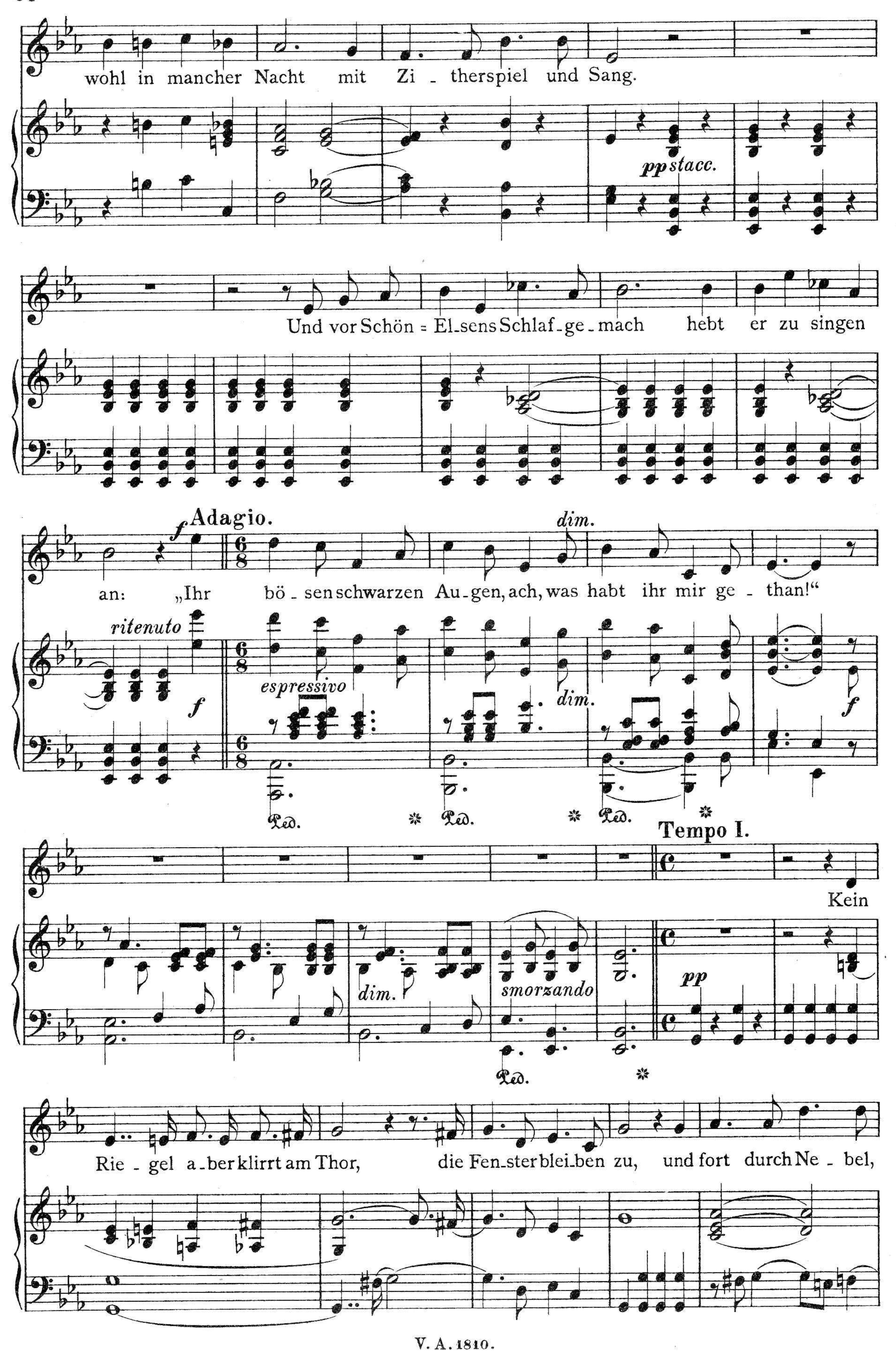

Huld em-pfoh-len sein! Wie schlimm wir auch be-ra-then wa-ren, mit
dem ist Gott und sei-ne Scharen."
Più allegro.
f
ff
con Ped.
tr
Ped.
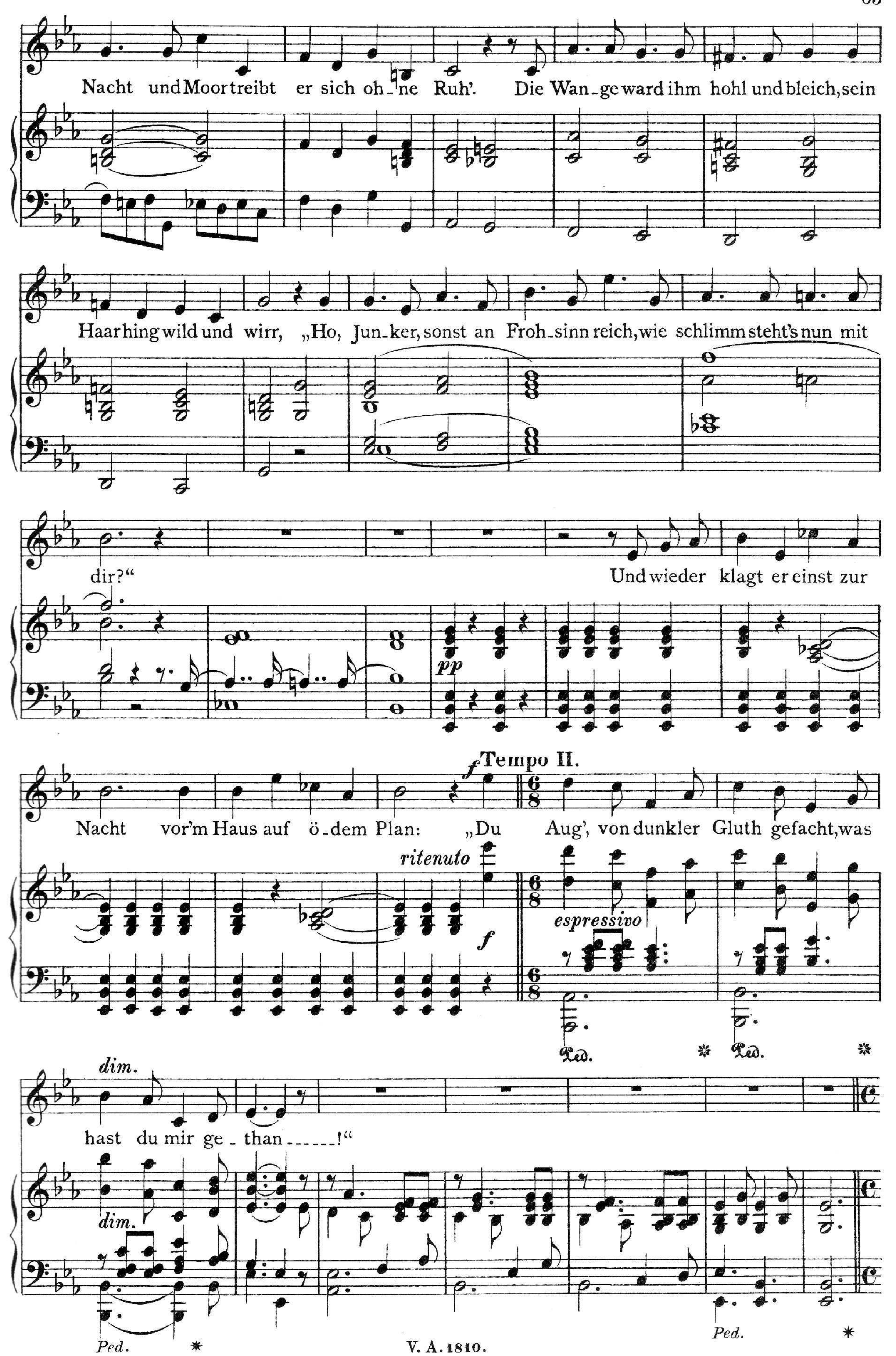
Die schwarzen Augen.
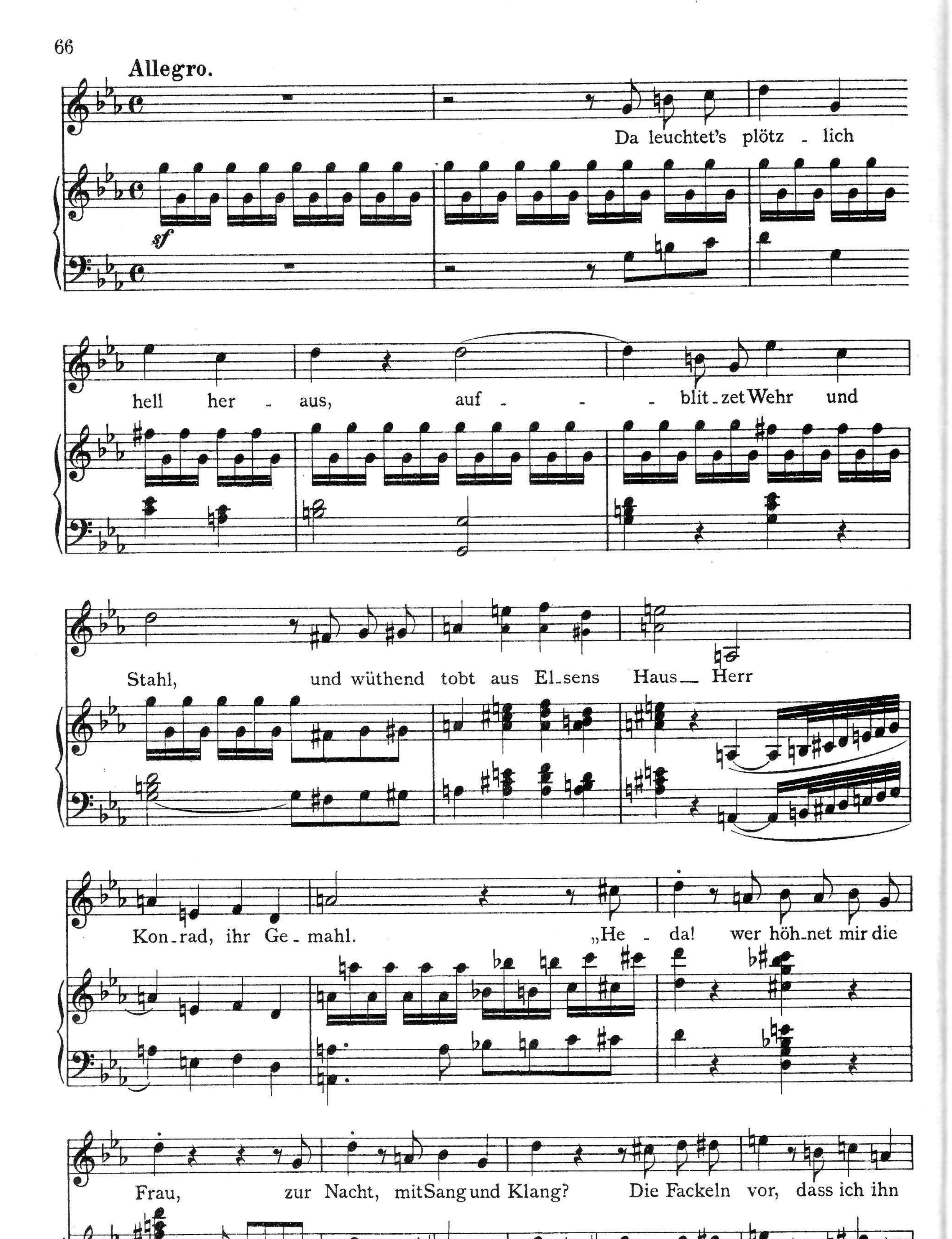
Ballade von J. N. Vogl.
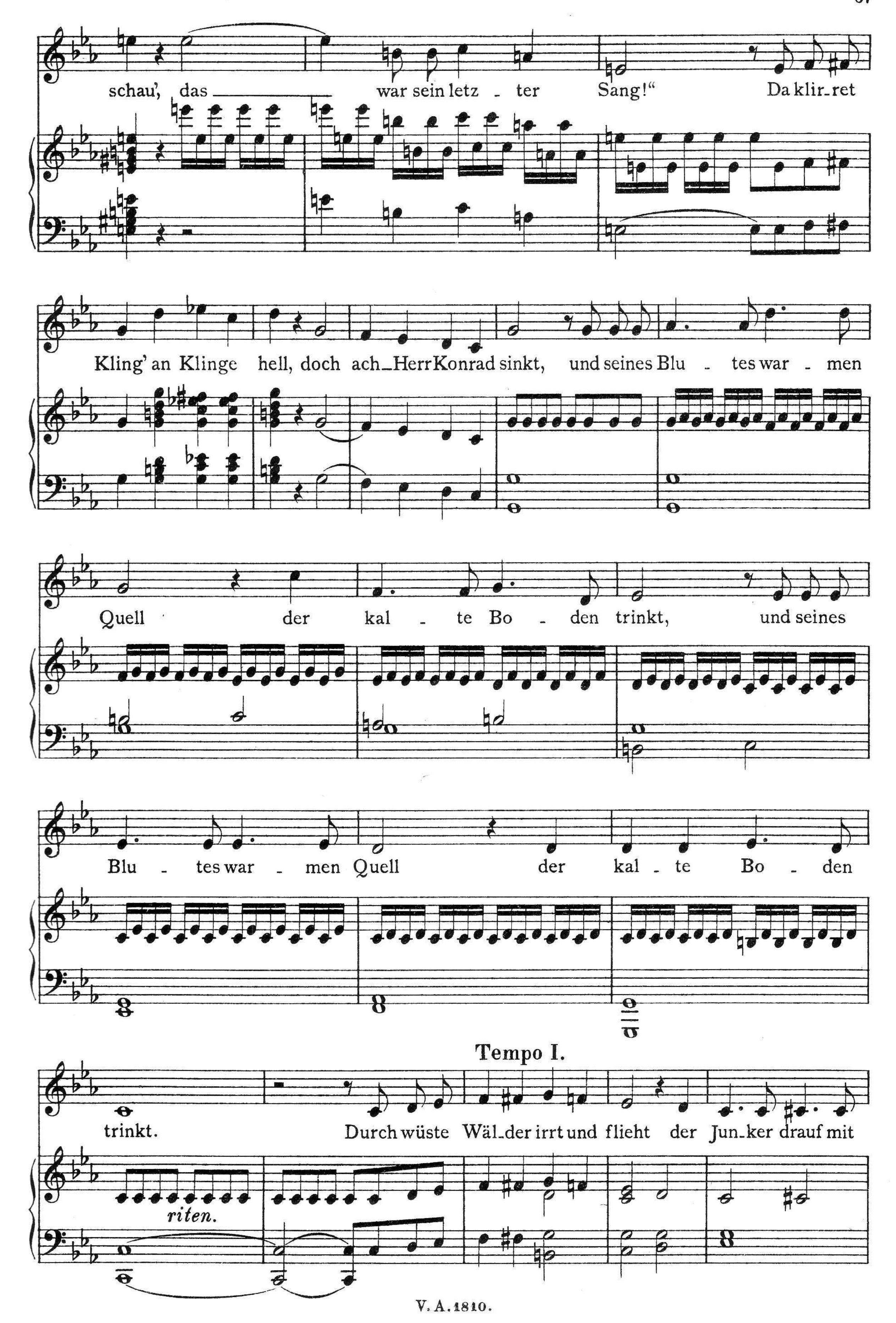
Op. 94 Nr. 2.
Componirt u. erschienen 1843.
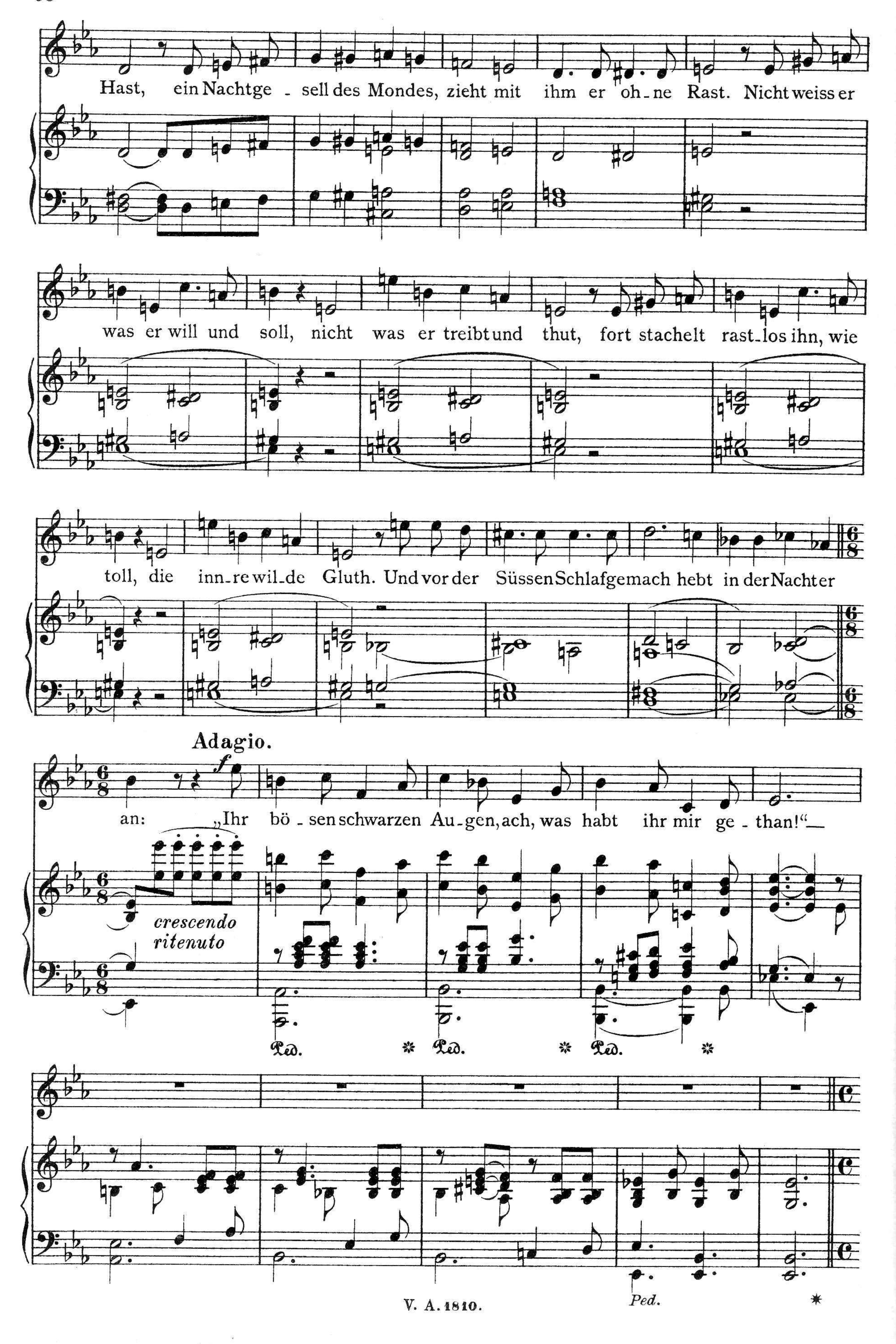



wohl in mancher Nacht mit Zi_therspiel und Sang.
pp stacc.
Und vor Schön = El_sens Schlaf_ge_mach hebt er zu singen
Adagio.
dim.
an: „Ihr bö_sen schwarzen Au_gen, ach, was habt ihr mir ge_than!“
ritenuto
espressivo
dim.
Tempo I.
Kein
dim.
smorzando
pp
Rie_gel a_ber klirrt am Thor, die Fen_ster blei_ben zu, und fort durch Ne_bel,


Nacht und Moor treibt er sich oh_ne Ruh'. Die Wan_ge ward ihm hohl und bleich, sein
Haar hing wild und wirr, „Ho, Jun_ker, sonst an Froh_sinn reich, wie schlimm steht's nun mit
dir?“
Und wieder klagt er einst zur
pp
Tempo II.
f
Nacht vor'm Haus auf ö_dem Plan: „Du Aug', von dunkler Gluth gefacht, was
ritenuto
f
espressivo
Ped.
dim.
hast du mir ge_than......!“
dim.
Ped.


Allegro.
Da leuchtet's plötz - lich
hell her - aus, auf - - - blit-zet Wehr und
Stahl, und wüthend tobt aus El-sens Haus— Herr
Kon-rad, ihr Ge-mahl. „He - da! wer höh-net mir die
Frau, zur Nacht, mit Sang und Klang? Die Fackeln vor, dass ich ihn


schau', das war sein letz - ter Sang!" Da klir-ret
Kling' an Klinge hell, doch ach Herr Konrad sinkt, und seines Blu - tes war - men
Quell der kal - te Bo - den trinkt, und seines
Blu - tes war - men Quell der kal - te Bo - den
trinkt. Durch wüste Wäl-der irrt und flieht der Jun-ker drauf mit
Tempo I.
riten.


Hast, ein Nachtge - sell des Mondes, zieht mit ihm er oh - ne Rast. Nicht weiss er
was er will und soll, nicht was er treibt und thut, fort stachelt rast - los ihn, wie
toll, die inn - re wil - de Gluth. Und vor der Süssen Schlafgemach hebt in der Nacht er
Adagio.
f
an: „Ihr bö - sen schwarzen Au - gen, ach, was habt ihr mir ge - than!“ —
crescendo
ritenuto
Ped.
Ped.
Ped.
Ped.
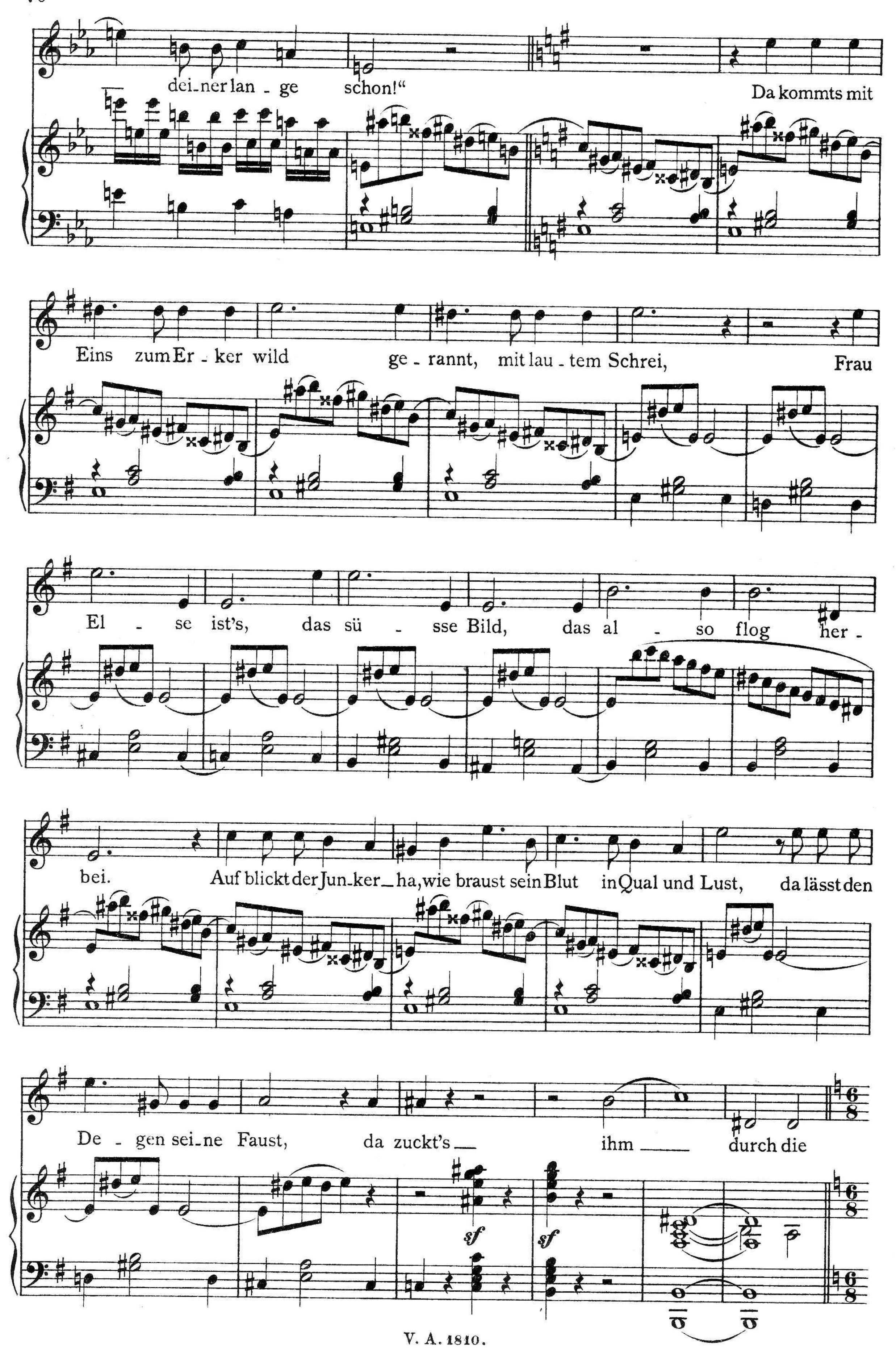
Allegro.

Doch sieh', da pral - let auf das Thor, draus blit - zet hel - ler

Stahl, und to - bend tritt ein Greis her - vor, das

Haupt gar weiss und fahl. „Frisch auf und sätt'ge dei - ne Wuth am

Va - ter wie am Sohn; auf, Teu - fel! auf, der Höl - le Gluth harrt


dei_ner lan_ge schon!"
Da kommts mit
Eins zum Er_ker wild ge_rannt, mit lau_tem Schrei,
Frau
El - se ist's, das sü - sse Bild, das al - so flog her -
bei.
Auf blickt der Jun_ker_ha, wie braust sein Blut in Qual und Lust,
da lässt den
De - gen sei_ne Faust, da zuckt's ihm durch die
sf
sf

Lento.

Brust. „O weh_das war des Al_ten Schwert, das

al_so gut mich traf;“— und nie_der sinkt er auf die Erd’ zum

kal_ten To_des_schlaf. Noch ein_mal schaut zum Er_ker schwach_ und

lächelnd er hin_an: „Ihr bö_sen schwarzen Au_gen, ach! was habt ihr mir ge_

Ped. * *Ped.* * *Ped.* *
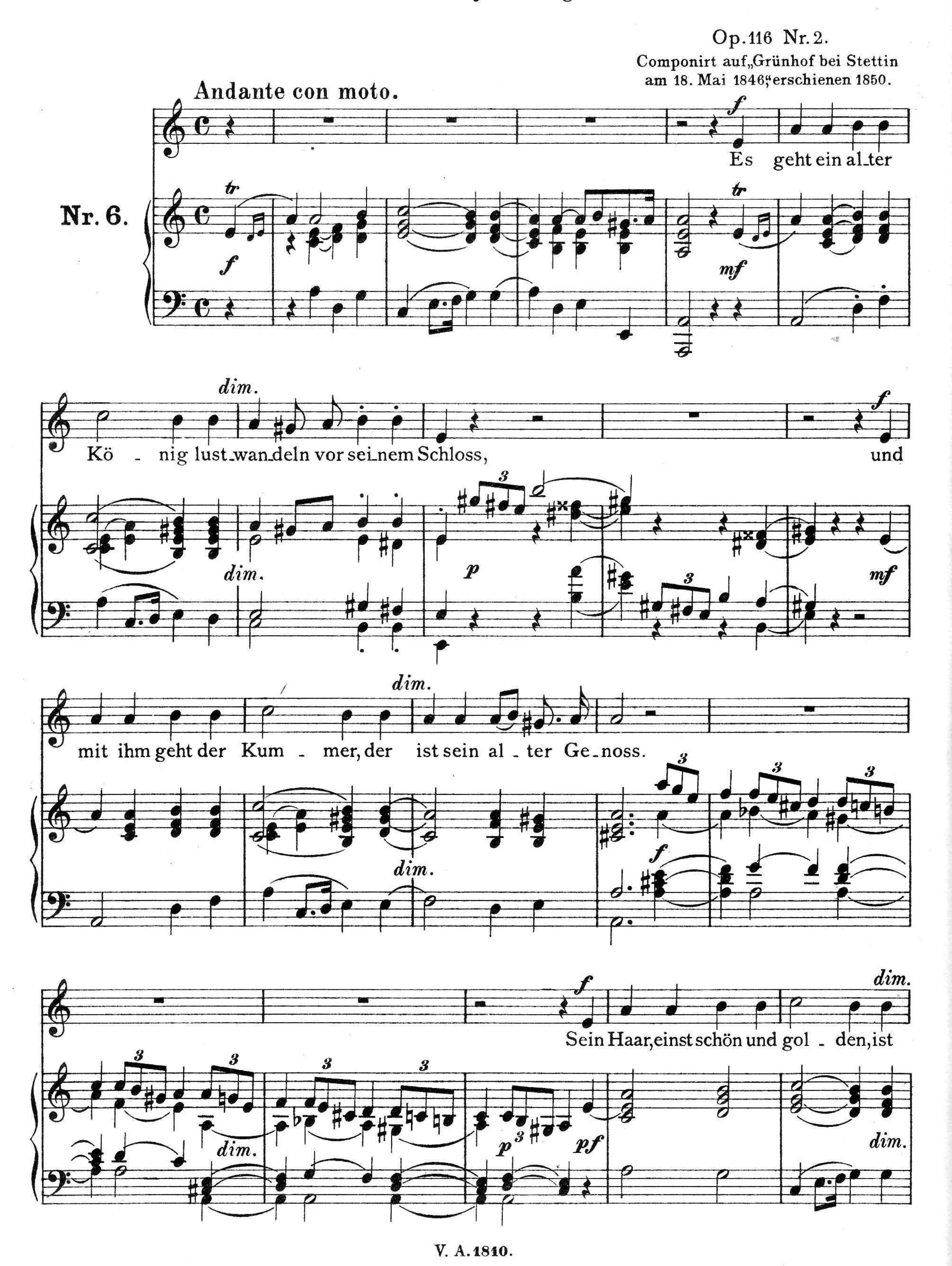
than!“
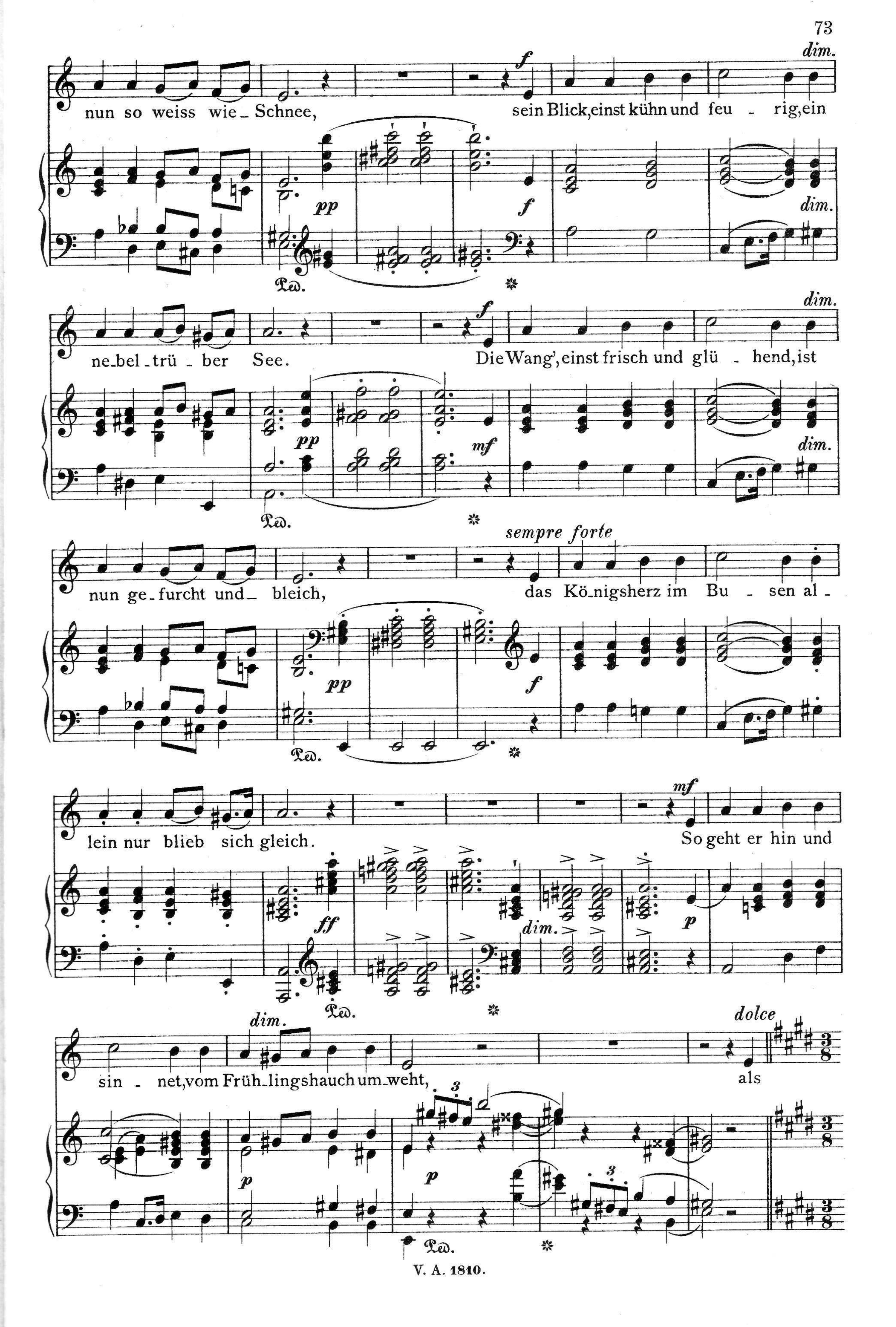
Der alte König.
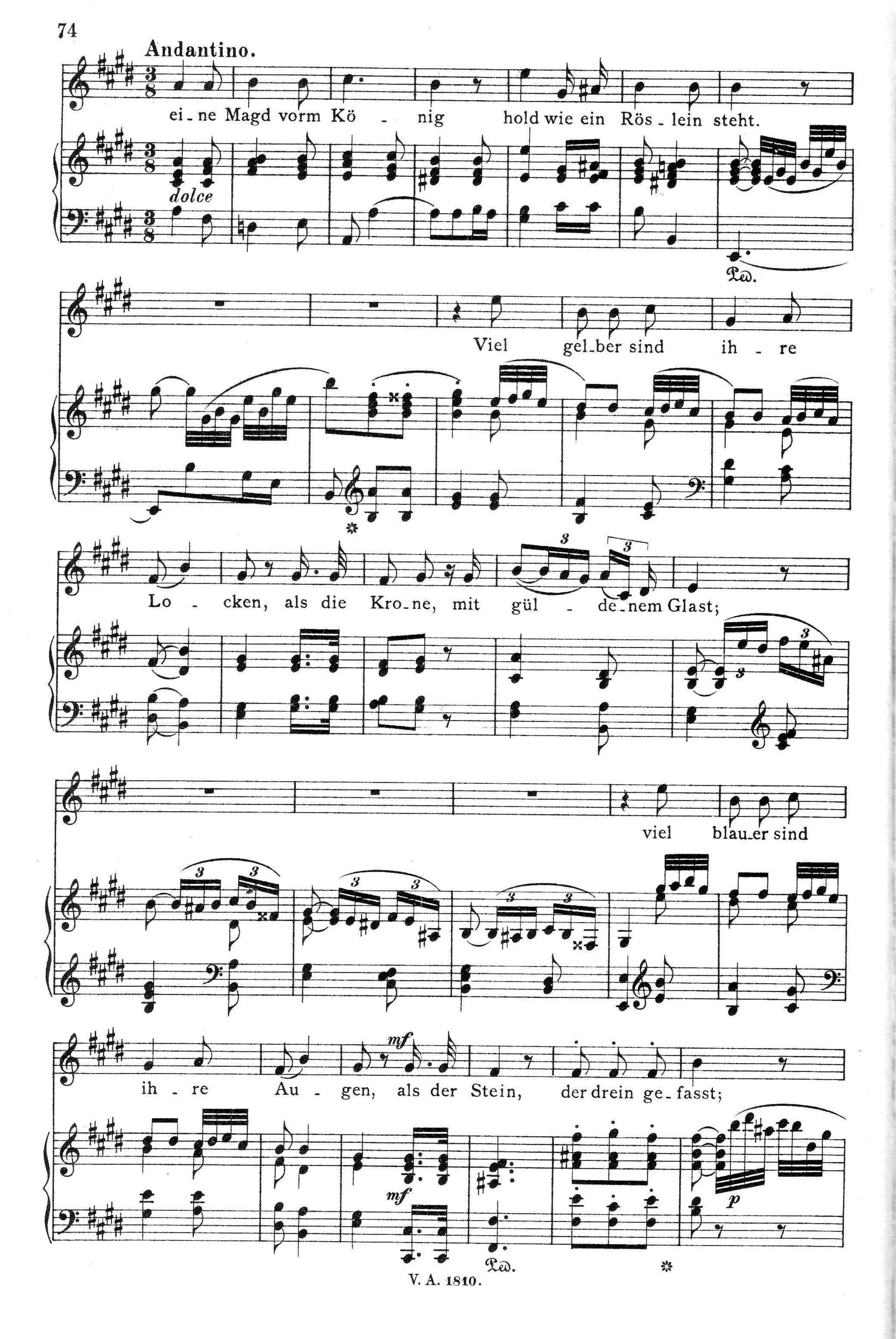
Ballade von J. N. Vogl.

Op. 116 Nr. 2.
Componirt auf „Grünhof bei Stettin am 18. Mai 1846," erschienen 1850.

Nr. 6.




nun so weiss wie_ Schnee, sein Blick, einst kühn und feu - rig, ein
ne_bel_trü_ber See. Die Wang', einst frisch und glü - hend, ist
nun ge_furcht und_ bleich, das Kö_nigsherz im Bu - sen al-
lein nur blieb sich gleich. So geht er hin und
sin - net, vom Früh_lingshauch um_weht, als
sempre forte
dolce


Andantino.
ei_ne Magd vorm Kö - nig hold wie ein Rös_lein steht.
dolce
Viel gel_ber sind ih - re
Lo - cken, als die Kro_ne, mit gül - de_nem Glast;
viel blau_er sind
ih - re Au - gen, als der Stein, der drein ge_fasst;
mf
p
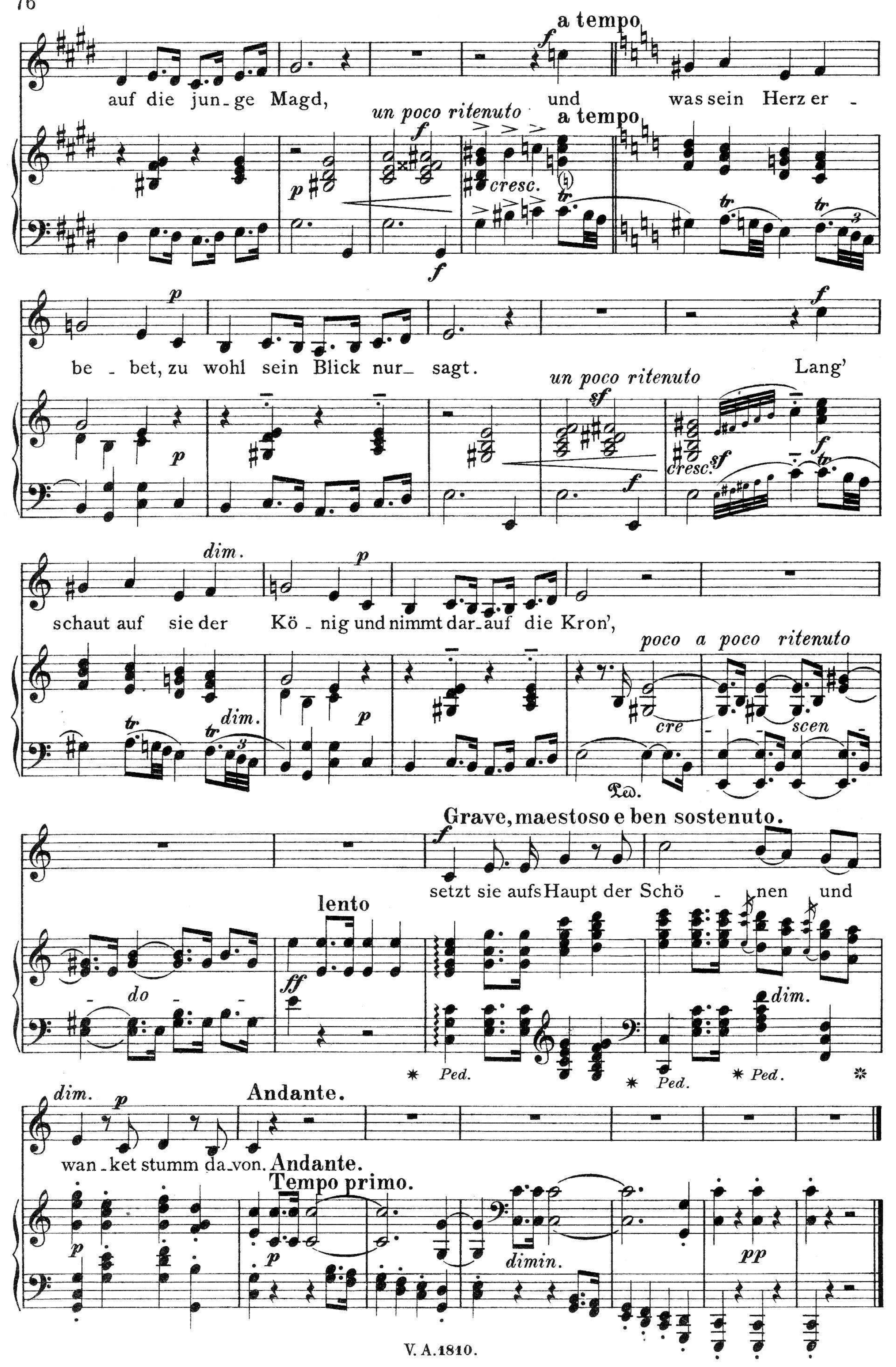
viel rö-ther sind ihre Lippen, als des Königs Purpur ist,

cresc.

viel weisser Brust und Stirne, als der Pelz, der ihn umfliesst.

Andante. *dim.*

Lang' schaut der alte König wohl


a tempo
auf die jun_ge Magd, und was sein Herz er_
un poco ritenuto
a tempo
cresc.
be_bet, zu wohl sein Blick nur_ sagt. Lang'
un poco ritenuto
cresc.
dim.
schaut auf sie der Kö_nig und nimmt dar_auf die Kron',
poco a poco ritenuto
cre scen do
Grave, maestoso e ben sostenuto.
setzt sie aufs Haupt der Schö_nen und
lento
dim.
Ped.
dim.
Andante.
wan_ket stumm da_von.
Andante.
Tempo primo.
dimin.